Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannisgasse 8.

Filialen: Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum), Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.

Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.

Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 269. Mittwoch den 29. Mai 1901. 95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Ein großer Boerensieg?

* **Brüssel, 28. Mai. Nach einer Depesche des „Petit bleu" aus Haag von 8 Uhr Abends ist dort eine amtliche Depesche eingegangen, welche einen bedeutenden Sieg meldet, den die Boeren am 2. ds. bei Kalkheuvel, in der Nähe von Pretoria, errungen haben. Die Boeren standen unter dem Oberbefehl Beyer's, eines Unterbefehlshabers Delarey's, und unter dem Befehl Breitenbach's. Die Engländer verloren 49 Todte, 159 Verwundete, 600 Gefangene und 6 Geschütze.**

Wir können die Glaubwürdigkeit des „Petit bleu" nicht beurtheilen, aber ein Umstand scheint uns für die Richtigkeit der Meldung zu sprechen: ihr sehr verspätetes Bekanntwerden. Hätte ein Berichterstatter flunkern wollen, so hätte er damit nicht erst fast einen Monat gewartet, sondern die Falschmeldung sofort in die Welt gesetzt. Daß das Londoner Kriegsamt über die englische Niederlage schweigt, will natürlich nichts besagen. Gegen Delarey's Truppen haben die Engländer schon wiederholt unglücklich gekämpft; er ist ihnen weit überlegen, nicht an Truppenmacht, aber an taktischem Talent, vorsichtig abwägend, aber um so sicherer treffend, wenn er einmal einen Schlag führt.

Die Nachricht mag jetzt überall, wo Boeren stehen, bekannt geworden sein und hat zweifellos ihren Muth von Neuem angestachelt. Hieraus erklärt sich vielleicht, daß die verschiedenen Boerencommandos wieder mobil sind und der Kleinkrieg aller Orten wieder auflebt. Eine Folge des Boerensieges dürfte wohl auch Kitchener's Nothruf nach neuen Truppensendungen sein.

M. W. Pretorius †.

Aus Johannesburg wurde gemeldet, daß der frühere Präsident **Pretorius** am 19. d. Mts. in Potschefstrom nach zweitägiger Krankheit **gestorben** ist. An seinem Begräbniß nahmen über 1000 Einwohner und Flüchtlinge Theil. Martinus Wessels Pretorius war der Sohn des Andries Pretorius, der den großen Boerentrek von 1837 anführte und erst in Natal, dann zwischen dem Vaal- und Oranjefluß den Boeren eine neue Heimath gründete. Es bildeten sich zuerst 3 getrennte Republiken: Potschefstrom, Zoutpansberg und Lydenburg, die dann im Jahre 1856 zu einer einzigen zusammengeschweißt wurden. M. W. Pretorius wurde zu ihrem ersten Präsidenten gewählt. Im Jahre 1860 ließ er sich zum Präsidenten des Oranjefreistaates wählen, kehrte aber 1864 nach Transvaal zurück und wurde hier von Neuem zum Präsidenten gewählt. Seine Regierung war aber wenig erfolgreich; fortwährende Kriege mit den Eingeborenen und auch innere Zwistigkeiten schufen finanzielle Nöthe, denen erst die Goldentdeckungen ein Ende machten, und schließlich raubte ihm sein Verhalten in einer Grenzstreitigkeit das Vertrauen der Boeren. Es handelte sich um den Besitz eines kleinen Landstrichs an der Südwestecke der Republik, der von dieser, sowie von Griqualand und vom Oranjefreistaat gleichzeitig beansprucht wurde. Der Gouverneur der Capcolonie Keate wurde als Schiedsrichter in Vorschlag gebracht, eine Regelung, der Präsident Pretorius wie die übrigen Betheiligten zustimmten. Als jedoch der Spruch des Schiedsrichters gegen Transvaal ausfiel, mißbilligte der Volksraad in einer Ausgangs 1871 stattfindenden Versammlung die Handlungsweise des Präsidenten, und dieser wurde gezwungen, zurückzutreten. Sein Nachfolger war T. T. Burgers. Bei der Erhebung der Boeren im Jahre 1880 bildete Pretorius mit Krüger und Joubert das Triumvirat, das während des Krieges die Staatsangelegenheiten leitete und nach dem Sieg der Boeren am Amajubaberg die berühmte Convention vom 3. August 1881 mit der englischen Regierung abschloß. Erst nach Verlauf eines Jahres wurde das Triumvirat durch Krüger's Präsidentschaft abgelöst; Joubert wurde Generalcommandant und der greise Pretorius trat in den Ruhestand.

Die Wirren in China.

Schluß!

Es ist erfreulich, daß die schweren Conflicte der europäischen Culturnationen mit dem Himmlischen Reiche, Dank der Mäßigung der europäischen Diplomatie, wie Dank der schließlich doch noch zum Siege gelangten Einsicht der chinesischen Machthaber, nicht zum vollen Ausbruche des Krieges geführt haben. Die Opfer an Menschenleben, die die chinesischen Wirren erfordert haben, sind selbst unter den jetzigen erfreulichen Umständen schon schwer genug, wenn sie auch durchaus gerechtfertigt sind durch die unabweisbare Nothwendigkeit, die auf Befehl höchster chinesischer Würdenträger erfolgte Ermordung des deutschen Gesandten zu bestrafen und zu rächen. Und wenn das in China zur Sicherung der europäischen Legationen zurückbleibende Detachement auch später noch unter der Feindschaft der Chinesen, wie unter den Unbilden des Klimas Verluste wird zu beklagen haben, so wird uns darüber das Bewußtsein trösten, daß diese Opfer geschehen zur Behauptung der deutschen Stellung im fernen Osten. Man kann aber wohl hoffen, daß nach dem kräftigen und im Großen und Ganzen auch einmüthigen Auftreten der europäischen Diplomatie die Chinesen sich hüten werden, zum zweiten Male das gesammte Europa — dem sich zudem noch, wenn auch vielfach hemmend, die Vereinigten Staaten und Japan angeschlossen haben — freventlich herauszufordern. Vielleicht wird die fast einjährige Occupation der Centralprovinz Tschili sogar der Anlaß dazu, daß von den Chinesen abendländische Cultur und Gesittung in weiterem Umfange erkannt und gewürdigt werden, was wiederum die beste Sicherung gegen ähnliche Ausbrüche der Volksleidenschaft sein würde, wie sie im Vorjahre die Entsendung europäischer Truppencontingente nothwendig gemacht haben. — Daß das chinesische Problem durch den bevorstehenden Abschluß der diplomatischen Verhandlungen nicht gelöst ist, bedarf nicht der Hervorhebung. Aus den zahlreichen Fragen, die im Anschluß an die letzte Verwickelung aufgetaucht sind und noch ihrer endgiltigen Lösung harren, sei namentlich auf die von China zu leistende Deckung der Kosten hingewiesen, ein Punct, der schließlich zu einer Ueberwachung des chinesischen Finanzwesens durch eine internationale Commission führen dürfte. Auch hier wieder — und das ist das Wesentliche und das Bedrohliche dieses Problems — dürften die Eifersucht und die Reibungen unter den Mächten ein beständiges Moment der Beunruhigung bilden. Die Balkanfrage hat gezeigt, daß mit dem Auftauchen von solchen Eifersüchteleien sofort unter der eingeborenen Bevölkerung Gährung und Unruhen erscheinen, ja von gewissenlosen Politikern angezettelt werden, die leicht neue Conflagrationen zur Folge haben. Dringend zu wünschen wäre es daher mit der „Schlesischen Zeitung", deren Ausführungen wir im Vorstehenden gefolgt sind, daß über die Regelung der verschiedenen Interessen in China eine ernstliche Verständigung herbeigeführt werden könnte, ähnlich, wie das russisch-österreichische Balkan-Uebereinkommen, das ja in den letzten Jahren in erfreulicher Weise zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beigetragen hat.

Die deutsche Politik strebte weder Sondervortheile, noch Sonderrechte an, sie verfolgte einzig und allein den Zweck, in Gemeinschaft mit den anderen europäischen Mächten Sühne für das völkerrechtswidrige Verhalten Chinas gegen die Europäer und die Missionare und insbesondere auch für die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler zu erlangen. Deutschland ist durch die Ermordung seines Gesandten besonders schwer beleidigt und dadurch sehr gegen seinen Wunsch in den Vordergrund der Ereignisse gedrängt worden. Es hat unter Zustimmung der übrigen Mächte eine besondere Sühne für diese Beleidigung zu fordern gehabt. Jetzt ist sowohl das, was von den Mächten im Allgemeinen, als auch was für Deutschland für sich besonders als Sühne zu verlangen war, von China erreicht. Die an dem Morde betheiligten Würdenträger sind theils durch Hinrichtung, theils durch Verbannung bestraft; ein besonderes Denkmal ist für den gemordeten Gesandten errichtet; eine Sühnegesandtschaft wird nach Berlin geschickt werden; die Entschädigungsforderungen sind als berechtigt anerkannt und es ist die Gewähr für deren Erfüllung geleistet worden; die Aufhebung der Prüfungen ist gesichert. Es war keine leichte Arbeit, welche behufs Erreichung dieser Ziele von allen Betheiligten zu leisten war. Die Militär- und Marineverwaltung sah sich zum ersten Male vor die schwierige Aufgabe gestellt, eine so große Expedition weit über See auszurüsten und zu erhalten. Von Heer und Marine wurden die schwierigsten Leistungen gefordert und die gestellten Anforderungen sind glänzend erfüllt worden. Noch schwieriger war die diplomatisch-militärische Aufgabe und am schwierigsten endlich diejenige der Diplomatie selbst. Trotz aller Versuche, welche unternommen worden sind, eine Spaltung unter den Mächten herbeizuführen, ist es gelungen, bis zuletzt die Einigkeit unter ihnen China gegenüber, wenn auch manchmal nur nothdürftig, aufrecht zu erhalten und so die im Ganzen befriedigende Lösung der Chinafrage zu ermöglichen. Bald wird das deutsche Volk die nach Erledigung ihrer Aufgabe heimkehrenden Krieger in der Heimath begrüßen können.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 29. Mai.

Die Meldung, der neue **Zolltarifentwurf** enthalte 31 Positionen mit **Doppelzollsätzen** als Minimal- und Maximalzölle, ist bereits als **falsch** bezeichnet worden. Die „Berl. Polit. Nachr." bestätigen dieses Dementi und benutzen die Gelegenheit, über den Verlauf der Vorbereitungen des Zolltarifs Einiges mitzutheilen, was beweisen soll, daß das Drängen nach Veröffentlichung des Tarifs zwecklos sei. Das zweifellos noch immer officiöse Organ fährt nämlich fort:

„Ebenso dürfte es **unrichtig** sein, daß die **Minister der Einzelstaaten**, welche der Herr Reichskanzler zu einer zollpolitischen **Conferenz** nach Berlin berufen hat, im Wesentlichen den **neuen Zolltarif feststellen sollen**. Es ist naheliegend, daß viel **wichtigere Fragen** von allgemeinem zollpolitischen Charakter Berathungsgegenstand bilden werden, als die Festsetzung der Höhe einzelner Zollsätze, welche doch immerhin weit weniger von principieller als technischer Bedeutung sind, nachdem man sich vorher über die **Grundsätze unserer künftigen Zoll- und Handelspolitik** verständigt hat. Der bisherige Verlauf der Vorbereitung des Zolltarifs rechtfertigt nur zu sehr die von dem Reichskanzler getroffene Maßnahme, nachdem die zuständigen Ressorts des Reichs, das sind das Reichsamt des Innern und das Reichsschatzamt, ihre hierauf bezüglichen Arbeiten fertig gestellt und die Einzelstaaten Gelegenheit gehabt haben, dieselben zu prüfen, nunmehr in directe persönliche Verhandlungen über die Grundsätze, welche für die deutsche Zoll- und Handelspolitik künftig maßgebend bleiben sollen, einzutreten. Es ist ja kein Geheimniß, daß eine Zeit lang **Strömungen** vorhanden waren, welche dem System des **Minimal- und Maximaltarifs** durchweg den Vorzug vor dem einfachen autonomen Tarif geben wollten. Der Gedanke ist dann **fallen gelassen** worden und es hieß, es solle im allgemeinen das bisherige im Jahre 1879 festgelegte Princip aufrechterhalten und nur für **einzelne Positionen** und zwar nicht allein für landwirthschaftliche, sondern auch für einzelne, wenn auch wenige industrielle Producte der Doppeltarif in Erwägung gezogen werden. Schon hieraus ergiebt sich, welche **verschiedenen Stadien** der neue Zolltarifentwurf durchzumachen hatte und angesichts der Thatsache, daß eine zollpolitische Conferenz der maßgebenden Factoren einzelner Bundesstaaten nach Berlin berufen ist, **noch durchzumachen haben wird**. Es scheint, daß jene Mittheilung über eine bestimmte Anzahl von Doppeltarifspositionen aus irgend einem Stadium der **Vorverhandlungen** in die Oeffentlichkeit gebracht ist, um der freihändlerischen Agitation neue Nahrung zuzuführen, nachdem diese mit der Parole von dem unbedingten Festhalten an den Positionen des Tarifs von 1879, respective an den Positionen des späteren Vertragstarifes, an einem todten Punct angelangt war. Wenn neuerdings die Maßregel des Reichskanzlers, die bisherigen Entwürfe vorläufig noch als **geheim** zu behandeln, abfälliger Kritik begegnete, so ist die letztere durchaus **ungerechtfertigt**; denn es liegt auf der Hand, eine Bekanntgabe des Zolltarifs in dem jetzigen Stadium, bevor die endgiltigen Entscheidungen der verbündeten Regierungen getroffen sind, würde nur eine unnöthige Erschwerung des Fortgangs der Arbeiten mit sich bringen."

Eine gewisse Ergänzung erhalten diese Ausführungen durch eine Mittheilung der „Zeitschrift für die gesammte Textilindustrie" über den Grund, aus dem zu der zollpolitischen Conferenz in Berlin nicht auch Vertreter der **Hansastädte** zugezogen worden sind, und über den **Zweck** der Conferenz. Diese Mittheilung lautet:

„Hätte man die Senate der Hansastädte aufgefordert, Delegirte zu entsenden, so hätte man die vier Großherzogthümer Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg und einige Herzogthümer ebenfalls auffordern müssen, Vertreter zu schicken, weil sonst in diesen Staaten und bei ihren Fürsten eine berechtigte Mißstimmung hervorgerufen worden wäre. Die Interessen der Hansastädte werden darum auf der Conferenz aber keineswegs unvertreten sein; Graf Bülow, der selbst von der Wasserkante stammt, wird als Ministerpräsident Preußens, des Hinterlandes der Hansastädte, die Handels- und Exportinteressen der letzteren im Zolltarif ausreichend wahren. Der Zweck jener Conferenz ist übrigens auch mehrfach **falsch** dargestellt worden. Er ist ausschließlich der, für die spätere Instruction der Stimmen im Bundesrath **vorzuarbeiten** und **Meinungsverschiedenheiten** über einzelne wichtige Fragen des Zolltarifs zwischen den größeren Bundesstaaten in vertraulicher Besprechung **auszugleichen**. Unmittelbar wird damit allerdings der **späteren Stimmenabgabe** im Bundesrath über den Zolltarif **nicht präjudicirt**, unzweifelhaft wird sie

Feuilleton.

17] **Ein Engel der Finsterniß.**

Roman von Gertrude Warden.

Autorisirte deutsche Uebersetzung von A. Brauns.

Nachdruck verboten.

„Eine Person wenigstens weiß ich, die sich über meinen Tod freuen würde", fuhr die alte Dame in dem vorigen reizbar-schwermüthigen Tone fort; „dort ist sie, geht mit Dudley über den Anger nach dem Palaste. Wirst Du wohl glauben, daß ich mit meinen eigenen Augen vor kaum einer halben Stunde gesehen, wie sie ein Liebesbriefchen in Victor's Hand gleiten ließ und eins von ihm in Empfang nahm? Und jetzt ist sie daran, ihre Netze auch um seinen Bruder zu weben! Ich werde es aber nicht dulden, will nicht leiden, daß solche Geschichten unter meinem Dache vorgehen!" rief Frau Revelsworth und fuhr in mürrischer Erregung, die ihr sonst gar nicht eigen, von ihrem Stuhle auf. „Warum mußte dieses Mädel, diese arme Kirchenmaus, mit der Alten hierher kommen und mein Zimmer oben in eine schmierige italienische Küche verwandeln und mich zwingen, mein Geld für Böte und Billard und häßliche Möbel auszugeben, die ich nicht mag und nicht brauche? Sie oder ihre Mutter, die alte Hexe, hat Unglück in mein Haus gebracht. Erst ging Britton drauf, und nun scheinen Sikes und auch Ivan krank. Die ganze vorige Nacht hat mich Sikes' Stöhnen und Schauern nicht schlafen lassen. Vermuthlich böse Träume. Aber früher hat er nie böse Träume gehabt. Irgendwo im Hause steckt ein Unheil anrichtender Einfluß. Fange ich doch selbst an, zuweilen an die dummen Gespenstergeschichten zu denken und mich des Nachts fast zu fürchten!"

Sie war von ihrem Stuhle aufgefahren und stand, heftig zitternd, und an den Armlehnen sich festhaltend, vor demselben. Ihr Angesicht war sehr blaß, und in den glasigen Augen lag ein stierer Zug, der Betty Weh und Sorge bereitete. Wie, wenn er die Erregung seiner Herrin verstände und Theil daran nähme, erhob sich der Bullenbeißer von seiner Matte und kroch winselnd heran zu ihren Füßen.

„Von jenen Träumen und Phantasien haben Sie mir gar nichts gesagt, liebe Frau Revelsworth!" rief das junge Mädchen. „Warum lassen Sie mich nicht auf dem Sopha in Ihrem Ankleidezimmer schlafen, wozu ich mich doch schon so oft erboten habe?"

„So hinfällig oder gar zum Sterben bin ich noch nicht", spöttelte die alte Dame mit einem Scheine ihrer sonstigen Laune, „daß ich eine Nachtpflegerin brauchte! Und nun gar Dich dazu nehmen, die Du so furchtsam bist wie eine Katze, die mich wahrscheinlich nur kränker machen würde. Solche Phantasiebilder und Vorstellungen müssen bekämpft und besiegt werden."

„Sie haben mir aber immer noch nicht erzählt, was es für Phantasiebilder sind."

„Eine sonderbare Art von wachendem Alpdrücken ist es", hauchte die alte Dame und sank wieder nieder auf den Sessel. „Es muß aus dem Magen kommen, bin ich überzeugt — meine Verdauung ist in letzter Zeit schlecht gewesen — Phantasievorstellungen, die mit dem Bilde in dem sogenannten Spukzimmer vermengt waren."

„Mistreß Katharine Penfold's Bildniß?"

„Vermuthlich. Seit länger als einer Mandel Jahren hab' ich es nicht gesehen. Aber vor zwei Nächten — in jener schwülen Nacht — hätte ich fast darauf schwören wollen, ein Rauschen, wie von schwerem Brocat, in meinem Zimmer gehört und beim Scheine des Nachtlichtes auch eine seltsame altmodische Gestalt an der äußeren Seite des Bettschirmes am Fußende meines Bettes gesehen zu haben."

„Wie sah sie denn aus?" keuchte Betty.

„Selbstverständlich weiß ich ja, daß es nur hirnverbranntes Zeug, eine Hallucination war", erklärte Frau Revelsworth gereizt. „Es war eine Erscheinung, wie eine kleine, schmächtige Gestalt in einer merkwürdigen Mousselinhaube, die ihr Gesicht beinahe ganz verbarg, und mit einer ungeheuren gestärkten Halskrause und goldenem Haar in einem Perlnetze und einem Kleide von gelbem Brocat —"

„Das Kleid des Gespenstes!" kreischte fast die kleine Betty. „Oh, Frau Revelsworth, Sie haben es doch nicht in Wirklichkeit gesehen, nicht wahr?"

Die volle Tragweite des Aberglaubens, der auf dem Hause lastete, kam ihr beim Sprechen schon zum Bewußtsein. Viele Leute, so ging das Gerücht, hatten das Rauschen von Mistreß Katharinens Kleide gehört, was stets großes Erschrecken verursachte, aber das Sehen der Trägerin bedeutete den Tod.

„Was thaten Sie nun?" forschte das junge Mädchen mit gedämpfter Stimme und kreideweißem Angesicht, da Frau Revelsworth beharrlich schwieg.

„Ich setzte mich in die Höhe", nahm die alte Dame nun wieder das Wort, „redete es an, und strich ein Streichholz an, um die Kerze auf meinem Nachttische anzuzünden. In der Hast warf ich aber den Krug mit dem Gerstenwasser um, auch das Glas mit dem Nachtlicht; folglich verlöschte es. Im Finstern hörte ich das gräßliche raschelnde Geräusch wieder ganz deutlich; als ich aber das Streichholzkästchen gefunden und die Kerze angezündet hatte, da war nichts zu sehen. Entweder hat mir Jemand einen Possen gespielt — was kaum als wahrscheinlich anzunehmen — oder meine Nerven sind in hohem Grade zerrüttet, und wenn Letzteres der Fall sein sollte, dann, Betty, fürcht' ich, ist es der Anfang vom Ende!"

„In dieser Weise zu reden, sieht Ihnen gar nicht ähnlich!" meinte Betty. „Sie konnten von Gespenstergeschichten nicht einmal sprechen hören, ohne regelmäßig darüber zu spötteln. Nun, besinnen Sie sich mal, wie Sie vor einem Monat —"

„Vor einem Monat", warf Frau Revelsworth mit scharfer Betonung dazwischen, „da war ich eine andere Frau!"

Beim Aufblicken mußte Betty sich wohl von der Wahrheit der Behauptung überzeugen. Zum ersten Male gewahrte sie das eingefallene, gealterte Aussehen ihrer Verwandten; der Glanz der Augen war erloschen, die frische Farbe der Wangen völlig verschwunden. Nicht länger mehr war sie die kerzengerade einherschreitende, muthige Autokratin, die zwanzig Jahre lang keinen Widerspruch erfahren und Jedem, der in den Bannkreis ihres Einflusses getreten, Gesetze vorgeschrieben hatte. Jetzt war sie, fast urplötzlich, eine alte, eine recht alte Frau.

„Eins wenigstens habe ich gethan", fuhr die alte Dame nach einer Pause fort, aus der melancholischen Träumerei, in die sie versunken, sich jäh aufraffend. „Ich habe an einen Freund meines verstorbenen Gatten geschrieben, den ich allerdings seit 25 Jahren nicht gesehen habe. Die ganzen Jahre hindurch hat er in Rom gelebt, und wird nun wohl eine ziemliche Personalkenntniß besitzen. Ich habe ihn also ersucht, mir Alles mitzutheilen, was er über die junge Person, die Alles nach ihrem Wunsch und Belieben haben will, und mit zwei Brüdern zu gleicher Zeit Liebschaften spinnt, ausfindig machen kann. Sie und ihre Mutter sind Erscheinungen, die Keiner, der sie einmal gesehen, wieder vergißt. Ich wünsche eben zu erfahren, was diese junge Person, die solch luxuriösem Geschmacke in ihrem Anzuge huldigt und Alles Kipp und Klar haben muß mit ihren flachen Böten und Billardtischen, während der elf Jahre nach dem Tode ihres Vaters vorgenommen hat!"

„Sie hat's Ihnen ja gesagt", fiel Betty mit wehleidiger Stimme ein; „sie ist Erzieherin in englischen Familien gewesen!"

„Das sagt **sie**! Aber das ist auch der einzige Beweis, den wir davon haben. Ich für meinen Theil möchte gern Rücksprache nehmen mit diesen englischen Familien und ihre Ansichten über Fräulein Francesca Revelsworth hören."

„Ich glaube, Sie sind kaum ehrlich gegen sie", begann Betty, eine Fürbitte einzulegen, als die alte Dame in ihrer gewohnten Heftigkeit ihr das Wort abschnitt.

„Kaum ehrlich zu sein", rief sie, „wenn mehr als eine Million Pfund Sterling auf dem Spiele steht — Geld, das in meine Hände gelegt worden, nach meinem eigenen Ermessen unter die Kinder seiner Brüder zu vertheilen! Kaum ehrlich, wenn ich sehe, welche Schliche und Kniffe sie in Anwendung bringt, solch' prächtigen Menschen, wie meinen Neffen Dudley und seinen französischen Stiefbruder zu gleicher Zeit zum Besten zu haben? Du redest Unsinn, sag' ich Dir, Betty! Wenn ich nicht jedmögliche Erkundigung einzuziehen mich bemühen würde über die Leute, unter die das Geld vertheilt werden soll, verdiente ich nicht, mich eine Revelsworth zu nennen! Wie die Verhältnisse jetzt noch liegen, würde, sollte ich diese Nacht sterben, das Vermögen an jene Drei, Francesca, Dudley und Victor, in angemessenen Theilen übergehen. Dudley, der älteste Sohn des älteren Bruders, würde nach dem englischen Erbrecht den bei Weitem größten Theil erhalten. Sollte dagegen mein Verdacht gegen das Mädel sich als begründet erweisen, dann werde ich Simpson ohne Verzug kommen lassen, und Francesca wird mit einem ganz geringen Theile abgefunden, und jeden der Neffen, der sich zu einer Heirath mit ihr bethören läßt, werde ich in gleicher Weise behandeln. Falls mein alter Freund in Rom nichts wissen sollte, dann kann ich Detectivs beauftragen. Es ist meine Pflicht, die Wahrheit über meine Nichte zu erforschen, da ich Francesca von allem Anfang nicht habe leiden können und ihr nicht getraut habe. Und jetzt, da ich die Hand an den Pflug gelegt, werde ich nicht zurückblicken."

Von den beiden Damen nicht beargwöhnt und ihnen völlig unbewußt, hatte eine dritte Person den größeren Theil der Unterredung mit angehört. Seinen schwarzen Lockenkopf dicht an das Schlüsselloch der Thür gedrückt, lauschte er mit gespanntestem Ohr, jedes Wort, das über Frau Revelsworth's Lippen kam, zu erhaschen. Horchen war eine Leidenschaft von Josef, zu deren Befriedigung ihm seine leichten Bewegungen und die Gehörschärfe ganz besonders zu statten kamen. Als etwas später Betty auf der Suche nach ihm das Zimmer verließ, befand sich Josef, der sie hatte kommen hören, unten im Speisegewölbe und kam sofort willfährig herausgeeilt, um den Auftrag an Francesca auszurichten.

„Schleich' Dich ganz sacht fort, Josef", mahnte Fräulein Mannington, „und sieh zu, ob Du Herrn Dudley und Fräulein Francesca in den Palastgärten findest! Möglicher Weise sind sie in jenem stillen Theile an dem langen Wasser auf den Bänken unter den Bäumen. Schau Dich ja ordentlich um und erinnere sie, wenn Du sie gefunden hast, an die Dinerstunde, sage, daß

sich dadurch später aber rascher abwickeln und eine größere Einheitlichkeit in derselben herbeigeführt werden."

Aus alledem geht jedenfalls hervor, daß erstens bis jetzt noch nicht einmal über die Grundsätze unserer künftigen Zoll- und Handelspolitik volle Uebereinstimmung unter den verbündeten Regierungen erreicht worden ist und daß zweitens auch nach der Berliner Conferenz noch Vieles „abzuwickeln" sein wird, bevor der neue Zolltarifentwurf aus dem Bundesrathe an den Reichstag gelangen kann. Die lange Vertagung des letzteren ist also schwerlich allein auf den Wunsch des Seniorenconvents zurückzuführen.

Eine wohlverdiente Niederlage hat der Klerikalismus in Bayern erlitten, wo, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Immediateingabe des bayerischen Episkopats in Sachen der beiden katholischen Lehrer Schunck und Kerschensteiner von der Staatsregierung abgelehnt worden ist. Wie erinnerlich, leben beide Lehrer in gemischter Ehe und haben sich damit einverstanden erklärt, daß ihre Kinder in der Confession ihrer protestantischen Frauen erzogen werden. Von der Kirche excommunicirt, sollte Lehrer Schunck in Ixheim nach dem Verlangen der Klerikalen aus der katholischen Schule entfernt werden; die bayerische Regierung aber ließ ihn in seiner Stellung und übertrug lediglich dem Religionsunterricht einem anderen Lehrer. Was Herrn Kerschensteiner anbetrifft, so war er in München zum Oberlehrer einer katholischen Schule gewählt und vom Regierungspräsidenten trotz des klerikalen Protestes bestätigt worden, weil er lange Jahre als Volksschullehrer unbeanstandet den Religionsunterricht ertheilt hatte. Die Hoffnung der Klerikalen, die durch die Entscheidung des Regierungspräsidenten aufs Höchste erbittert waren, ruhte nunmehr auf der Immediateingabe der bayerischen Bischöfe. Nachdem diese Eingabe von der Staatsregierung abgelehnt worden ist, kündigt die bayerische Centrumspresse Schritte der Centrumsfraction an, „diese große Frage mit aller Entschiedenheit zum Austrag zu bringen." — Obwohl der Wortlaut des Entscheides der bayerischen Staatsregierung noch nicht vorliegt, geht aus den Commentaren bayerischer Centrumsblätter zu ihm hervor, daß die bayerische Staatsregierung die bischöfliche Immediateingabe u. A. mit dem Hinweise auf die Gewissensfreiheit abgelehnt hat. Dieser Hinweis mußte mit Rücksicht auf den bekannten „Toleranzantrag" des Centrums im ultramontanen Lager gerade jetzt besonders schmerzlich empfunden werden. Man beeilt sich daher zu versichern, daß „Niemand eine Einengung der Gewissensfreiheit wolle". „Die Frage liegt vielmehr so", heißt es dann weiter, „daß, wenn man staatlich, wie seither geschehen, die Confessionsschule zum Eckstein der Schulpolitik erklärt, man darum nicht zulassen kann, daß Lehrer, die sich durch ihr Verhalten gegen die kirchlichen Satzungen selbst von der Kirche getrennt und der Excommunication verfallen sind, an katholischen Confessionsschulen wirken." — Das ist fürwahr eine wunderbare „Gewissensfreiheit", die öffentlich-rechtliche Nachtheile für den mit sich bringt, der von ihr Gebrauch macht! Und wie nimmt sich gegenüber diesem Standpuncte § 2 des „Toleranzantrages", wie er von der Reichstagscommission beschlossen wurde, aus? § 2 besagt nämlich: „Für die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, in welchem ein Kind erzogen werden soll, ist die Vereinbarung der Eltern maßgebend, welche jederzeit vor oder nach Eingehung der Ehe getroffen werden kann." — Ein merkwürdiges „Recht", dessen faktische Ausübung die Kirche mit Excommunication bestrafen kann und der Staat nach klerikalem Verlangen mit öffentlich rechtlichen Nachtheilen bestrafen soll!

Der großen **Ueberseepolitik**, welche für die **Vereinigten Staaten von Nordamerika** in den letzten Jahren maßgebend geworden ist, sucht sich naturgemäß auch der überseeische Verkehr anzupassen, d. h. hier folgt der Privatunternehmer der Richtung, welche die große Staatspolitik eingeschlagen hat. Der Präsident Mac Kinley hat bei seiner Reise durch den Westens eine große Anzahl von Petenten empfangen, denen er zum Theil ausweichende Antworten gegeben, zum anderen Theile aber die Erfüllung ihrer Wünsche in Aussicht gestellt hat. Zu diesen Letzteren gehört die Petition der Kaufmannschaft von San Francisco, welche die staatliche Subvention einer den Verkehr über den Stillen Ocean nach Ostasien unterhaltenden Dampferlinie nachsuchte. Bekanntlich liegt die Beförderung von Passagieren und Gütern zwischen dem nordamerikanischen Festlande und dem östlichen Asien in den Händen englischer, amerikanischer und besonders japanischer Rhedereien, welch letztere von ihrer Regierung besonders reichlich subventionirt werden. Neuerdings ist auch von der Hamburger Packetfahrt eine Dampferverbindung zwischen San Francisco und Ostasien geplant, so daß damit der für die amerikanischen Linien schon jetzt recht fühlbare Wettbewerb noch gesteigert werden wird. Im Hinblick hierauf hat Präsident Mac Kinley den Franciscoer Petenten jede mögliche Unterstützung zugesagt und auch eine Realisirung des von derselben Seite geäußerten Wunsches, betreffend die möglichst schleunige Inangriffnahme einer amerikanischen Kabelverbindung mit Honolulu und Manila, in nahe Aussicht gestellt.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 28. Mai. Eine kurze außerordentliche Session des Reichstages zur Erledigung des Branntwein-Nothgesetzes stellte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Bassermann in seiner bedeutsamen Rede zu Koburg in Aussicht. Er führte hierbei aus: „Voraussichtlich wird ein Nothgesetz erlassen werden, bis die Verständigung über die Vorlage selbst erzielt ist, denn die Brennsteuer, aus deren Erträgnissen die Ausfuhrvergütungen und die Vergütung für den zur Essigbereitung u. s. w. verwandten Spiritus gezahlt wird, gilt nur bis zum 30. September dieses Jahres. Bis dahin kann der jetzt vorliegende Gesetzentwurf unmöglich erledigt sein; der Reichstag soll zu erst am 26. November wieder zusammentreten. Ein Nothgesetz über die vorläufige Forterhebung der Brennsteuer und die entsprechende Fortgewährung von Ausfuhrvergütungen u. s. w. wird uns wohl im September einige Tage beschäftigen. Was die gegenwärtige Vorlage anlangt, so hatte die Regierung einen Denaturirungszwang in der Art vorgeschlagen, daß jeder Brenner ein gewisses Quantum seiner Producte zu gewerblichen Zwecken denaturiren sollte. Dieser Denaturirungszwang war bestimmt, auf der einen Seite das vermehrte Angebot von Trinkbranntwein zu verhüten, auf der anderen Seite billigsten Spiritus für gewerbliche Zwecke dem Markte zuzuführen und hierdurch namentlich dem Spiritus die Concurrenz mit dem Petroleum zu erleichtern. Aber mit dem Denaturirungszwang allein hat sich die Mehrheit in der Reichstagscommission nicht befreundet; sie wollte noch reichere Mittel zur Ausfuhrvergütung und für den gewerblichen Spiritus flüssig machen, dazu schlug sie vor, die Brennsteuer um 50 Procent zu erhöhen und das Contingent für neue Brennereien niedriger zu bemessen. Im Reichstage war zweifellos eine Mehrheit für diese Vorschläge vorhanden. Weil aber die Opposition eine Vertheuerung des Trinkbranntweines befürchtete, wenn man das Angebot von Genußbranntwein derart begrenzt, und weil der Seniorenconvent jetzt diese Vorlage nicht erledigt wissen, sondern durch ein Nothgesetz einfach die Verlängerung des bestehenden Zustandes wollte, ist die Obstruction gekommen und hat ihren Zweck erreicht. So ist das Vacuum entstanden, in Anbetracht dessen wahrscheinlich eine Session im September zu erwarten ist."

△ **Berlin**, 29. Mai. (Centrum und Bund der Landwirthe.) Die „Deutsche Tagesztg." kündigt für Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr „auf Wunsch der rheinischen Bundesmitglieder" im Fränkischen Hof zu Köln a/Rh. eine zweite rheinische Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe an, die der Provinzialvorsitzende Freiherr von Plettenberg-Mehrum, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, eröffnen und leiten wird. Es folgen sodann Vorträge des 2. Bundesvorsitzenden Dr. Rösicke über „den neuen Zolltarif und die künftigen Handelsverträge" und des Directors Dr. D. Hahn über „Die Stellung des Bundes der Landwirthe zu den Parteien und zu den wirthschaftlichen Interessenvertretungen." Die dann vorgesehene Discussion dürfte besonders interessant werden, da das in seinem Besitzstande bedrohte Centrum zweifelsohne auch zur Stelle sein und sich seiner Haut wehren wird.

— Königin Wilhelmina von Holland wird, wie der „B. L.-A." meldet, auf eine persönliche, herzliche Einladung des Kaisers mit dem Prinz-Gemahl Heinrich am Donnerstag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf der Station Wildpark bei Potsdam eintreffen, um dort im Neuen Palais als Gast des Kaiserpaares zu wohnen. Am Freitag Vormittag kommt die Königin Wilhelmina mit ihrem Gatten nach Berlin, um der großen Frühjahrsparade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen. Am Abend wohnt das junge Ehepaar der Gala-Vorstellung im Berliner Opernhause bei. Am kommenden Vormittag findet dann eine Parade der Potsdamer Garden im Lustgarten vor dem Potsdamer Schlosse statt, woran auch die Gardejäger theilnehmen, bei denen der Prinz-Gemahl Heinrich früher diente. Nach am demselben Tage fahren die holländischen Herrschaften nach Schwerin zurück, wo für sie noch einige Festlichkeiten in Aussicht stehen.

— Der ehemalige Finanzminister v. Miquel begiebt sich morgen früh neun Uhr nach dem Berliner Schlosse, wo er zur Abschiedsaudienz beim Kaiser befohlen ist. Nach kurzem Aufenthalt wird er sodann nach Frankfurt weiter reisen. Sein Befinden hat sich in der ländlichen Zurückgezogenheit wesentlich gebessert. (Wes.-Ztg.)

— Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und die westwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller haben dem Bundesrath eine Denkschrift übersandt, in welcher sie denselben bitten, der vom Reichstage angenommenen Gewerbegerichtsnovelle (obligatorische Gewerbegerichte in Städten über 20 000 Einwohner) die Genehmigung zu versagen.

— Zu den Anzweifelungen, welche die „Weserzeitung" gegenüber der von General v. Spitz zu Osnabrück gegebenen Darstellung des Bremer Zwischenfalls gebracht hatte, bemerkt das „Osnabr. Tageblatt", daß es die Ausführungen des Generals v. Spitz wörtlich nach dem Stenogramm wiedergegeben habe.

— Die Reichstags-Stichwahl in Greifswald-Grimmen ist bereits auf Mittwoch, 29. d. M., anberaumt worden.

— Zu der vielfach besprochenen Vorenthaltung der den aus Militäranwärtern hervorgegangenen Postassistenten, Postverwaltern und Postsekretären aus ihrer Probedienstzeit zustehenden Gehaltsbezüge erfährt die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß die Postverwaltung sich zur Zahlung entschlossen und die nöthigen Schritte bereits eingeleitet hat. Anspruch auf Nachzahlung haben alle vom 1. October 1882 bis Ende 1894 in den Post- und Telegraphendienst einberufenen Militäranwärter, für die es besonderer Gesuche und Processe also fortan nicht mehr bedürfen wird.

— Die Meldung der „Kreuzzeitung", daß der Bundesrath auch die Abiturienten der Oberrealschulen zum medicinischen Studium zugelassen habe, falls sie ihr Reifezeugniß nachträglich durch Ablegung einer besonderen Reifeprüfung im Lateinischen ergänzen, bestätigt sich sicherem Vernehmen der „Rh.-W. Ztg." nach nicht. Eine derartige Bestimmung habe sich allerdings in dem ursprünglichen Entwurf befunden, sei aber vom Bundesrath gestrichen worden, so daß danach die Abiturienten der Oberrealschulen nach wie vor vom Studium der Medicin ausgeschlossen bleiben. Dagegen sei es richtig, daß die Abiturienten der Realgymnasien bezüglich der Zulassung zum Studium der Medicin den Abiturienten der Gymnasien bedingungslos gleichgestellt werden, und zwar vom 1. October dieses Jahres ab.

— In der Nacht zum Sonnabend hatten über vierhundert Barbiergehilfen beschlossen, in den Streik zu treten, jedoch nur 300 führten den Beschluß durch. Von diesen 300 bekamen 100 Gehilfen bewilligt, 200 fingen, nachdem erneute Verhandlungsversuche der Lohncommission mit den Meistern gescheitert waren, um 1 Uhr Mittags in 62 Localen zu streiken an. In der Freitag-Nacht, als die Gehilfen von der Versammlung nach der Verkehrs-Controle in der Rosenthalerstraße gingen, wo sie bis Morgens bleiben wollten, kam es zu einem Zusammenstoße mit der Polizei. Sie wurde auseinandergesprengt, weitere Ansammlungen wurden verhindert. — Am Sonnabend, Sonntag und Montag waren gegen 7000 Kunden bedient und gegen 1100 ℳ eingenommen, wovon nach Abzug der Kosten 600 ℳ für den Streikfonds verblieben. Die streikenden Gehilfen erhalten, soweit sie nicht verzichten, für Sonnabend und Sonntag je 5 ℳ, für die anderen Tage je 1 ℳ Unterstützung. Es sollen auch feste Genossenschafts-Barbierstuben errichtet werden. Der Streik wird außerdem einer Volksversammlung unterbreitet. Auch die Meister hatten zur Streikberathung gleichfalls eine öffentliche Versammlung ab. Es wird die ganze Woche hindurch in Localen rasiert. Die besseren Geschäfte sind von dem Streik fast gar nicht berührt.

— Zur Theilnahme an der Enthüllung des Bismarck-Denkmals wird unter Anderen auch der neuernannte württembergische Ministerpräsident Dr. von Breitling hier eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird er sich dem Kaiser in besonderer Audienz vorstellen. Herr von Breitling wohnt dem feierlichen Enthüllungsact in seiner Eigenschaft als Bundesrathsbevollmächtigter bei. Auch der neuernannte württembergische Kriegsminister, Generallieutenant von Schäkelen, wird demnächst nach Berlin bezw. Potsdam kommen, um sich dem Kaiser vorzustellen.

— Der Reichskanzler Graf von Bülow wird auch im Laufe dieses Sommers auf der bei Altona gelegenen, dem Wirkl. Geh. Legationsrath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amte Dr. jur. Rücker-Jenisch gehörigen Besitzung Klein-Flottbeck einen mehrwöchigen Aufenthalt nehmen. Die Ankunft daselbst wird, wie wir erfahren, etwa um die Mitte des Juni erfolgen. Aus diesem Anlasse ist eine directe Telegraphen-Verbindung mit Hughes-apparat zwischen Berlin und der Postanstalt Klein-Flottbeck für die Dauer der dortigen Anwesenheit des Reichskanzlers hergestellt worden; eine directe telephonische Verbindung ist bereits seit dem vorjährigen Besuche des Reichskanzlers auf der Rücker-Jenisch'schen Besitzung vorhanden. Auf letzterer hat bekanntlich Graf v. Bülow die ersten Jahre seiner Kindheit verlebt; dort steht auch noch sein an der Elbchaussee gelegenes Geburtshaus. („Post".)

— Von der Rüstigkeit des Fürsten zu Hohenlohe giebt die Thatsache Kunde, daß er am Pfingstmontag Morgens 9 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße, ungeachtet des enormen Pfingstgedränges, nach Grabow im Regierungsbezirk Brandenburg, einem seiner Güter, in Begleitung seiner Tochter, der Prinzessin Elisabeth, abreiste. Mittwoch Abend kehrt der Fürst wieder zurück. Nach dem „B. L.-A." befindet sich der Fürst in geradezu ausgezeichnetem Gesundheitszustande. Er liest und schreibt sehr viel und durchweg ohne Brille. In seinem Palais Unter den Linden 77, das er auf mehrere Jahre gemietet hat, herrscht ein äußerst reger Verkehr der Hofgesellschaft, an dem der Fürst in vollster geistiger Frische Antheil nimmt.

— Angekommen ist der Präsident des Reichsbank-Directoriums Dr. Koch von der Dienstreise. — Abgereist ist der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrechts D. Dr. Barkhausen nach Karlsbad.

A. **Gnesen**, 28. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte aus ihrer Mitte in der letzten Sitzung eine Commission, die eine Klage gegen den Ersten Bürgermeister und den Magistrat ausarbeiten soll und beim Regierungs-Präsidenten schon die Vollmacht zur Führung eines Processes gegen den Magistrat nachgesucht hat. Der wesentliche Theil des Beschlusses der Stadtverordneten lautet wörtlich:

„Mit Bezugnahme auf die in öffentlicher Sitzung gemachte Mittheilung des Herrn Magistratsdirigenten, daß der Magistrat unter Uebergehung des von der Stadtverordnetenversammlung ausdrücklich bevollmächtigten Finanzausschusses 100 000 Mark auf Wechsel bei einem hiesigen Bankier entnommen hat, und in Erwägung der pecuniären Nachtheile, welche hierdurch der Stadtverwaltung erwachsen, beschließt die Versammlung unter Berufung auf § 44 der Städte-Ordnung bei dem Herrn Regierungspräsidenten die Bestellung eines Anwalts zur Führung eines Processes gegen das Mitglied oder die Mitglieder des Magistrats, welche den Wechsel unterzeichnet haben, zu beantragen."

* **Posen**, 28. Mai. Das „Pos. Tagebl." veröffentlicht eine Statistik des höheren Schulwesens der Provinz Posen, die in mehrfacher Hinsicht Beachtung verdient. Vorhanden sind 17 Gymnasien, 1 Realgymnasium, 2 Progymnasien und (in Verbindung mit dem hiesigen Berger-Gymnasium) 1 Oberrealschule. Die Schülerzahl betrug insgesammt 6744, seit 1897 bedeutet das eine Zunahme von 11 Procent. Auffällig ist die Zunahme der katholischen (d. h. in der Hauptsache polnischen) Schüler; sie beträgt für das letzte Jahrzehnt über 5 Procent. Ihr entspricht eine fast gleich große Abnahme der jüdischen und eine constante, fast ein Procent betragende Abnahme der evangelischen Schüler. Hierin ist einer der evidentesten Beweise für die wirthschaftliche Erstarkung des Polenthums zu erblicken, die zur Folge hat, daß die Zahl der polnischen Schüler an den höheren Lehranstalten stetig wächst. Verhältnißmäßig noch höher ist die Zahl der polnischen Abiturienten gestiegen. Man legt Werth darauf, möglichst jeden polnischen Gymnasiasten den akademischen Berufen zuzuführen. Aus den Akademikern recrutiren sich die politischen und wirthschaftlichen Führer des polnischen Volkes.

* **Detmold**, 28. Mai. Eine Kundgebung für die Boeren fand heute am Hermanns-Denkmal durch eine große Versammlung statt, als deren Theilnehmerzahl 7000 angegeben wird. Als Redner traten auf die Herren Pastor Siebold-Bethel, Dr. Quentin, Stadtvikar Schewalter-Ludwigshafen, Boerencommandant Jooste, de Wet, ein Neffe des Generals, und der Sekretär des Alldeutschen Verbands Geiser.

-o- **Halle a. S.**, 28. Mai. Es steht nunmehr neuesten Entschließungen zufolge fest, daß die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in unserer Stadt erst nach der Nordlandsreise des Kaisers erfolgen wird.

* **Iserlohn**, 28. Mai. Zum 14. westfälischen Provinzial-Lehrertag fanden sich mehr als 400 Lehrer aus der Provinz ein. Aus den Verhandlungen ist ein Antrag Hamm zu erwähnen: „Der westfälische Provinziallehrertag begrüßt eine Ehrung des wegen seiner unvergeßlichen Verdienste um Schule und Lehrerstand hochverdienten ehemaligen Cultusministers Dr. Falk durch die gesammte preußische Lehrerschaft mit großer Freude und erklärt sich: 1) für Errichtung eines Denkmals und gegen eine Stiftung jeglicher Art in Verbindung mit dem Andenken Falk's; 2) für Aufbringung der Kosten zur Errichtung des Denkmals aus freiwilligen Spenden der Lehrer unter Ablehnung eines Pflichtbeitrags; 3) für Errichtung eines Denkmals in Hamm in W." Gleichzeitig wird der geschäftsführende Ausschuß in Magdeburg um ungesäumte Fortführung und Erledigung der ganzen Angelegenheit ersucht. In langer Erörterung wurde die Errichtung einer Stiftung warm befürwortet, bei der Abstimmung ergab sich jedoch eine große Mehrheit für den Antrag Hamm i. W. („Köln. Ztg.")

⊙ **Karlsruhe**, 28. Mai. Außer dem Finanzminister Dr. Buchenberger wird noch der Präsident des Ministeriums des Innern Dr. Schenkel an den zollpolitischen Verhandlungen am 4. Juni in Berlin theilnehmen.

* **München**, 28. Mai. In der Angelegenheit des Streites der Münchener Aerzte mit der Ortskrankencasse IV hatte Regierungspräsident v. Auer die Vorstandschaft des ärztlichen Bezirksvereins für Sonnabend Vormittag zu einer Besprechung eingeladen. Es ist den Bemühungen des Regierungspräsidenten zu danken, wenn nunmehr mündliche Besprechungen zwischen den beiden Streittheilen stattfinden. („Allgem. Ztg.")

Oesterreich-Ungarn.

Heeresfragen; Streik.

* **Wien**, 28. Mai. Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation verhandelte das Heeres-Ordinarium. In der Generaldebatte sprachen sich fast sämmtliche Redner für Beschleunigung der Einführung des modernen Militär-Strafverfahrens, ferner größere Betheiligung der Kleinindustrie an den Heereslieferungen, für Verschärfung der Strafen wegen Soldatenmißhandlungen, sowie für Berücksichtigung der Landwirthschaft aus und betonten die Nothwendigkeit der Abkürzung der Linien-Dienstpflicht, verlangten auch Schonung des Nationalgefühls der Soldaten. Die meisten Redner besprachen die Häufung der Soldaten-Selbstmorde. Die Abgeordneten Pommer und Wolf vertraten die unbedingte Nothwendigkeit der Armee-Sprache. Kramarz wendete sich gegen die Behauptung, daß Oesterreich nur durch Anerkennung der deutschen Armee-Sprache und der einheitlichen

---

Frau Nevelsworth sehr ärgerlich werden würde, wenn sie zu spät käme."

Betty's Wesen war ernster denn sonst. Das Gespräch mit Frau Nevelsworth hatte ihr Gemüth mit Bangen erfüllt. Es schien ihr gräßlich, fast verächtlich, daß die alte Dame die Absicht hegte, heimlich Detectives zum Auskundschaften von Francesca's Lebensgeschichte zu engagiren, obschon Betty der festen Ueberzeugung war, daß sie nichts enthielt, dessen Francesca sich zu schämen hätte. Francesca war nach ihrer Anschauung ein groß angelegtes und edelmüthiges Menschenkind, ebenso brillant und bezaubernd, wie sie schön und ein Muster kindlicher Ergebenheit war. Das tiefwurzelnde Mißtrauen und diese Art halben Fürchtens vor ihr, wie die alte Dame es empfand, war dem jungen Mädchen völlig unerklärlich. Allerdings war es ja wahr, daß sie selbst nicht mit Absicht den Zorn ihrer „Panther-Freundin", wie Herr Hereman O'Meara sie nannte, herausfordern würde; aber dazu konnte es ja auch gar nicht kommen bei Francesca's unerschütterlicher Gutlaunigkeit und ihrer sich stets gleich bleibenden Geduld, selbst unter dem täglichen Feuer sarkastischer Bemerkungen. Die kleine Betty besaß ein ruhiges Temperament und rücksichtsvolle Sanftmuth, war stets bereit, Anderen Kummer und Verdruß zu ersparen. Daß am heutigen Tage gerade, wo Frau Nevelsworth's Nerven ungewöhnlich erregt waren, diese nicht noch mehr durch Unpünctlichkeit von Seiten ihrer Nichte erregt würden, lag ihr sehr am Herzen. Aus diesem Grunde geschah es denn auch, daß sie Josef Weisung ertheilte, wo voraussichtlich die Schwänzer zu finden sein würden.

Freudig nahm Joe den Auftrag an. Er wußte etwas, das er Fräulein Nevelsworth hinterbringen wollte, und noch erfreuter war er über die Gelegenheit, ihr tête-à-tête mit ihrem Cousin stören zu können. Denn dieser ganz unenglische fünfzehnjährige Junge mit seinem halb Juden-, halb Zigeunerblut in den Adern, war seit einem Monat von einer verzehrenden, mit Furcht gemischten Leidenschaft gepackt. Für die ungeschulte morgenländische Phantasie des Burschen repräsentirte sie etwas Herrliches und Furchtbares zugleich — einen wirklichen Engel von Bosheit, überklug und übermächtig. Sie übte auf ihn eine Schreckenszaubermacht, und es hätte wohl Nichts gegeben, das er nicht willig in ihrem Dienst ausgeführt hätte. Bisher hatte er aber doch noch nicht gewagt, ihr seine unschätzbare Hilfe als Spion im feindlichen Lager offen anzubieten; es aber jetzt zu thun, war er voll und ganz entschlossen. Und, beseelt von dieser Absicht, warf er dann nach Erledigung seines Auftrages Fräulein Nevelsworth solch bedeutungsvollen Blick zu, der, auch richtig aufgefaßt, ihr kündete, daß er ihr etwas von Wichtigkeit mitzutheilen habe.

„Du mußt nach Hause fliegen, Dudley, Dich umzukleiden, denn Tante Margarete sieht bei Tische die Herren gern in Abendtoilette, weißt Du doch! Ich bleibe in diesem Anzuge; daher kann ich ganz gemächlich folgen."

Nach kurzem Gruße eilte Dudley fort, und nun drehte Francesca sich sogleich nach dem Jungen um.

„Nun!" redete sie ihn im Frageton an. „Was hast Du mir zu sagen?"

XVI.

„Wenn Sie erlauben, gnädiges Fräulein", begann Joe, Francesca's langsamer Gangart nach den Palasthoren sich anpassend, „vor einer halben Stunde befand ich mich zufällig vor der Salonthür und hörte da —"

„Du horchtest am Schlüsselloche, willst Du sagen", fiel sie ihm ins Wort.

„Ja, gnädiges Fräulein. Frau Nevelsworth sprach mit Fräulein Betty. Anfangs sagte sie nicht viel, nur, daß Ihr neues Zimmer ihr nicht gefiele, daß sie erstücke und den Appetit verloren habe —"

„Sagte sie das? Ich meine, gebrauchte sie dieselben Worte?"

„Dieselben Worte. Dann fuhr sie fort, gegen Sie loszuziehen, und Ihre Mutter nannte sie eine Hexe."

„Sonst noch etwas?"

„Noch eine Menge mehr. Sie sagte zu Fräulein Betty, Sie und Ihre Mutter hätten Unglück in ihr Haus gebracht, meinte, Briton sei draufgegangen, und Ivan und Sikes wären gleichfalls krank —"

„Aber sicherlich brachte sie doch nicht mich damit in Beziehung?"

„Sie schien der Ansicht, daß das Alles zusammenhänge; und die Hunde hätten böse Träume, und sie habe auch welche gehabt. Dann sprach sie eine Weile so leise, daß ich die Worte kaum verstehen konnte. So viel brachte ich aber doch heraus, daß sie vor einigen Nächten geträumt, ein Gespenst in gelber Brokatseide, wie das Bild im Spukzimmer, gesehen zu haben."

„Welch' sonderbare Idee!" lachte Francesca, denn die Aeußerung schien sie zu belustigen.

„Jawohl. Sie habe den Geist herumrascheln hören, habe aber beim Herumtasten nach der Streichholzschachtel das Nachtlicht umgeworfen, und es wäre ausgegangen. Es spiele ihr Jemand einen Possen, sagte sie, aber es gehe mit ihr abwärts."

„Gehe abwärts! Waren das ihre Worte?"

„Jo, Fräulein. Ich heiße das Gespenst aber auch gehört!"

Er sah sie beim Sprechen mit einem Blick erschrockener Bewunderung von der Seite an. Francesca schaute unverwandt auf ihn herab.

„Wie könnte denn das sein, da Du es doch selber bist, der diese Gespensterpossen treibt?! Hast Du denn vergessen, wie ich Dich in der ersten Nacht meines Hierseins dabei ertappte?"

„Ich habe es nicht vergessen", betheuerte Joe, „und werde es wahrscheinlich auch nicht vergessen, und sollte ich hundert Jahre alt werden! Ich dachte, es wäre ein Engel oder eine Fee oder ein Geist oder sonst etwas, das in ganz goldigem Haar, weißer Spitze und gelber Seide hinter mir her die Treppe herunfgeflogen kam. Erst war ich halb todt vor Schreck. Jetzt aber bin ich es nicht, der das Gespenst spielt!"

„Wer sollte es denn aber sein?" äußerte Francesca gelassen. „Irgend ein nichtsnutziger Freund von Dir?"

Statt der Antwort holte Josef aus seiner Tasche einen zusammengelegten Streifen Seidenpapier, den er sorgfältig auseinanderwickelte, wobei ein ungefähr drei Zoll langes Stückchen verblichener gelber Brokatseide zum Vorschein kam, das er Francesca schweigend zur Ansicht hinhielt.

Dunkles Roth flog in ihr Antlitz, aber trotzdem fragte sie in voller Gelassenheit: „Was ist denn das?" und nahm ihm die Seide ab.

„In Ihrem Arbeitskorbe unter dem Stickrahmen in Ihrem neuen Zimmer hab' ich's gefunden."

„Schon möglich. Ich sticke oft auf Brokat. Warum aber hast Du's behalten?"

Der Junge sah sie scharf an, war aber doch durch ihre Kühle eingeschüchtert.

„Es — es gefiel mir die Farbe", stotterte er und streckte die Hand aus, den Seidenstreifen wieder zurückzunehmen.

Francesca ließ ihn jedoch ruhig in ihrer Tasche verschwinden.

„Die Seide gehört mir", erklärte sie, „und ich brauche sie vielleicht noch zu meiner Arbeit. Und wenn Du Dir einfallen läßt, in meinen Sachen herumzuwühlen, dann werde ich ernstlich böse auf Dich werden, Josef, möchte Dir daher rathen, mich nicht zu beleidigen. Was den Gespensterspuk und die Hunde anbetrifft, habe ich Dich in Schutz genommen; treffe ich Dich aber je dabei, daß Du Dich in meine Sachen mischest, dann möchte es im Zukunft mit meiner Güte gegen Dich vorbei sein!"

Josef stierte sie mit offenem Munde an.

„Wegen der Gespensterstreiche und der Hunde!" rief er. „Nun, das geht mir denn doch über den Spaß —"

Bei der plötzlich angenommenen Familiarität des Tones richtete sich Francesca zu ihrer vollen Höhe auf und warf ihm einen vernichtenden Blick zu.

„Hast Du mir noch etwas zu berichten, das mich interessiren könnte?" fragte sie eisig. „Wir sind jetzt an den Parthoren, und ich wünsche nicht, daß man mich mit Dir zurückkommen sieht. Und was Dir über oder nicht über den Spaß geht, kümmert mich nicht."

„Bitte um Entschuldigung, gnädiges Fräulein", murmelte das Bürschchen in unterwürfigem Tone und mit Thränen in den Augen, hervorgerufen von der Verachtung in ihrer Stimme und dem ganzen Wesen. „Ich würde Alles für Sie thun, wirklich, gnädiges Fräulein! Und ich hasse Jeden hier, blos nicht Fräulein Betty. Aber meinem Vater und Susen und der Köchin und der alten Katze, der Herrin, denen können Sie thun, was Sie wollen —"

„Ich mag denen thun, was ich will?!" Ich verstehe Dich nicht!"

„Ich meine nur, ich mache mir gar nichts daraus, was denen passirt, auch nicht den alten Hunden. Ich hasse das ganze Pack, hasse auch die beiden jungen Herren mit ihrer Vornehmthuerei und ihren Stiefeln, die sie immer geputzt haben wollen, und das Lachen des Franzosen und Herrn Dudley mit seinem häßlichen Argwohn wegen seines Kleingeldes und seiner Cigaretten! Alles haß' ich und —"

„Aber alles das geht mich doch nichts an, Josef!"

„Aber das, was noch kommt!" warf der Junge leidenschaftlich ein und blieb dicht vor den Thoren stehen. „Frau Nevelsworth sagte, sie wäre sehr böse auf Sie, weil Sie mit den beiden jungen Herren gleichzeitig Liebschaften unterhielten, und sie habe selbst gesehen, wie Sie dem Franzosen eine Liebesbrief zugesteckt hätten. Dann trat Fräulein Betty für Sie ein, wie sie es immer thut. Die Alte aber sagte: „Red' mir nicht!" sagte sie, „ich glaube überhaupt nicht, daß sie Erzieherin gewesen ist, und ich muß es genau nehmen, weil, wenn ich diese Nacht sterben sollte", sagte sie, „das ganze Nevelsworth'sche Geld an die Dori kommen würde, — an Dudley, Viktor und Franziska. Dudley aber würde den größeren Theil erhalten. Ich habe aber an einen Freund geschrieben, der sein Leben lang in Rom gewesen ist, und habe ihn gebeten, Alles über Francesca und ihre Mutter, die alte Hexe, ausfindig zu machen. Und wenn's ihm nicht möglich sein sollte", sagte sie, „dann werde ich einen Detective engagiren. Und wenn nicht Alles ist, wie es sein soll, dann werd' ich Simpson kommen lassen, und mein Testament ändern und sie darin streichen und mit einer Kleinigkeit abfinden. Und in gleicher Weise werde ich mit den Jungen verfahren, wenn sich einer in den Sinn kommen lassen sollte, sie zu heirathen!"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Staatssprache aufrecht erhalten werde. Wekerle protestirte weiter gegen den national-deutschen Charakter des Dreibundes. Herold wünschte eine strenge Ahndung der Verletzung des Nationalgefühls der Soldaten. Rozlowski warnte vor Benachtheiligung der nothwendigen einheitlichen Dienstsprache mit der Staatssprache. Abg. Herold erklärt sich mit der deutschen Sprache als Commandodienstsprache einverstanden, er verlangt jedoch die betreffende Landessprache als Regimentssprache. Der Reichs-Kriegsminister Frhr. v. Krieghammer erklärt, er habe bezüglich des Vereins der pensionirten Officiere eine vollständige Hochachtung der Staatsgrundsätze bewiesen und den vielbesprochenen Erlaß nur verfügt, um die unteren Behörden darüber zu belehren, welche Rückwirkung ein Hinübergreifen des politischen Getriebes auf das Heer zur Folge hätte. Dem geäußerten Wunsche bezüglich des schriftlichen Verkehrs mit den Gemeinden in deren Sprachen könne mit Rücksicht auf die Vielsprachigkeit der Monarchie nicht entsprochen werden. Die vorgekommenen Fälle von Mißhandlungen würden streng untersucht und bestraft werden; sie kämen zumeist bei Unterofficieren vor, wahrscheinlich in Folge ihres geringen Bildungsgrades. Die Kanonenfrage befinde sich noch im Stadium der Versuche, weil er, Redner, das Beste einzuführen bestrebt sei. Er habe, obwohl er sich an alle bekannten Fabriken gewandt hätte, bisher nur ein Modell erlangt. In künftigen Jahren würden den einheimischen Fabriken mehr Aufträge auf Geschoßbestellungen zugewandt werden können. Der Wunsch, den Abiturienten der unteren Classen der Mittelschulen die zweijährige Dienstzeit zuzugestehen, solle mit denen anderer Kategorien von Wehrpflichtigen zusammen. Dies würde schließlich dahin führen, daß ausschließlich die ärmeren Classen die Last der dreijährigen Dienstzeit tragen müßten. Die Entwürfe der nach modernen Grundsätzen umgearbeiteten Militär-Strafproceßordnung seien bereits den beiden Landesvertheidigungsministern zugegangen. Er werde das Werk mit allen Mitteln fördern, da er von der Dringlichkeit und Wichtigkeit desselben überzeugt sei. Die ungünstige Verhältnißziffer der Soldatenselbstmorde sei der Heeresverwaltung bekannt, doch müßten vorerst, damit man einen Vergleich ziehen könne, die Verhältnisse der Selbstmorde in der Bevölkerung im Allgemeinen festgestellt werden.

* **Pest**, 28. Mai. Der Ausstand in den Raschitzaer Eisenwerken der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft dauert fort. Die Behörde intervenirte, ohne ein Resultat zu erzielen. Auf Anrathen des Comitats-Vicegespans begab sich ein höherer Beamter der Gesellschaft nach Pest, um die Direction zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Die Arbeiterschaft beschloß in einer heutigen Versammlung, an der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages festzuhalten.

Großbritannien.

Ordensverleihungen.

* **London**, 28. Mai. Nach einer Meldung des „Amtsblattes" sind der Flügeladjutant Kaiser Wilhelm's, Oberst Graf v. Moltke und der erste Sekretär der deutschen Botschaft in London, Legationsrath Frhr. v. Eckardtstein zu Ritter-Commandeuren des Viktoria-Ordens, der Commandeur des ersten preußischen Garde-Dragoner-Regiments (Königin von Großbritannien und Irland) Oberst von Rauch zum Commandeur des Ordens, Rittmeister v. Renzell vom ersten Garde-Dragoner-Regiment, Rittmeister Courth vom Pommerschen Husaren-Regiment (Fürst Blücher v. Wahlstatt) und Flügeladjutant Capitän zur See v. Usedom zu Mitgliedern der vierten Classe desselben Ordens, ferner Oberleutnant Frhr. v. Senden, Leutnant Frhr. Heereman v. Zuydtwyck und Leutnant v. Roebl vom ersten Garde-Dragoner-Regiment sowie Oberleutnant v. Kameke und Oberleutnant v. Michaelis zu Mitgliedern der fünften Classe des Viktoria Ordens ernannt worden.

Asien.

Hungersnoth in Indien.

* **London**, 28. Mai. Der amtliche Bericht über die Hungersnoth in Indien besagt, daß 445 000 Personen Unterstützungen erhielten.

Amerika.

Waarenverkehr mit den Philippinen.

* **Washington**, 28. Mai. („Reuter's Bureau".) Der Oberste Gerichtshof vertagte bis zum 14. October den Fall, betreffend den Diamantenring. Es handelt sich dabei um das Recht freier Einfuhr von Waaren von den Philippinen. Die Beamten des Staatsschatzes beschlossen, daß trotz der gestrigen Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes nichts die Regierung veranlassen könne, die Verwaltung der Zollgesetze, soweit es die Philippinen betrifft, zu ändern; sie würden daher fortfahren, die Zölle auf die Einfuhr zu erheben, bis der Oberste Gerichtshof thatsächlich entschieden habe, daß die Philippinen in demselben Verhältnisse zu den Vereinigten Staaten stehen wie Portorico.

Panamerikanischer Congreß.

* **London**, 29. Mai. Die „Times" melden aus Buenos Aires vom 28. Mai: Bisher ist der hiesigen, wie auch der brasilianischen Regierung und der von Uruguay keine amtliche Mittheilung der Vereinigten Staaten, betreffend die Abänderung des vereinbarten Programms für panamerikanischen Congreß in Mexiko, zugegangen. Sollten die Vereinigten Staaten, wie Chile wünscht, auf einer Beschränkung der Berathungen bestehen und die freie Erörterung der Schiedsgerichtsfrage ausschalten, so gilt es für sicher, daß Brasilien, Uruguay, Bolivia, Paraguay, Peru und Argentinien dem Congreß fernbleiben.

Militärisches.

△ Für das Ausscheiden von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps sind bei dessen Rückkehr nach Deutschland bereits die umfassendsten Maßregeln getroffen und alle Dienststellen genau bezeichnet, welche das Ausscheiden der Officiere und Mannschaften aus diesem Corps zu regeln haben. Vorläufig sind alle einzeln oder in kleineren Transporten nach Deutschland zurückkehrenden Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps den Truppen des Gardecorps zu überweisen, welches denselben gegenüber bis zu ihrem endgiltigen Ausscheiden aus dem Expeditionscorps die für mobile Formationen den Ersatztruppentheilen zufallenden Obliegenheiten wahrnehmen. Bei Auflösung ganzer Truppentheile und Entlassung größerer geschlossener Transporte ausgedienter Mannschaften wird die Dienststelle, welche die Entlassung der Mannschaften vornimmt, sowie der Entlassungsort noch besonders bestimmt werden.

Eisenbahnsorgen in Sachsen.

* Die „Sächs. National. Corresp." schreibt: Der in Nr. 263 des „Leipz. Tageblattes" enthaltene, der „Correspondenz Sachsenspiegel" entnommene Artikel „Eisenbahnsorgen in Sachsen", der zweifellos officiösen Ursprungs ist und sich mit den Ausführungen des Abg. Goutard über die Finanzlage Sachsens in der Generalversammlung des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen am 19. d. Mts. beschäftigt, sucht die dabei ausgesprochenen Befürchtungen zu entkräften.

Es ist ja hocherfreulich, wenn die Annahme, daß das in den sächsischen Staatsbahnen angelegte Capital sich im Jahre 1900 nur mit etwa 3,25 Procent verzinst haben dürfte, unrichtig ist und dafür 3,63 Procent zu erwarten und einzusetzen sind. Aber viel ist damit nicht gewonnen, zumal die weiteren Ausführungen des Officiosus es zweifelhaft erscheinen lassen, ob seine Berechnung des Anlagecapitals auf den gleichen Grundsätzen beruht, wie sie die Generaldirection der Staatsbahnen in ihrem Berichte über die finanziellen Ergebnisse der Bahnen bisher annahm.

In diesem Berichte für 1898 wird das aus den Betriebsüberschüssen zu verzinsende mittlere Anlagecapital mit 839 110 753 ℳ angegeben. Dieses Capital ist inzwischen durch Neubauten u. s. w. auf 870 Millionen Mark gewachsen, die Betriebsüberschüsse aber sind erheblich zurückgegangen. Wie soll da die annäherungsgleiche Verzinsung wie 1899 nun auch für 1900 erreicht worden sein?

Wenn es sich um Berechnung der Rentabilität des in den Staatsbahnen angelegten Capitals handelt, so erscheint es unerheblich, daß in dem Berichte Nr. 190 der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Capitel 16 des ordentlichen Etats für 1900/01 (Staatseisenbahnen) der als Eisenbahnschuld zu bezeichnende Theil der Staatsschulden nur 603 237 550 ℳ beträgt. Woher das Geld genommen wurde, um die Eisenbahnen zu erwerben oder ihren Bau auszuführen, ist an sich gleichgiltig, wenn es sich darum handelt, die Anlagekosten des Staatsbahnnetzes zu berechnen. Auch durch Schuldentilgung werden diese Anlagekosten nicht alterirt, und wenn Beträge als Ueberschüsse des mobilen Staatsvermögens aus guten Jahren zu Eisenbahnbauten Verwendung gefunden haben, so kann man sie bei Feststellung des Anlagecapitals der Eisenbahnen doch nicht deshalb außer Acht lassen, weil im Etat keine Zinsen für solche Ueberschüsse berechnet werden.

Wenn beiläufig des vielfach umlaufenden Gerüchts Erwähnung gethan wurde, daß Preußen vor Jahren ein Gebot von 7 Procent für die Pachtung der sächsischen Staatsbahnen gemacht habe, so hat wohl kein Verständiger angenommen, daß Preußen auch die sächsischen Klein- und Nebenbahnen, die es ja im eigenen Lande nicht im Staatsbetriebe hat, sondern Actiengesellschaften u. s. w. zu bauen überläßt, habe pachten wollen. Für die Hauptlinien aber wäre es doch nicht undenkbar gewesen, 7 Procent und mehr herauszuwirthschaften, wenn der ihnen gebührende Antheil am Durchgangsverkehr ihnen nicht mehr beschränkt oder vorenthalten würde. Das völlige Schweigen des officiösen Artikels über die von Preußen beliebte, unsere sächsischen Eisenbahneinnahmen empfindlich schädigende Stückgüterbeförderung ist als Zugeständniß in dieser sehr ins Gewicht fallenden Angelegenheit anzusehen.

Daß das sächsische Staatsbahnnetz aus den Erträgen des internen Verkehrs allein sich kräftig weiter entwickeln könne, ist nach der rückläufigen Bewegung der Betriebsüberschüsse in einer Zeit hohen wirthschaftlichen Aufschwunges doch höchst zweifelhaft.

Sehr sachverständige Leute halten das bei uns ebenso für ausgeschlossen, wie in Bayern, Württemberg und Baden. Also videant consules, ne quid detrimenti res publica capiat!

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung

vom 22. Mai 1901.*)

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. der Vorlage über die Begründung der Directorstelle an der Heil- und Versorgungsanstalt Dösen,

b. der Aufforstung der in Leutzscher Flur gelegenen Parcellen 197, 200 und der Parcelle 28 in der Flur Burgauer in den Jahren 1902, 1903 und 1904,

c. der Aufstellung des Goethe-Denkmals auf dem Naschmarkte,

d. dem Abkommen mit den Besitzern des Rittergutes Kleinzschocher über Austausch gleichgroßer Areallflächen an der Flurgrenze von Leipzig-Schleußig und Connewitz und Zahlung einer Entschädigung für anziehendes Holz seitens der Stadtgemeinde,

e. der Abfuhr der an der Eutritzscher Straße lagernden Erd- und Düngermassen nach dem neuen Platze am Plößner Wege,

f. dem Abbruche der Baulichkeiten des ehemaligen Reutzschschen Grundstückes Wettiner Straße 50 in Leipzig-Lindenau,

g. der Vorlage über den Vertrag mit den Leipziger Elektricitätswerken.

Die hierzu gestellten Anträge der Stadtverordneten sind dem gemischten Gasausschusse vorzulegen, der Gesellschaft ist Mittheilung zu machen.

h. der Herstellung der Gustav-Adolph-Straße in Leipzig-Kleinzschocher zwischen Lutherstraße und Schönauer Weg,

i. dem Verkaufe eines Areallstreifens an der Kirchstraße in Leipzig-Reutzsch,

k. dem Vertrage zwischen dem Gemeinderathe zu Wahren und der Leipziger Augenbahn-Gesellschaft,

l. der Herstellung einer doppelten Gleisverbindung zwischen Goethestraße, Georgring, Musiergartenstraße und einer solchen zwischen dem Roß- und Königsplatze durch die Große Leipziger Straßenbahn,

m. der Einlegung der Wasserleitung in die Bleicherstraße in Leipzig-Gohlis,

n. der Nachbewilligung von 5525 ℳ für Herstellung der Fußwege um den Stephansplatz.

Zu a bis n ist das Erforderliche zu besorgen.

2) Man nimmt Kenntniß:

a. von dem Dankschreiben des Herrn Reichsgerichtspräsidenten Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Oehlschläger, Excellenz, für die ihm zu seinem 70. Geburtstage zugegangenen Glückwünsche,

b. von dem Dankschreiben des Herrn Hermann Feurich für das der Firma Feurich zu ihrem 90jährigen Geschäftsjubiläum übersandte Glückwunschschreiben,

c. von einem Dankschreiben des Lehrer-Collegiums der II. Realschule für die Ueberweisung eines Blüthnerflügels als Geschenk zum 25jährigen Jubiläum der Schule,

d. von der Begründung zweier Stiftungen für die II. Realschule im Betrage von 1000 ℳ und 2000 ℳ durch den Schülersängerchor und den Verein ehemaliger Realschüler zu Leipzig-Reudnitz,

e. von der Ueberweisung des Gemäldes von Prof. Thoma „Das Meerwunder" durch den Kunstverein an das städtische Museum. Das Bild ist anzunehmen, dem Kunstverein ist zu danken und den Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

3) Zur Weiterführung der Wasserleitung auf der nördlichen Seite der Berliner Straße bis zum Eingang des Nordfriedhofes werden die erforderlichen Mittel antragsgemäß bewilligt.

4) Die Anlegung eines Wäsche-Trockenplatzes auf den Lindenauer Wiesen hinter den Schrebergärten wird genehmigt.

5) Bei den von den Stadtverordneten beantragten Abstrichen von den budgetirten Beträgen für die bauliche Unterhaltung des Armenhauses in Leipzig-Eutritzsch und des Waisenhauses faßt man nach dem Antrage des Armendirectoriums Beruhigung.

6) Für die Ausbesserung des Flußbades in Leipzig-Kleinzschocher werden die erforderlichen Mittel antragsgemäß bewilligt.

7) Nach dem Antrage der Deputation zum Hochbauwesen werden:

a. die Lieferung von Unterrichtsgegenständen für das Physik- und Chemiezimmer der IV. Realschule,

b. die Lieferung der Monierzementträge für die Wascheinrichtungen und Aborianlagen, sowie

c. die Lieferung der Bade- und Closeteinrichtungen in der Heil- und Versorgungsanstalt Dösen vergeben.

8) Die Fußwegherstellung vor dem Grundstück Plüßner Straße 80 in L.-Lindenau wird unter Bewilligung der erforderlichen Mittel genehmigt.

9) Der Neubau der Brücke über den Carl Heine-Canal im Zuge der Elisabethkaiser in L.-Plagwitz wird nach dem Project des Tiefbauamtes beschlossen.

10) Die Regulirung der Luppe in Böhlitz-Ehrenberger Flur wird nach dem Antrage der zuständigen Deputation genehmigt.

11) Zur Erweiterung der Kläranlage werden die erforderlichen Mittel nach Maßgabe der Deputationsanträge verwilligt.

Zu den Beschlüssen unter 3, 8, 9 bis 11 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 25. Mai.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: Eine Lehrerstelle in Bielau. Collator: Der Gemeinderath daselbst. Einkommen: Neben freier Wohnung oder 300 ℳ Wohnungsgeld 1900 ℳ Anfangsgehalt, der mit erfülltem 25. Lebensjahre auf 1400 ℳ und darnach in dreijährigen Stufen weiter bis mit erfülltem 48. Lebensjahre auf 2400 ℳ steigt. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 10. Juni bei dem Gemeinderathe in Bielau einzureichen; — die 2. Lehrerstelle in St. Michaelis bei Brand. Collator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Grundgehalt, freie Wohnung mit Gartengenuß. Gesuche sind bis zum 12. Juni an den königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Winkler in Freiberg einzureichen.

Leipziger Feriencolonien.

Schon vor Monatsfrist hat der Verein für Ferencolonien seine segensreiche Thätigkeit begonnen. Die Herren Schuldirectoren wurden um Vorschläge gebeten, und im Verein mit den Herren Schulärzten und Lehrern wählten dieselben unter den bedürftigsten Kindern die kränklichsten aus und schlugen diese als dringend bedürftig dem obengenannten Vereine zur Berücksichtigung vor. Groß war die Schaar der Kränklichen, aber schon die Schulen mußten so manches Kind zurückstellen in der Voraussetzung, daß zur Aussendung aller Bedürftigen die Mittel nicht reichen würden. Alle die vorgeschlagenen Kinder läßt der Verein nochmals untersuchen, und so wurden durch den Herrn Sanitätsrath Dr. med. Taube von 841 vorgeschlagenen Mädchen an vier Tagen 806 untersucht. Schwer wurde dem Arzte die Auswahl; denn sie waren fast Alle der Pflege und Erholung dringend bedürftig: 438 bezeichnete er als im höchsten Grade bedürftig, 269 als sehr bedürftig und 98 als bedürftig; 36 halten wegen Erkrankung zu dieser Untersuchung nicht erscheinen können, sie werden später dem Herrn Sanitätsrath vorgestellt werden.

Von den zuerst Genannten wurden zunächst 112 ausgewählt; diese stellten sich am Dienstag in der Fortbildungsschule für Mädchen mit ihrem Gepäck ihren Führerinnen vor; sie werden Sonnabend, den 1. Juni, früh 9 Uhr 20 Minuten nach Auerbach i. V. abreisen und im Leipziger Kinderheim zu Grünhaida drei Wochen verpflegt werden. Mögen sich diese Kleinen, die Bedürftigsten der Bedürftigen, eben in der reinen Gebirgsluft, im würzigen Nadelwald, bei guter und reichlicher Kost, unter der Obhut erfahrener Führerinnen, recht erholen! Möchten aber auch recht zahlreiche Gaben eingehen, damit noch viele Bedürftige hinausgesendet werden können. Ihr, die Ihr Euch gesunder Kinder und Enkel erfreut, Ihr, die Ihr so gestellt seid, daß Ihr bei etwaiger Erkrankung Eure Lieblinge auf eigene Kosten hinaussenden könnt, gedenkt auch der kränklichen Kinder Eurer armeren Mitbürger, indem Ihr ein Scherflein opfert für die menschenfreundlichen Bestrebungen des Vereins für Ferencolonien.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

* **Leipzig**, 29. Mai. Heute am Todestage Victor Nessler's führte unsere Oper, das Andenken des — es ist fast Modesache geworden — vielgeschmähten, ehedem so populären Operncomponisten zu ehren, seinen „Rattenfänger" auf, der zwar musikalisch über dem „Trompeter von Säckingen" steht, an Beliebtheit ihn aber nie erreicht, in seiner Zugkraft bereits merklich nachgelassen hat. Die zerfahrene Handlung läßt trotz des entschieden volksthümlichen Zuges der Musik und trotz der geschickten Ausmalung einzelner Scenen kein rechtes Interesse im Hörer aufkommen. Dazu kommt, daß die Titelrolle in Herrn Schütz zwar einen mit vortrefflichen Stimmmitteln ausgerüsteten und geschmackvollen Sänger, aber keinen für eine zündende Wirkung wohl erforderlichen faszinirenden Darsteller gefunden hat. Sie scheint seiner Individualität nicht zuzusagen. Schon seine Figur eignet sich nicht recht dazu und namentlich geht ihm auch der kecke Humor, das dämonische Feuer des zauberhaften Spielmannes ab. Immerhin errang sich der intelligente Künstler durch seinen prächtigen, von einigen musikalischen Unsicherheiten nicht merklich beeinträchtigten Gesang lebhaften Erfolg. Fräulein Eibenschütz hat sich die Rolle der Gertrud allzu sehr zusammenstreichen lassen, um mit ihr einen nachhaltigen Eindruck zu erzielen, so temperamentvoll sie im Uebrigen auch die schwärmerische Fischerin spielte und so große stimmliche Aufwendungen sie machte. Heribert, der Sohn des Stadtschultheißen, ist, in unserer „revidirten" Ausgabe der Oper wenigstens, kaum mehr als Statist, welch wenig neuenswerthes Amt Herr Traun mit Anstand ausfüllte. Nicht übel sang er seinen Bräutigamsgruß. Dagegen waren die wenigen Tacte des 4. Actes stimmlich zu matt. Der Sänger wird um Verstärkung seiner Mittellage besonders Sorge tragen müssen. Frl. Seebe hatte zwar wegen Indisposition um Nachsicht bitten lassen, sang und spielte indessen den kleinen Backfisch ganz angemessen. Frl. Köhler hat in jeder Hinsicht das Zeug zu einer guten Hausmamsell. Aber sie muß ihre Partie vor Allem erst sicher lernen. Auch Herr Greder, der mit dem Kanonikus wie Herr Marion mit seinem Schreiber eine köstliche Caricatur bot, gerieth mehrfach in musikalische Nöthe. Wulf der Schmied wurde von Herrn Carl Groß gut gezeichnet, auch der Bürgermeister des Herrn Ulrici und Herrn Fricke's philisträser Papa Schultheiß waren angemessene Gestalten. Von den Chören war der im Dome anfangs recht unrein, wie denn überhaupt die Aufführung erhebliche musikalische Mängel zeigte.

Dr. Rud. Krauße.

Literatur und Theater.

* **Die Première des Schauspiels „Laboremus"** im Berliner Theater ist verschoben. Da Björnson den lebhaften Wunsch ausgesprochen hat, der ersten Vorstellung seines jüngsten Schauspiels „Laboremus" persönlich beizuwohnen, zur Zeit aber seine Heimath nicht verlassen kann, so hat sich das Berliner Theater in Uebereinstimmung mit dem Stuttgarter Hoftheater dazu entschlossen, die erste Aufführung von „Laboremus", zu dem die Proben bereits begonnen hatten, auf den Beginn der nächsten Spielzeit zu verschieben. — Wer das Stück gelesen hat, dürfte über die Verschiebung nicht grämen, wer aber seinen Mitmenschen eine Enttäuschung gönnt, dem wird diese Nichtaufführung ärgern.

* **Max Gorki**, der so schnell zur Berühmtheit gemachte russische Schriftsteller, ist ernstlich an einem Lungenleiden erkrankt. — Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß er verhaftet worden sei. Gorki ist aus dem Arbeiterstande entsprossen, hat selbst jahrelang praktisch und anstrengend gearbeitet und ist gewiß talentvoll. Seine deutschen Freunde thun aber mit seiner Verhimmelung zu viel des Guten.

Berichtigung. In der Kritik über Hebbel's „Gyges und sein Ring" ist zu lesen: so ist der Stoff gewagt statt gewengt, und in der Kritik über die Aufführung der „Fermande" durch das Klein-Ensemble statt: die Reichhaltigkeit der einzelnen Motive die Stichhaltigkeit.

Wissenschaft.

§ **Ferienkurse in Marburg a. L. 1901.** Die diesjährigen Ferienkurse mit Vorlesungen und Uebungen in deutscher, französischer und englischer Sprache finden in der Zeit vom 8. bis 26. Juli und vom 4. bis 23. August statt. Vorlesungen halten die Herren Prof. Bonhoff, Dr. Knabe, Director der Oberrealschule, Dr. Knepi, Prof. Lüttenmann, Prof. Natorp, Prof. Schröder, Prof. Victor; René Doumic, Recitator aus Paris, Prof. Doutrepont, Gallia, officier de l'académie française; Rev. Knapp, M. A. aus Oxford, Rev. Fripp, M. A. aus Mansfield (die beiden letzteren über englische Literaturgeschichte) und Lector Dillen. Ausführliche Prospecte werden auf Verlangen vom Sekretariat der Marburger Ferienkurse, A. Cocker, Villa Cranston, Marburg a. d. Lahn, und von Oscar Ehrhardt's Universitätsbuchhandlung unentgeltlich versandt.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 28. Mai. Der Dampfer „Baltimore" ist unweit des Cap Sable gesunken. Von den 14 Mann der Besatzung sind 10 ertrunken. (Berliner Tageblatt.)

— **Die 42. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure** wird vom 10. bis 12. Juni d. J. in Kiel stattfinden. Von den Arbeiten des Vereines, über die verhandelt werden wird, darf das Unternehmen der Schaffung eines technischen Wörterbuches in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch besonderes Interesse beanspruchen. Zur Theilnahme an diesem bedeutenden und umfangreichen Werke, das sich über eine Reihe von Jahren erstrecken wird, haben sich bereits mehrere Hundert Mitarbeiter im In- und Auslande gemeldet. Die Vorträge werden sich vornehmlich auf marinetechnischem Gebiete bewegen. Es werden sprechen: Herr Professor Slaby über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Funkentelegraphie, Herr Marine-Oberbaurath Hüllmann über den heutigen Stand der deutschen Kriegsschiffbautechnik und Herr Marinebaumeister Mönch über die neuen Trockendocks der kaiserlichen Werft Kiel. Einen besonderen Reiz zum Besuch der Hauptversammlung bietet der Umstand, daß zu dem Stapellauf des Linienschiffes „E", der während der Tage der Hauptversammlung, nämlich am 12. Juni, auf der Germaniawerft stattfinden wird, die Mitglieder des Vereines eingeladen sind.

— **Breslau**, 28. Mai. Der Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht Dr. Grumpfe hat sich erschossen.

— **Aus Thüringen**, 28. Mai. Die Baumblüthe in Thüringen ist in der großen Hauptsache glücklich vorüber. Sie läßt eine reiche Aepfel- und Kirschenernte erwarten. Manche Bäume waren übersät mit Blüthen. Wenn die trockene Witterung mit den kalten Nächten aber anhält, dürfte die Entwickelung der angesetzten Früchtchen, dann auch den Gartengemüsen sehr nachtheilig sein. Ein lauer anhaltender Regen ist sehr erwünscht. Der am ersten Feiertag Abend in der siebenten Stunde niedergegangene „Spritzer" war wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. — Bei einer in der Nähe von Rudolstadt vorgenommenen Revision von Strebdiernen wurden in einer Feldscheune nicht weniger als sechs sogenannte arme Reisende entdeckt, die dort übernachtet hatten. Darunter befanden sich ein Candidat der Theologie, ein Techniker, ein Kellner, ein Kaufmann und zwei Schneider. Der Handwerksburschenzug ist in diesem Jahre übrigens auffallend stark, namentlich auf der sogenannten großen Heerstraße Weimar-Erfurt-Gotha walzen täglich ganze Schaaren hin und her. Ein Erfurter Bürger zählte kürzlich in drei Stunden gegen 100 solcher fahrenden Gesellen. — Im 5. weimarischen Verwaltungsbezirk bestehen jetzt 61 Schulsparcassen, bei denen 4211 Kinder sparen. Die Einlagen für 1900 betrugen 30 791,42 ℳ, das werdende Capital Ende 1900 betrug 121 363,51 ℳ. — In Gotha starb der Lehrer August Berthel, der eine selten reiche „Thüringer Bibliothek" gesammelt hatte, die manches sehr seltene und schätzenswerthe Werk aufzuweisen hat. — In Georgenthal gerieth ein Radfahrer an einem dunklen Abend in den Hammerteich, so daß er sich nur mit Mühe vor dem Ertrinken bewahren konnte. Das Rad mußte er im Stiche lassen. Als er es am andern Morgen holen wollte, war es bereits von einem Andern „gefischt" worden. — In einem Dörflein nahe bei Heldburghausen biß ein Schüler, dem ein Lehrer die Hosen straff ziehen wollte, diesem die Kuppe eines Fingers weg und verschluckte sie. — In Nordhausen wurden zwei Arbeiter von einer einstürzenden Mauer tödtlich verletzt; einem wurde ein Bein zerschmettert. — In der Schneidemühle zu Grimpernde bei Nordhausen kam ein Arbeiter in das Getriebe der Maschine und wurde sofort getödtet. — In Erfurt beschlossen die Stadtverordneten eine Erhöhung des Marktstandgeldes bei den Jahrmärkten. Der Antrag auf Verkürzung der Jahrmärkte von 5 auf 3 Tage wurde abgelehnt. Von den 210 Händlern, die im Jahre 1900 die Erfurter Jahrmärkte besuchten, waren 51 Erfurter 64 Leipziger Händler. Der Rest vertheilte sich auf übrige Auswärtige. — In Zeitz stürzte ein fünfjähriges Mädchen von einem Fenster der zweiten Etage in den Hof auf einen Kastenwagen und von da in die Düngergrube. Der Tod trat sofort ein.

— **Meiningen**, 28. Mai. In der Hauptcaserne, in der das erste und zweite Bataillon des 32. Infanterie-Regiments liegt, brach Morgens früh 2 Uhr Feuer aus. Das westliche Dachgeschoß, wo es entstanden war, brannte völlig aus, während das erste Stockwerk stark beschädigt wurde. Die Bemühungen der Feuerwehr, in solche Höhe hinauf Wasser zu bringen, war vergeblich, während die Weiterverbreitung des Feuers durch im Innern des Gebäudes befindliche Brandmauern zum Glück gehindert war. Die Mannschaftsstuben konnten rechtzeitig geräumt werden, so daß von den Soldaten keiner Schaden erlitt. Dagegen ist in den Compagniekammern, worin Ausrüstungsgegenstände aufbewahrt werden, viel verbrannt. Das zweite Bataillon wurde vorläufig im Exercirhaus untergebracht. (B. L.-A.)

— **Marburg** (Hessen), 28. Mai. Hier hat sich ein schreckliches Familiendrama zugetragen. Der Tischlermeister Krantz ermordete Nachts im Bette seine Frau, indem er ihr den Hals durchschnitt. Sodann hat er sich der Polizei gestellt, nachdem ihm die angebliche Absicht, auch Hand an sich zu legen, wieder leid geworden sein soll. Vier Kinder des Ehepaares, die im Alter von zwei bis zehn Jahren stehen, waren Zeugen des entsetzlichen Vorganges.

— **Coburg**, 27. Mai. Heute traten die Landsmannschaften des Coburger L. C. zu ihrem Pfingstcongreß zusammen. Vertreten waren 24 Landsmannschaften und der A. H.-Verband, dessen Tagung am 26. Mai stattgefunden hatte.

th. **Jena**, 28. Mai. Heute wurde hier der vierte deutsche Privatschullehrertag eröffnet, nachdem gestern Abend die Begrüßung der Theilnehmer vorangegangen war. In der heutigen Versammlung wurden die hier angekündigten Vorträge gehalten, im Anschluß an den Vortrag von Dr. Roth über Wünsche und Forderungen der Privatschule an Staat und Gemeinde gelangte ein Antrag des Redners auf Neudarbeitung der 1888 herausgegebenen Denkschrift über das deutsche Privatschulwesen zur Annahme. Der Versammlung wohnten auch der Prorector der Universität und ein Vertreter der Stadt bei. Der Versammlung folgten Berathungen über die Vereinsangelegenheiten und die Pensionsanstalt. Nach einem Festessen wurde die Erziehungsanstalt von Stoy besucht, wo ein Turnfest stattfand.

— **Fund eines alten jüdischen Grabsteins.** Aus Bern wird berichtet: Am 23. Mai förderten die Nivellirungsarbeiten auf dem Bundesplatze einen mit hebräischen Schriftzeichen bedeckten, architektonisch recht hübschen Grabstein zu Tage, der nun im Historischen Museum aufbewahrt wird und der Entzifferung seiner Inschrift harrt. Als vor Zeiten der Zeitglockenthurm und die damit in Verbindung stehende Mauer die Stadt Bern abschlossen, war vor dem Thore draußen das Judenviertel. Dort war die Schinkengasse, später Judengasse genannt, und auch ein jüdischer Begräbnißplatz, und da schon im Jahre 1323 die Frauen des Inselklosters im Altenberg diesen Platz von der jüdischen Gemeinde kauften, so ist wohl der Beweis erbracht, daß der nun gefundene Grabstein aus dem 13. Jahrhundert stammt. Schon bei Abtragung des Inselspitals wurde dort ein jüdischer Grabstein, der Länge nach gebrochen und unvollständig, gefunden. Der jetzt gefundene Stein ist in der oberen Hälfte vollständig und mißt etwa vier Quadratfuß.

— **Konstantinopel**, 28. Mai. („Wiener Telegr. Corresp.-Bureau.") In Folge Ausbruches der Pest im Sandschak Asir (Vilajet Jemen) hat der Oberste Sanitätsrath eine zehntägige Quarantäne für alle Herkünfte aus Asir angeordnet.

Bücherbesprechungen.

Meine Erlebnisse und Erfahrungen im Boerenkriege. Von Adalbert Graf Sternberg. Berlin 1901. Verlag von Georg Reimer. Preis 3 ℳ. Das interessante Buch des beliebten österreichischen Militärschriftstellers verdient gelesen zu werden, nicht nur weil ein tüchtiger Fachmann aus ihm spricht, weil es lebendig und anziehend geschrieben ist und die Erlebnisse des Verfassers vielfach ans Abenteuerliche grenzen, sondern auch deshalb, weil Graf Sternberg durch wiederholten Aufenthalt in den Republiken — er war schon einmal unmittelbar nach dem verunglückten Jameson-Ritt dort — sich eine genaue Kenntniß von Land und Leuten erworben hat und vor Allem, weil seine Person und seine Arbeit — erst auf Seite der Boeren den Operationen folgend, aber ohne activ am Kriege theilzunehmen, gerieth er nach Cronje's Niederlage in englische Gefangenschaft — in der englischen Presse auf das ordinärste beschimpft worden ist. Man möge aus letzterem Umstand nicht schließen, daß das Sternberg'sche Buch antienglisch und boerenfreundlich ist, im Gegentheil, er sieht auf dem Standpuncte, daß das „langmüthige" England betreffs dieses Krieges vor Gott und der Welt gerechtfertigt besteht und daß die Boeren gegen die Gründe

SLUB
Wir führen Wissen.

menschlicher Entwickelung verstießen, als sie ihre Grenzen dem modernen „Cultur"-Fortschritt verschlossen, er ist begeistert von der Kriegstüchtigkeit der englischen Soldaten und von ihrer Humanität, während er zwar in gleicher Weise den Boerenkämpfern hohes Lob spendet, aber auch scharfe Kritik an ihnen übt und von der Corruption in Johannesburg und Pretoria überzeugt ist. allein das englische Urtheil über Graf Sternberg bezeugt doch zum Mindesten, daß er bona fide geschrieben hat, unabhängig, nur seiner Ueberzeugung folgend. Unsere Leser sind so genau über den Gang der Kriegsereignisse in Südafrika unterrichtet, daß sie leicht das, was irrig an der Auffassung des Verfassers ist, corrigiren können. In Manchem muß man ihm freilich ohne Weiteres zustimmen, so z. B. wenn er schreibt: „Der Grund, weshalb die Colonieholländer (Cap-Boeren) zögerten, sich den Republiken gegen England anzuschließen, lag in der falschen Taktik der Boeren. Statt unmittelbar nach der Kriegserklärung so weit in die Capcolonie vorzudringen, wie nur möglich, verloren sie die kostbare Zeit mit kindischen Belagerungen und gestatteten den Engländern, sich zu verstärken. Wie man so handeln konnte, muß jedem denkenden Menschen ein Räthsel bleiben." Das ist leider bis auf den Buchstaben zutreffend. Diese falsche Taktik war das Verderben der Boeren. Was sie damals versäumten, haben sie später nicht wieder gut zu machen vermocht. — Von ganz besonderem Interesse sind v. Sternberg's Mittheilungen zur Charakteristik der einzelnen Boerenhäupter. Von dem Präsidenten des Oranjefreistaates Stein z. B., den er sehr verehrt, sagt er u. A.: „Stein genoß das Vertrauen seiner Mitbürger fast mehr als Krüger und seine Hände waren rein wie Krystall". Von Krüger ist er nicht so fortgerissen, wie die meisten Europäer, die ihn kennen gelernt haben. Präsident Stein, sagt der Verfasser weiter, verdient die allgemeine Sympathie, wie sie einem rechtschaffenen Mann und warmen Patrioten gezollt werden muß. Ich fürchte aber, daß er (als der Freistaat mit Transvaal gemeinschaftlich gegen England sich erhob) von dem schlauen Ohm Paul etwas über den Löffel barbiert wurde. Ueber die Boeren als Volk urtheilt der Verfasser: Sie sind ein stolzes, wohlerzogenes Volk mit aristokratischen Instincten ... Die Boeren sind schlechte Soldaten, wenn wir sie an unserem continentalen Militärbegriff abmessen, aber dort in ihrem Lande sind sie großartig .. Sie hätten auch noch viel größere Erfolge gehabt, wenn sie nicht auf jede Offensive verzichtet hätten. Dazu waren sie nicht zu bringen, dazu fehlte ihnen der Muth und diesem Mangel haben sie ihren Untergang (?) zu danken. Die Transvaalregierung taxirt v. Sternberg sehr niedrig. Sie hatte, meint er, beim Ausbruch des Krieges den Zenith der Unfähigkeit erreicht, sich in eine neue Zeit und ihre veränderten Anforderungen zu finden, ihre puritanische Gesetzgebung war für ein Goldland vollständig ungeeignet. Transvaal war zudem das afrikanische Hannover, das der Abrundung des englischen Besitzes zum Opfer fallen mußte. Alles machte den Krieg unvermeidlich. — Dies möge zur Charakterisirung der Stellungnahme des Verfassers genügen, den gehört zu haben Niemand gereuen wird, auch wenn er, wie wir, einen anderen Standpunct vertritt. —o.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,35 (Nordsüdexpreß nur 1. Cl. m. Aufschlag). — *12,45 n. Eger, böhm. Bäder u. Hof. — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]. — †5,00 (n. Hof u. Eger.) — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,35 (n. Hof. — *8,45 n. Hof (Speisew. bis München). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,45 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *11 (1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) n. Eger u. böhm. Bäder. — †11,20 (bis Gaschwitz). — Nachm.: †12,30 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger). — †9,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.: †5,30. — †9,09. — †11,36. — Nachm.: †3,08. — †5,58 (bis Geithain). — †9,16. — 10,53.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.: †5,51. — †7,53. — †9,52. Nachm.: †12,32. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — 9,55 (bis Groitzsch). — †11,10 (bis Groitzsch, an Sonn- und Festtagen bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.: *12,45. — †5,00. — †7,35. — †9,30. — Nachm.: 1,08. — †3,50. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.: †5,00. — *7,10. — †7,35. — †9,30. — Nachm.: 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,35.

F. Nach Berlin. Vorm.: *3,29 (D-Z. 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27※. — †10,41. — Nachm.: †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1. bis 3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,6 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,57 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,55. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. Vorm.: †3,55. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — †10,41. — Nachm.: †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,57. — *8,55. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.: †5,00. — †5,30. — †5,51. — †7,35. — †7,53. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — Nachm.: †12,30. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.: †5,00. — †5,51. — †7,35. — †7,53. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — Nachm.: †12,30. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.: *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — 6,20 (bis Wurzen). — †7,38 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Myslowitz). — †8,35 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,16 (bis Wurzen). — †11,45 (bis Schandau). — Nachm.: †1,35 (bis Wurzen). — 2,6 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,35 (bis Wurzen). — †3,25. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,36. — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.: †6,34. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,53. — †9,33 (bis Großbothen). — 10,8. — †11,30 (bis Grimma). — Nachm.: †12,30. — †2,45. — †5,15. — 7,25 (bis Grimma). — †9. — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.: †5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,40. — †11,11. — Nachm.: †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,55. — †5,10 (bis Geithain). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. Vorm.: †12,18. — 5,20. — †6,20. — †6,34. — †7,38. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,35. — †9,33. — 10,14. — †11,16. — †11,30. — †11,45. — Nachm.: †12,30. — †1,35. — †2,35. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,26. — †7,25. — †7,36. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,10. — 8,42. — 11,15. — Nachm.: 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,3. — †12,40. — †5,13 (nur Werktags). — †6,4 (nur Werktags). — †6,11. — †6,19. — †7,22. — †7,36. — 7,46. — †8,41. — †8,56. — †9,26. — †10,20. — †10,39. — †11,20. — †11,49. — Nachm.: †12,20. — †1. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,56. — †4,5. — †5,10. — †5,25. — †6,13. — †6,40. — †7,22. — †8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — 9,32 (nur Sonn- und Festtags). — †9,55. — †10,21. — †10,25. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: 12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,12 (nur Werktags). — †6,20. — †6,27. — †7,30. — †8,49. — †9,3. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — Nachm.: †1,11. — †1,37. — †2,34. — †4,18. — †5,17. — †6,21. — †7,29. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,21. — †9,23. — †10,32. — †11,31 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. Vorm.: 3,3. — †5,5 (nur Werktags). — †6,9. — †6,35. — †7,21. — †7,26. — †8,32. — †9,11. — †10,12. — 11,5 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,17. — 11,22. — Nachm.: †1,23. — 12,4. — †2,19. — †3,50. — †4,7. — 5,17. — †6,20. — †7,2. — 8,35 (nur Sonn- und Festtags). — †8,42. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,54 nur Sonn- und Festtags). — †10,22. — 10,38. — 11,6 nur Sonn- u. Festtags.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm.: *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50※. — †11,7. — Nachm.: †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1.—3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — † 4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,24 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.: †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,7. — Nachm.: †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). Vorm.: *12,55 (1. u. 2.) — †3,40. — †7,52. — †10,03. — *10,21 (D-Zug 1. u. 2.). — †11,55. — Nachm.: †2,32. — †5,25. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.: †3,58. — †5,35 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,40※. — Nachm.: †12,20. — *1※ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40※. — †7,05 (bis Halle). — 7,58. — †8,50 (bis Halle). — † 9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10※. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.: †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags auch bis Nordhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40※ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — Nachm.: †12,20. — *1※ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,58 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10※ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.: †3,58. — †6,55. — *10,40※ (von Halle Personenzug). — Nachm.: *1※ (ab Hildesheim D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). Vorm.: †9,05 (in Halle) Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. (Abf. 9,59) und an d. Bäderzug (Abf. 10,22) nach Kissingen. — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg, Abf. 10,48). — Nachm.: †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart, Abf. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). Nachm.: †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm. †4,48. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12※ (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20※. — †11,40 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,50 — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg und Mailand, (Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.: †4,25. — †5,10 (bis Euthra). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,05※. — Nachm.: †12,10. — †1,15 (bis Euthra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,15 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.: †4,25. — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — †9,50 — †11,40. — Nachm.: †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,15. — †6,35. — †6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †6,40 (bis Taucha). — †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oswiecim). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — Nachm.: †12,15. — †1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10※. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,30 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,58. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,49 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,26. — †1,53. — †5,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †6,51 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,06 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Euthra). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,15. — †1,21 (bis Euthra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — †8,39 (nur Werktags). — 9,35. — †10,33. — Nachm.: †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,06. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †8,52 (nur Sonn- und Festtags). — †9,04. — †9,20. — †10,42. — 11,08 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,58 (nur Werktags bis Markranstädt). — †5,36. — 6,54 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,31. — †2,01. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †6,57 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Euthra). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,19. — †1,26 (bis Euthra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,24 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — †8,34 (nur Werktags). — 9,30. — †10,28. — Nachm.: †12,39. — †12,53. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,01. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,46 (nur Sonn- und Festtags). — †9,00. — †9,15. — †10,37. — 11,3 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,40. — †12,50. — †5,21. — 5,35. — †6,28. — †7,10. — †7,28. — †8,29 (nur Werktags). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — Nachm.: 12,33. — †12,47. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,05. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,39 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — †9,09. — †10,31. — †10,57 (nur Sonn- und Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. Vorm.: †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Euthra). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,20※. — Nachm.: †12,15 (nur Werktags bis Euthra). — †12,33. — †1,42 (bis Euthra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,40 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. Vorm.: †12,38. — *3,18※. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — Nachm.: †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45※. — †9,02. — †10,24.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. Vorm.: †6,10. — †10,00. — Nachm.: †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. Vorm.: †7,20. — Nachm.: †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. Vorm.: 12,06 (von Hof u. Eger). — *3,21 (D-Zug, Küchen- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — 6,25 nur Wochent. v. Gaschwitz. — †6,37 (von Altenburg). — †7,49 v. Plauen — *8,10. — †9,15 (von Herlasgrün). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — Nachm.: †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,46 (1. und 2.) von Eger. — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. und 2., Speisew.). — †6,52. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — 8,26 (nur Sonn- u. Fest. von Gaschwitz). *8,50 (Speisewagen München-Leipzig). — 9,48 nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch. — †9,57. — †10,33 (von Gößnitz). — †10,44 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.: †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — Nachm.: †2,23. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.: 1,2 (von Groitzsch). — †5,55 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,08. — †11,00. — Nachm.: †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37. — 10,44 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau) — †11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: 12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug 1. u. 2.) — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — Nachm.: † 12,32. — 3,41. — *5,46 (v. Meerane). — *5,58 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,33.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — Nachm.: †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — † 6,52. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. Vorm.: *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,35 (D-Zug). — Nachm.: †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,49. — *7,10※. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. Vorm.: †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — Nachm.: †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,49. — *7,10※. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz s. unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.: 12,53 (von Schandau). — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf, Mont. auch von Wurzen). — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,45 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV). — †10,32 (von Wurzen). — †11,05. — 11,42 (von Wurzen). — Nachm.: *12,29 (auch von Görlitz und weiter [Bahnsteig IV]). — †1,43 (von Wurzen). — †2,32. — †4,27 (von Wurzen). — 5,31. — *6,00 (von Görlitz und weiter, Küchenw. von Myslowitz, Pers.-Z. Tetschen-Dresden). — †7,23 (von Wurzen). — 8,49 (nur Sonnund Festtags von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.: †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11,31 (Bahnsteig IV). — Nachm.: †2,24 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,57 (Bahnsteig IV). — 9,05 (nur Sonn- u. Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,15 (nur Sonn- u. Festtags v. Grimma Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV). — 11,20 nur Sonn- und Festtags von Grimma (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.: †12,17 (nur Donnerst., Sonnt., Mont. und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Otterwisch). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — †12,04. — Nachm.: †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †6,04. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,10 (von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 8,15. — 10,13. — Nachm.: 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. Vorm.: *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,17 (D-Z.) — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — Nachm.: †2,00. — †5,19. — *6,48※. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.: †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — Nachm.: †2,00. — †5,19. — *6,48※ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.: †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,08 (von Cöthen). — *8,17※. — †8,50 (von Schkeuditz). — *9※. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18※. — Nachm.: †12,57 (von Halle). — †1,30 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,20. — *5,37※. — *6,05※ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,31 (von Halle). — 10,09. — †10,55 (von Schkeuditz). — *11,40※.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.: †12,48. — †8,03 (bis Halle Schnell- u. Pers.-Z.-Anschluß). — †11,07. — Nachm.: †2,38. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26. — *5,37※ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05※ (bis Halle Personenzug). — †9,23 (bis Halle Schnellzug, auch Pers.-Z. von Eisleben). — *11,40※ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.: †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — Nachm.: †2,38. — *5,37※ (bis Halle Personenzug). — *6,05※ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.: †12,56. — *4,50※ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,30 (von Markranstädt nur Werktags). — *7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,40 von Eisenach (Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — Nachm.: †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — †5,28. — *4,51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — *5,36. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †8,58 (nur Sonn- und Feiertags von Corbetha). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40※ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,36). — 11,14 (nur Sonn- und Feiertags von Apolda). — *11,50※ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.: †1,06. — *3,33※. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Euthra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — Nachm.: †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Euthra). — †3,11. — †5,04 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00※. — †9,25. — †10,47 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. Vorm.: †5,20 (von Eilenburg nur Werktags). — †6,50 (von Torgau). — †7,40 (von Taucha). — †10,03. — Nachm.: *12,43※. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,00 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. Vorm.: †6,37. — †10,33. — Nachm.: †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. Vorm.: †5,47. — †9,42. — Nachm.: †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ※ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 30. Mai.

Neues Theater: **Der Postillon von Lonjumeau.** Anf. 7 Uhr.
Altes Theater: **Die Haubenlerche.** Anfang ½8 Uhr.

Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den **Deutschen Flottenverein** entgegen die

Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,
Johannisgasse Nr. 8,

sowie die **Filialen: Alfred Hahn,** vorm. **Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3,** und **Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part.** und **Königsplatz 7.**

Carbolineum „Presser".

Bestes Conservirungsmittel für alles Holzwerk, welches der Witterung und Nässe ausgesetzt ist.

Einzig bewährtes Mittel gegen Fäulniss und Haus-Schwamm.

Haupt-Niederlage bei
Joseph Büttner in **Leipzig**, Berliner Strasse 24,
Firniss- und Lackfabrik.

Tennisschuhe
Sandalen
Segeltuchschuhe
Turnschuhe

sowie farbige Lederschuhe und Stiefeln empfiehlt in bewährten Qualitäten zu billigen Preisen **Paul Heine,** Katharinenstraße 6.

Sommer-Ausverkauf bedeutend unterm Preis

für kurze Zeit bin. angefangener und fertiger **Tapisseriewaaren: Läufer, Decken** aller Größ., **Kissen, Stuhlborden, Teppiche, Schuhe, Kuchenschützer,** auch kl. Gegenstände und vorgez. **Leinenarbeiten,** Alles in schönen Mustern, erlaubt sich zu empfehlen

C. Hautz Nachf. R. Gottwald, 12 Kurprinzstraße 12, 1. Etage.

Gewissenhafter Lagerist

der **Posamenten- und Garnbranche,** im Verkauf bewandert, Mitte der Dreißig, per 1. Juli a. cr. gesucht. Gehalt 1800 ℳ. Offerten sub **A. R. 1874** hauptpostlagernd **Plauen i. V.**

Tischtücher

125/125 groß, **Jaquard,** 1 ℳ 75 ₰
125/150 „ 2 ℳ — ₰
Servietten, Dtzd. von 3.50 ℳ an,
Elisabeth Heldorn, Dorotheenstraße 2.

Zweifenstrige leere Stube ist an eine ältere Dame zu verm. Sternwartenstr. 44, Hof III. l.

Städtisch-concess.
Grabgesangverein.
Geschäftsstelle: Elisenstrasse 23.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Marie verw. Schwalbe geb. Sparbrod in Kleinpriesligk b. Groitzsch. Frau Ottilie verwittw. Pastor Fiedler geb. von der Mosel in Lichtenstein. Frau Emilie von Brückwitz geb. von Rositz in Plauenitz. Frau Friederike verw. Hammer geb. Gühne in Dresden. Frau Helene Wagner geb. Scherz in Dresden. Frau Henriette Zimmer geb. Haase in Maltschendorf. Frau Amalie verw. Peupelmann geb. Naumann in Dresden. Herr Friedrich Bernhard Teucher, Königl. Polizeidirections-Secretär a. D. in Dresden-Striesen. Frau Auguste Wilhelmine David geb. Dietrich in Dresden. Herr Max Scharsich, Metalldreher in Dresden-Trachenberge. Herr Otto Zschalig, Restaurateur in Dresden. Frau Elisabeth Selma Gerber geb. Fricke in Dresden. Frau Helene verw. Telegr.-Director Schreiber's in Dresden Tochter Emmy. Herr Gustav Reime, Kaufmann in Sibra. Frau Johanne Wilhelmine verw. Gläßner geb. Otto in Wurzen. Herr Karl Gottlob Reymer, Gutsauszügler in Zschoona. Herr Joh. Gottfried Terpe, Gutsauszügler in Theusdorf. Frau Elise verw. Lipps geb. Lange in Chemnitz. Frau Clara Emilie Kier geb. Römer in Chemnitz. Herr Carl Ferdinand Maschke, Schmied in Chemnitz. Frau Natalie Uhlmann geb. Lippold in Chemnitz. Herr Johann Christian Künzel in Werdau. Frau Ernestine Pfeifer geb. Richter in Meerane. Frau Marie verwittw. Fichtenberlein in Frauenrath. Herr August Franz Walther, Agent in Werdau. Herr Christian Gottlob Klapfer, Privatier in Werdau. Herr Wilhelm Richter, Fleischermeister in Loschwitz. Herr Johann Paul Gabel in Dresden. Herr Julius Otto Adam, Schuhmachermeister in Dresden. Herr Georg Ferdinand Plötzner, Berufsgenossenschafts-Beamter in Dresden. Herr Karl Friedrich Floß, Gutsauszügler in Tainsdorf. Herr Ernst Bruno Pietzsch, Handelsmann in Zwickau.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter, treusorgender Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Herr August Nienholdt.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid nur hierdurch an
Minna Nienholdt,
Rechtsanwalt Dr. **Albert Nienholdt**
und Familie.

An die Schüler des König Albert-Gymnasiums.

Die Schüler der **oberen** und **mittleren** Klassen des König Albert-Gymnasiums werden hierdurch eingeladen, **Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags ½3 Uhr** zu der Begräbnißfeierlichkeit für Herrn Rector Dr. **Richter** in ihren **Klassenzimmern** sich zu versammeln.

Das Lehrercollegium
des König Albert-Gymnasiums.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 29. Mai. Bei der feierlichen Einweihung des Bismarck-Nationaldenkmals in Berlin am 3. Juni wird die Universität Leipzig außer durch den Rector, Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Zweifel, noch durch Herrn Professor Dr. Marcks vertreten sein. Die größeren studentischen Corporationen unserer Universität entsenden Abordnungen mit ihren Fahnen. — Anmeldungen der Studirenden behufs Empfangnahme von Legitimationskarten zur Benutzung der Studentenherbergen im böhmischen Mittelgebirge, des Riesengebirges, der Böhmischen Schweiz u. s. w. während der großen Ferien sind bis Mitte Juli bei Herrn Holzhausen, Augusteum, Pedellenzimmer, zu bewirken.

* **Leipzig**, 29. Mai. Die Besichtigungen im Bespann- und Geschützexercieren finden beim 7. Feldartillerie-Regimente Nr. 77 am 30. Mai, 31. Mai und 1. Juni von 8 Uhr Vormittags ab auf dem Artillerie-Exercierplatze bei Lindenthal statt.

* **Leipzig**, 29. Mai. Der Evangelisch-Lutherische Centralverein für Mission unter Israel feierte am gestrigen Abend im großen Saale des evangelischen Vereinshauses in gut besuchter öffentlicher Versammlung sein Jahresfest. Die Feier wurde mit Choralgesang unter Orgelbegleitung eingeleitet. Dann ergriff Herr Superintendent Pache aus Großenhain das Wort zu einer von edelster Begeisterung für das Werk der Judenmission durchglühten biblischen Ansprache, die sich auf Jesaias, Capitel 51, Vers 21 bis 23, gründete. Der ergreifenden Betrachtung des Herrn Superintendenten Pache ließ Herr Missionar Ph. Gordon von der Schwedischen Judenmission interessante Einzelbilder aus seiner gemeinsamen Thätigkeit mit Missionaren des Deutschen Centralvereins in Czernowitz (Galizien) und Pest (Ungarn) folgen. Hierauf erstattete Herr Missionssekretär Pastor Anacker den Jahresbericht, aus dem wir Folgendes hervorheben: Im Laufe des Berichtsjahres, das den Zeitraum vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 umfaßt, sind bis jetzt neben einem Legat in Höhe von 500 ℳ an Gaben für die Judenmission 17 465 ℳ, darunter aus dem Königreiche Sachsen rund 7000 ℳ, gegen 5000 ℳ im Vorjahre, eingegangen, während sich die Gesammtausgaben auf etwa 17 000 Mark belaufen. Um das Interesse an der Judenmission zu beleben und zu wecken, giebt der Centralverein alljährlich am 10. Sonntage nach Trinitatis ein Flugblatt heraus. Das Verlangen nach demselben ist von Jahr zu Jahr größer geworden. So wurden im Jahre 1900 98 368 Stück abgesetzt. In Sachsen allein wurden von den Geistlichen 61 700, gegen 53 000 im Jahre 1899, bestellt. Als weiteres Mittel, die Mission unter Israel zu fördern, dienen dem Centralvereine im Laufe des Jahres erscheinende Mittheilungen, die an Interessenten gratis verabfolgt werden, sowie Missionsstunden und Vorträge über das Werk der Judenmission. In Leipzig beschränkt sich die Thätigkeit des Vereins auf den Verkehr mit den Juden, die als Taufbewerber zu ihm kommen. Im Berichtsjahre wurden hier ein verheiratheter Jude und ein junges Mädchen getauft. Das eigentliche Missionsgebiet des Centralvereins, dem sich Dänemark und Norwegen angeschlossen haben, ist Galizien, wo Missionar Schmeißer (Krakau) und Pastor Jöckler (Stanislawow) in treuer Arbeit stehen. Mit einem herzlichen Schlußwort und Gebete des Herrn Pastor Jöckler erreichte die Abendversammlung nach 10 Uhr ihr Ende.

/ **Leipzig**, 29. Mai. (Arbeiterbewegung.) Gestern tagte hier im „Goldenen Adler" zu L.-Lindenau die Generalversammlung des Verbandes der Rauchwarenzurichter und Berufsgenossen (Sitz Schkeuditz). Es hatten sich dazu 30 Delegirte eingefunden. Nach dem von Hauptvorstande bekannt gegebenen Jahresberichte wurden die Verbandsverhältnisse nicht als besonders günstig bezeichnet. Darnach hat der vorjährige Streik der Rauchwarenzurichter in Leipzig und der umliegenden Orte dem Verband in finanzieller Beziehung einen Rückschlag gegeben, auch ist der Beschluß der vorjährigen Generalversammlung, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, vielfach nicht eingehalten worden. Die Delegirten waren von der Berichterstattung nicht befriedigt, sie bemängelten die geringe agitatorische Thätigkeit des Verbandsvorstandes, sie regten die Wahl anderer Vorstandsmitglieder, sowie eine Reorganisation des Verbandes an und empfahlen ein Zusammengehen der Ladenkürschner mit den Rauchwarenzurichtern. Auch verurtheilten sie die ablehnende Haltung des Leipziger Gewerkschaftskartells gegenüber dem vorjährigen Rauchwarenzurichterstreik, zu dem das Kartell nur gegen 2000 ℳ beigetragen habe. Insgesammt hat dieser Streik 22 536 ℳ gekostet. Die gesammte Jahreseinnahme des Verbandes betrug 30 764 ℳ und die Gesammtausgabe 30 756 ℳ. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde an Stelle des Herrn Eitner Herr Böhme-Schkeuditz gewählt, der Sitz des Verbandes wurde in Schkeuditz belassen. Nach den vorliegenden Anträgen wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Verband soll sich der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands anschließen, jedes Verbandsmitglied hat zur Stärkung der Streikkasse bis zum 30. October d. J. 26 Streikmarken zu je 50 ₰ zu entnehmen, der Verbandsvorstand soll namentlich in Weißenfels die Agitation energisch betreiben, die über eine Schkeuditzer Firma verhängte Sperre soll aufgehoben werden, wenn die Firma tarifmäßige Löhne bezahlt, die dort stehen gebliebenen oder während der Sperre in Arbeit getretenen und deshalb aus dem Verbande ausgeschlossenen Gehilfen sollen unter gewissen Bedingungen in den Verband wieder aufgenommen werden; für die strenge Einhaltung der zehnstündigen Arbeitszeit soll jedes Mitglied Sorge tragen, alle Lohncommissionssitzungen sollen in Leipzig abgehalten, ein Verzeichniß der Verbandsvertrauensleute soll angefertigt und allen Filialen zugestellt werden. Eine Anzahl Anträge, die für die Generalversammlung zu spät eingegangen waren, sollen in einer außerordentlichen Generalversammlung ihre Erledigung finden. Diese Anträge betreffen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung, die Gründung eines Centralverbandes der Kürschner und Rauchwarenzurichter u. s. w. Die Versammlung ernannte zur Entwerfung eines Statuts für den geplanten Verband eine Commission, sie beschlossen, die Umgehung des Maifeierbeschlusses mit je 1 ℳ zu ahnden, bewilligten dem Vorstande für seine Mühewaltung Entschädigungen in verschiedenen Höhen, den Cunewalder Webern, die sich im Ausstand befinden, 50 ℳ, ermächtigten den Cassirer, auch den streikenden Kürschnern in Breslau, wenn diese darum nachsuchen sollten, eine Unterstützung zukommen zu lassen.

☽ **Leipzig**, 29. Mai. Gestohlen wurde am 27. Mai aus einem Grundstück in der Jacobstraße unter erschwerenden Umständen ein graues Damen-Winterjacket mit zwei Reihen Perlmutterknöpfen, ein schwarzes Alpaccakleid, ein blaues Crepkleid mit buntgestreiftem Brusteinsatz, ein schwarzer Alpaccarock, eine blaue Alpaccataille mit schwarzem Sammteinsatz und ein schwarzer Winterhut mit schwarzer Feder. Die Sachen haben einen Werth von ca. 90 ℳ. — Aus einer Wohnung in der Sternwartenstraße ist am 25. Mai gestohlen worden eine goldene Damen-Remontoiruhr, eine goldene Herren-Uhrkette mit schwachen Gliedern, eine goldene kleingliederige Halskette mit einem herzförmigen Schieber und daranhängendem Kreuz, Herz und Anker; ein goldenes Kettenarmband; ein Corallenarmband; eine goldene Brosche in Form einer Krone; ein goldener schwacher Damenring mit einem Opal, der von Seeperlen umgeben ist und ein Geldbetrag. Der Gesammtwerth beziffert sich auf 153 ℳ. — In der Nacht zum 22. d. M. wurde durch einen Schutzmann in Markranstädt ein Radfahrer wegen einer Uebertretung angehalten, welcher sich Miethke aus Möckern nannte. Während der Namensfeststellung ergriff er die Flucht unter Zurücklassung seines Rades, eines Rovers, Marke „Corona" mit der Fabriknummer 34018. An dem Rade befindet sich ein Namensschild mit der Bezeichnung: „Karl Möller, Königsbrück." Allem Anschein nach rührt das Rad von einem Diebstahl her und kann sich der Eigenthümer beim Polizeiamt melden.

— Zur Verantwortung gezogen wurde eine schon mehrfach vorbestrafte 34 Jahre alte Händlerin aus Groß-Zschocher, welche einem Herrn kürzlich einen Geldbetrag entwendete. — In Haft genommen wurde ein schon vorbestrafter, 20 Jahre alter Arbeiter aus Gohlis, der aus einer Kutscherstube eines Grundstücks in der Fregestraße eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen hatte. Dieselben trug er auf dem Leibe. — Zur Verantwortung gezogen wurden 2 Buchhandlungslehrlinge von hier, die auf Grund gefälschter Bestellungen von auswärts wohnenden Buchhändlern Bücher zu erlangen versuchten. — Am Augustusplatz spielte sich heute in den Morgenstunden zwischen einer Anzahl Frauenspersonen und einem 25 Jahre alten Arbeiter von hier ein Exceß ab, bei denen Schirme und Schlüssel eine Hauptrolle spielten. Durch einen Schutzmann wurden die Betheiligten, welche mehr oder weniger verletzt waren, dem Polizeiamt zugeführt.

—* In der Grenzstraße in Reudnitz wurde gestern Vormittag ein 1½jähriges Mädchen von einem einspännigen Geschirre umgerissen und über die rechte Hand gefahren, wobei es eine erhebliche Quetschung erlitt. Gegen den Geschirrführer ist Anzeige erstattet worden. — Gestern Abend stieß auf der Pleiße in der Nähe des Germaniabades ein mit zwei Mädchen besetztes Boot mit einem Steckkahn zusammen, wobei eines der Mädchen in das Wasser fiel, aber bald wieder herausgezogen und nach Hause gebracht wurde. — Beim Einziehen einer Glasscheibe in eine Gaslaterne zog sich gestern Nachmittag ein 58jähriger Laternenwärter eine tiefe Fleischwunde am rechten Handballen zu, die ärztliche Hilfe nothwendig machte.

†† In einer Eisengießerei zu L.-Sellerhausen verunglückte ein 17jähriger Schlosserlehrling dadurch, daß ihm beim Transport von Gußpfannen flüssiges Eisen auf den rechten Fuß spritzte, wodurch der Lehrling nicht unerhebliche Brandwunden davontrug. — Am Kreuz zu L.-Connewitz kam am Pfingstmontag ein 48 Jahre alter wahnungsloser Zimmermann zu Falle und erlitt anscheinend einen Knöchelbruch. — Die beiden Verunglückten wurden dem Stadtkrankenhause zugeführt.

— **Grimma**, 28. Mai. Ausschreitungen gröbster Art verübte am ersten Feiertag Mittag der 23jährige, vorbestrafte Handarbeiter Wendt. Er begab sich mit mehreren Kameraden nach der Hospitalschänke. Auf dem Wege dahin mißhandelte er zunächst ohne Grund einen ihm entgegenkommenden Arbeiter, schlug ihn mit dem Schirm und warf ihn in den Straßengraben. In der Schänke beleidigte und beschimpfte er den Wirth, und als dieser ihn das Local verwies, vergriff er sich thätlich an ihm. Er mißhandelte auch die zur Hilfe eilenden Nelkner, dem Buffetier schlug er mit einem geschlossenen Taschenmesser Löcher in den Kopf, auch würgte er die Wirthin am Halse und zerschlug einen Tisch. Dem W. war schwer beizukommen, da seine Begleiter ihm zur Seite standen. Als es endlich gelungen war, ihn aus dem Hause zu drängen und dieses von innen verschlossen worden war, schlug er ein Fenster ein und verletzte sich dabei an der Hand, bis schließlich die Verhaftung des Excedenten erfolgte.

-t **Crimmitschau**, 28. Mai. Die königliche Amtshauptmannschaft Zwickau setzte den Jahresverdienst der auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes versicherungspflichtigen Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie für ihren Bezirk auf den Betrag von 450 ℳ fest. — Im nahen Gösel verunglückte heute Mittag ein mit Steinesprengen beschäftigter Arbeiter dadurch, daß ein Schuß vorzeitig losging, wodurch der Mann schwer im Gesicht und an den Armen verletzt wurde.

— **Wildenfels**, 28. Mai. In Härtensdorf bei Wildenfels ertränkte sich der 45jährige Handelsmann Küttler, weil ihm an beiden Händen die Finger hatten amputirt werden müssen.

— **Kirchberg**, 28. Mai. Bei einem gestern Nachmittag in der 6. Stunde hier aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Leutersbach in das Gut des Gutsbesitzers Kittel. Der Blitz zündete und in kurzer Zeit war das ganze Anwesen den Flammen zum Opfer gefallen.

F. **Marienberg**, 28. Mai. Während des heftigen Gewitters, welches am 1. Pfingstfeiertage Nachmittags in der vierten Stunde über unsere Pflege niederging, schlug der Blitz in das im Ortstheil Moosheide gelegene, Albin Müller'sche Wirthschaftsgebäude, zündete und tödtete sodann im Stalle von den fünf darin befindlichen Kühen zwei derselben. Das aus Wohnhaus und Scheune bestehende Anwesen brannte vollständig nieder. Müller hat nicht versichert.

— **Auerbach**, 28. Mai. Die Gewitter am gestrigen Nachmittag sind in der Gegend von Voigtsgrün, Hirschfeld, Irfersgrün sehr heftig aufgetroffen und außer dem wolkenbruchartigen Regen zuckten in unaufhörlicher Folge grelle Blitze nieder. Zwischen hier und Voigtsgrün wurde ein Bahnwärterhäuschen von einem elektrischen Strahl getroffen und die Bahnwärters-Familie davon betäubt. Das Gewitter stand längere Zeit hindurch über diesen Ortschaften und erstreckte sich dasselbe bis Zwickau-Kirchberg u. s. w.

— **Auerbach**, 28. Mai. In Mühengrün brannte gestern Abend das Rittergut nieder. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden.

— **Treuen**, 28. Mai. Das vierjährige Kind des Glasschleifers Lehmann aus Döhlen wurde von einem Wagen, dessen Pferde scheu geworden waren, tödtlich überfahren.

— **Radebeul**, 28. Mai. In unaufgeklärter Weise entstand am Pfingst-Sonnabend in Petsch's Aepfeltheefabrik ein bedeutendes Schadenfeuer, wodurch die Fabrikräume mit sämmtlichen Maschinen vernichtet wurden. (Dr. Anz.)

— **Loschwitz**, 28. Mai. Auf der Drahtseilbahn war der Verkehr an beiden Pfingstfeiertagen außergewöhnlich stark. Am 1. Feiertage benutzten ca. 8000 Personen dieselbe, am Vormittag befanden sich auch Prinz Friedrich August mit den beiden ältesten Prinzen unter den Passagieren. Am 2. Feiertage wurde zwar der Verkehr durch das gegen 5 Uhr Nachmittags über dem Elbthal niedergehende Unwetter etwas gestört, aber trotzdem hielt sich die Zahl der beförderten Personen immer noch auf gleicher Höhe wie am 1. Feiertage.

— **Meißen**, 26. Mai. Der Schaden, welchen die starken Winterfröste auf die Weinstöcke und Obstbäume ausgeübt haben, tritt erst jetzt deutlich in die Erscheinung. An vielen Stöcken vergabeln außergewöhnlich schnell die Gescheine und viele Obstbäume und Beerenobststräucher gehen, nachdem sie abgeblüht und Früchte angesetzt haben, stark zurück oder ganz ein. Dem Ungeziefer hat der harte Winter dagegen gar nichts angethan, es ist auf den Bäumen, Beerenobst- und Rosenblättern im Uebermaß vorhanden, und auch der den Gescheinen der Weinstöcke verderblich werdende einbindige Traubenwickler fängt bereits an, zu fliegen. Die Aussichten auf eine quantitativ gute Weinlese sind schon jetzt gering, und da vor drei Wochen der Wein kaum blühen dürfte, so sind auch die Aussichten auf eine qualitativ gute Lese schon jetzt nur mittelmäßige.

— **Pirna**, 28. Mai. Der hiesige „Anzeiger" schreibt: Von einem noch sehr glücklich abgelaufenen Zusammenstoß mit einem Kraftfahrzeug wurde am zweiten Feiertag der Wagen des Prinzen Georg, in welchem derselbe mit der Prinzessin Mathilde Platz genommen hatte, in Hosterwitz betroffen. Die hohen Herrschaften waren im Begriff, eine Wagenfahrt nach dem hiesigen Bahnhof, von wo eine Reise mit dem Mittags-Schnellzuge in der Richtung nach Bodenbach geplant war, anzutreten, als in dem Augenblick des Verlassens des Schloßhofes und des Einbiegens in die Straße auf derselben ein Selbstfahrer daherkam und an das prinzliche Gefährt anprallte. Durch den Zusammenstoß wurden die rechtsseitigen Kothflügel des Wagens ihrer königl. Hoheiten eingedrückt. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß bei dem Vorfall die Pferde ruhig blieben, resp. daß der Selbstkutscher nicht in die letzteren hineinfahren ist, da sonst für die hohen Herrschaften eine große Gefahr herbeigeführt worden wäre. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft lediglich den Führer des Automobils, welcher auf der linken Straßenseite fuhr. Der Name desselben wurde festgestellt. Die Fahrt wurde, da der Wagen weitere Beschädigungen nicht erlitten hatte, in demselben nach dem hiesigen Bahnhof noch ausgeführt.

o. **Dresden**, 28. Mai. Der Aufenthalt des Königspaares in Sibyllenort soll, wie verlautet, bis in den Juli hinein dauern. Von Sibyllenort aus gedenken sich Ihre Majestäten direct in das königliche Hoflager nach Pillnitz zu begeben.

♂ **Dresden**, 28. Mai. Das Siegesdenkmal auf dem Altmarkte, bekanntlich eine Schöpfung des Professors Henze, das vor zwanzig Jahren enthüllt wurde, muß einer vollständigen und sorgfältigen Ueberarbeitung unterzogen werden, und zwar gilt dies sowohl bezüglich des Standbildes der Germania selbst, als auch bezüglich der vier allegorischen Figuren, die sämmtlich aus carrarischem Marmor bestehen. Durch atmosphärische Einflüsse und die schwefelige Säure der Niederschläge ist die Oberfläche des weichen, feinen Marmors sehr angegriffen und rauh geworden. Um nun das weitere Eindringen von Staub und Ruß zu vermeiden und ihrer zerstörenden Wirkung auf die Figuren des Denkmals entgegenzutreten, ist es nöthig, daß wieder glatte Oberflächen geschaffen werden. Der Schöpfer des Denkmals, Professor Henze, empfiehlt zu diesem Zwecke eine vorsichtige Ueberarbeitung sämmtlicher Figuren und hat sich bereit erklärt, die Oberleitung bei der Ausführung der Arbeit selbst zu übernehmen. Die Kosten der Ueberarbeitung belaufen sich auf 2800 ℳ.

— **Dresden**, 28. Mai. Auf dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz erfolgte heute Nachmittag nach 2 Uhr die Einsegnung und darauf folgende Bestattung des im nahezu vollendeten 77. Jahre am Pfingstsonnabend verstorbenen Superintendenten a. D. Kirchenrath Gustav Landmann. Es hatten sich zu dieser ernsten Feier zahlreiche Verwandte, Freunde, ehemalige Amtsbrüder, Parochianen und Beichtkinder des Entschlafenen, unter Anderen als Vertreter des Landesconsistoriums Herr Consistorialrath Dr. Benz, mehrere Abordnungen aus Plauen im Vogtlande, wo der Verschiedene zuletzt als Ephorus wirkte und, bis zu seiner Uebersiedelung nach Dresden, als Ehrenbürger lebte. Der Freund und Beichtvater des Entschlafenen, Herr Pastor Blanckmeister, hielt auf Grund von Schriftworten der Epistel an die Ebräer (Capitel 4): „Wie man zur Ruhe in Christi kommen möge", eine tiefergreifende Parentation. Nach der Einsenkung des Sarges sprach der Amtsnachfolger des Entschlafenen, Herr Superintendent Liesche, Oberpfarrer an der Hauptkirche zu St. Johannis in Plauen i. V., einen warmen Nachruf. Er legte im Namen der Ephorie und Kirche Plauens einen Lorbeerkranz am Grabe nieder. Herr Stadtrath Flößner aus Plauen i. V. widmete dem Entschlafenen als Ehrenbürger Plauens einen ehrenvollen, dankenden Nachruf und legte einen Ehrenkranz der Stadt Plauen nieder. Herr Fabrikbesitzer Uebel-Plauen legte dem Verschiedenen, der ein getreuer Förderer und Vorstand des Zweigvereins des Evangelischen Bundes in Plauen gewesen, einen Lorbeerkranz auf das Grab.

e. **Dresden**, 28. Mai. Der Verband der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache, der zur Zeit in 44 Vereinen über 13 000 Mitglieder zählt, hielt am zweiten Pfingstfeiertage in Dresden einen außerordentlichen Verbandstag ab, auf dem 38 Vereine aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vertreten waren. Die langwierigen Verhandlungen, die interne Vorgänge persönlicher Art betrafen, wurden von Herrn Siedek aus Wien geleitet. In den Vereinsvorstand wurden gewählt die Herren Dr. Eduard Brackenhorst-Hamburg und Sanitätsrath Herzog-Berlin. Herr Siedek-Wien verbleibt im Vorstande. Als Ersatzmänner für diese Herren wurden erwählt die Herren Dr. Eduard Müller-Hagen i. W. und Emil Salomon-Danzig. Die übrigen Gegenstände auf der Tagesordnung wurden wegen Mangel an Zeit verschoben. Mit dem Verbandstag war eine kleine Ausstellung von Crematorienmodellen und Abbildungen der verschiedenen Verwesungsstadien bei der Erdbestattung verbunden.

-o- **Aus dem Elbethale**, 28. Mai. Während in unserer Sächsischen Schweiz der Verlauf der Pfingstfeiertage mit Ausnahme einiger Gewitter-Ueberraschungen ein recht befriedigender war, ist aus einzelnen Theilen der Böhmischen Schweiz von elementaren Ereignissen zu berichten, welche die Erinnerung an das Pfingsten von 1901 auf lange hinaus zu einer recht trüben gestalten. Auf das Entsetzlichste heimgesucht wurde namentlich die Gegend zwischen Eisernosek und Leitmeritz, woselbst am gestrigen zweiten Feiertage ein Nachmittags in der dritten Stunde niedergegangener und mit Hagelschlag verbundener Wolkenbruch entsetzliches Unheil anrichtete. Es ist nicht nur ein großer Theil der Obsternte-Aussichten zerstört, sondern das Wasser drang auch in die Behausungen, dortselbst bedauerliche Verwüstungen anrichtend. Die Situation gestaltete sich um so verhängnißvoller, als mehrfach die Bewohner gar nicht zu Hause waren und sie dann bei der Rückkehr ein trauriges Bild vor sich hatten. Die Hausthüren waren von der zur Hilfeleistung berufenen Feuerwehr in Leitmeritz eingeschlagen worden, da man eben so schnell als möglich in die Häuser gelangen mußte, um wenigstens noch etwas zu retten. Bei Eisernosek war an der Linie der österreichischen Nordwestbahn auch eine theilweise Unterspülung des Bahndammes erfolgt. — Ein Rückblick auf die Pfingstfrequenz in unserer Bergwelt zeigt, daß diesmal auch die sog. hintere oder wilde Schweiz mit den Hinterhermsdorfer Schleusengebieten sehr stark besucht wurde, während sonst diese Gegend gegenüber den Winterberg- und Predischthor-Touren bedeutend vernachlässigt blieb.

Jahresfeier der Evangelisch-Lutherischen Mission in Leipzig.

I.

F. **Leipzig**, 29. Mai. Unter sehr zahlreicher Betheiligung der Missionsfreunde von nah und fern beging heute die weltbekannte evangelisch-lutherische Heidenmission zu Leipzig ihre Jahresfeier zunächst durch einen Gottesdienst in der Nicolaikirche. Einleitend sang die andächtige, hochansehnliche Gemeinde: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott", es folgten Liturgie und Schriftverlesung aus Jesaia 55, Vers 1 bis 11, und dann abermals Allgemeingesang: „O Jesu Christe, wahres Licht".

Die Aller Herzen erhebende Predigt hielt Herr Decan Kahl aus München auf Grund des Schriftwortes aus Matthäus 9: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Der Geistliche mahnte zur Missionseinheit und bat alle Missionsfreunde, dem großen Werke der Mission neue Freunde und Förderer zu werben. Gesang der Gemeinde: „O daß doch bald dein Feuer brennte" leitete zum Jahresbericht hinüber, den in gewohnter klarer und übersichtlicher Weise Herr Missionsdirector von Schwartz erstattete. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß es das Bestreben des Heilands bei allen seinen guten Werken war, möglichst alles Aufsehen und allen Rumor zu vermeiden. Wenn wir als Jesu Jünger sein Reich bauen wollten, hätten wir alle Ursache, uns dieses Verhalten zur Richtschnur zu machen und so auch das Werk der Mission in aller Stille zart und geduldig zu betreiben, nicht durch Härte oder Zwang, die nicht bauernd und befriedigend bei der Mission zum Ziele führen. Der Redner erläuterte dies näher und hob dann u. A. hervor, daß die höchsten Stellen der deutschen Colonialverwaltung den besten Willen haben, die eingeborene Bevölkerung durch Güte und Entgegenkommen zu erziehen, möchten nun auch die unteren Beamten diesem Beispiele folgen. — Trotz aller Schwierigkeit sind im letzten Jahre von der Missionsstation am Kilimandscharo 20 Heiden und ein christliches Kind getauft worden, so daß die Gesammtzahl der Getauften 42 beträgt. Noch 29 Heiden befinden sich in Taufvorbereitung. Die Zahl der Schüler dieser Station beträgt 250, neu hinzugekommen im letzten Jahre sind 100 Schüler. — Aus Ukamba kommen verschiedene Nachrichten, erfreulichist, daß der Gesundheitszustand der Missionare sich gebessert hat, seitdem die zum Schutze gegen Moskitos anzubringenden Drahtnetze dort angekommen und bei Fenstern und Thüren in Anwendung gebracht worden sind. Aus Ukamba sei die trübe Kunde gekommen, daß dort die Missionsarbeit sehr schwierig sei, nicht einmal Kinder seien zu belehren. Eine stärkere Besetzung der Missionsposten sei deshalb sehr erwünscht.

Auf das Missionsgebiet in Indien übergehend, bemerkte der Redner, daß dort die Bewegung zum Christenthum in Folge der großen Hungersnoth unter den Parias noch stärker geworden sei. Es nehme dies nicht Wunder; denn viele Noth sei durch die Missionare gelindert worden. Tausende von Eingeborenen drängten sich zum Taufunterricht, weil die Noth sie dazu getrieben. Ueber 3000 Heiden sind getauft worden. Leider seien mehrere Landprediger schwer erkrankt, wodurch die Missionsarbeit aufgehalten worden; nach den gewonnenen Erfahrungen sei die Pflege der eingeborenen Missionsdiener die wichtigste Arbeit der Missionare. Trotz der Hungersnoth sei die Zahl der Schüler von 7200 auf 7500 gestiegen. Das neue Schwesternhaus in Madras wird im Herbst dieses Jahres bezogen werden. In seinem weiteren, hier nur kurz skizzirten Vortrage gedachte der Redner eingehend des Missionsvertrages der Leipziger Mission mit der schwedischen Mission. Die Gesammteinnahme der Leipziger Mission betrug im vergangenen Jahre 538 000 ℳ, die Gesammtausgabe 549 000 ℳ, so daß ein Defecit von 11 000 ℳ entstanden ist. In diesem Jahre würden die Bauten für Kostschüler u. s. w. mehr erfordern als im Vorjahre. Der Redner bat, der Mission neue Männer zuzuführen, die praktisches, thatkräftiges Christenthum treiben. Leider habe wegen zunehmenden Alters auch Herr Geh. Rath Professor Dr. Luthardt, der Vorsitzende des Missionscollegiums, seine Arbeit aufgeben müssen. Der Redner dankte dem seit 14 Jahren für das Werk der Mission thätig gewesenen akademischen Lehrer aufs Herzlichste für seine treue Arbeit und schloß damit seinen Bericht.

Nachdem dann noch im weiteren Verlaufe die Abordnung der Missionare: Herren Pastor von Staden für Ostindien, cand. rev. min. Schang, Missionscandidaten Schachschneider und Thermann für Ostafrika durch Herrn Professor D. Walther aus Rostock erfolgt war, erreichte der Gottesdienst mit Allgemeingesang sein Ende.

Bücherbesprechungen.

Das soeben erschienene Juniheft von **Velhagen & Klasing's Monatsheften** bringt einige außerordentlich interessante Beiträge: der bekannte Goetheforscher, Prof. Alexander Tille, ist durch einen Artikel über „Goethe und die deutschen Bilder zu seinem Faust" vertreten, Fritz Lienhard durch eine stimmungsvolle „Vogelentwanderung", W. Meyer-Forster durch eine Plauderei über das berühmte Vollblutgestüt Harzburg; all' diese Artikel sind reich illustrirt. Voller Humor ist eine Schilderung Berliner Bohemelebens, wie es sich vor dreißig Jahren in dem damals neu gegründeten Restaurant des kürzlich verstorbenen Rudolf Dressel abspielte — der Verfasser nennt sich nicht, bezeichnet sich aber launig als einen „Mitschuldigen". Das Heft enthält außerdem die Fortsetzung des spannenden Münchener Romans „Die vier Glocken des Herrn von Perna" von A. v. Klinkowström, den Schluß der Novelle „Schweigen" von F. Oltmer und, in der Anlage, der Roman-Bibliothek, den spannend einsetzenden Beginn eines neuen historischen Romans von E. Muellenbach, „Brumaire". Wie immer, ist auch dies Heft prächtig ausgestattet. **

Aus dem Geschäftsverkehr.

Eine Leipziger Spargel-Plantage.

Bei dem von Jahr zu Jahr sich steigernden Spargelverbrauch hat der Spargelbau auch in Deutschland eine eminente volkswirthschaftliche Bedeutung gewonnen. Das Verdienst, Spargel zum Gemeingut von Arm und Reich gemacht zu haben, gebührt unstreitig den Braunschweigern, und wenn auch heute schon bedeutende Anlagen in anderen Gegenden, z. B. der Rhein- und Maingegend, sich befinden, so bleibt doch Braunschweig immer noch die Metropole. In Folge des riesigen Aufschwungs und der erlangten Bedeutung des Spargels für den Weltmarkt sind aber bei dem mindestens 40- bis 50jährigen Massenbau Braunschweigs Felder aufs Stärkste in Anspruch genommen. Hierzu kommt noch, daß in Folge der immensen Ausbreitung der Stadt nach den Vororten auch in Braunschweig immer weitere Flächen mit Wohnhäusern, industriellen Etablissements u. s. w. bebaut werden, so daß auch aus diesem Grunde die Spargelculturen in einen immer weiteren Umkreis der Stadt gedrängt werden. Schon hat man im Spargelbau in Ermangelung besserer Culturboden zur Niederlegung von Waldkompleren, Urbarmachung von früheren unwirthlichen Haidegegenden schreiten müssen, nur um dem steigenden Bedarf genügen zu können. So kommt es, daß die von Braunschweig immer weiter entfernt liegenden Felder oft die reinen „Sandbüchsen" sind und die Qualität des dort erzeugten Spargels vielfach in keiner Weise den Anforderungen entspricht, die man sonst an Braunschweiger Spargel zu stellen berechtigt ist. Auch die Quantitäten bleiben hinter den gehegten Erwartungen zurück, was naturgemäß eine von Jahr zu Jahr zunehmende Preissteigerung bedingt. — Mit allen diesen Berechnungen haben sich die Herren Gebrüder Hübner, königliche Hoflieferanten, zur Saison wohl mit die größten Spargellieferanten Leipzigs, schon Jahre lang getragen und die Selbstanpflanzung von Spargel in großen Massen in Gemeinschaft mit einem hierin erfahrenen Fachmann, Herrn G. Wendt in Köthen, unternommen. Letzgenannter Herr hat selbst schon seit 10 Jahren eine Spargelanlage, so daß die Garantie für tadellosesProduct gegeben ist. Der auf dieser Spargelanlage, die sich auf ausgezeichnetem, etwa 4 Acker großem Areale im nahen Köthen befindet, gewonnene Spargel besitzt den großen Vorzug, daß er nach jedesmaligem Stechen sofort frisch zum Verkauf kommen kann und so das denkbar günstigste Product bildet. Schon dieses Jahr liefern die Anlagen der Gebrüder Hübner ein bedeutendes Quantum. In einigen Jahren beginnt auch die Ernte der zweiten Anlage, so daß mindestens jedes Jahr etwa 500 Centner frischer Spargel geerntet werden können. Die besten, passendsten Ländereien sind hierzu ausgesucht und zum Theil käuflich erworben worden. Wenn auch das Unternehmen in Folge des großen Anlagecapitals u. s. f. keine große Rente abwirft, so ist doch damit die eigentliche Absicht der Firma, ihrer großen Kundschaft in jeder Hinsicht, auch in Betreff des Spargels, das Vorzüglichste zu liefern, erreicht.

Letzte Nachrichten.

G. **Leipzig**, 29. Mai. Wegen Unterschlagung von 50 000 Mark verurtheilte die Strafkammer II des Landgerichts den vormaligen Procuristen der „Actienkunstmühlen- und Biscuitfabrik vorm. F. Krietsch in Wurzen" Titus Karl Braune zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

* **London**, 29. Mai. (Telegramm.) Nach einer Depesche des „Standard" aus Shanghai vom 28. Mai brachen 4000 Aufständische aus der Provinz Kweitschau nach Szetschwan ein, wo sie weithin großen Schrecken verbreiteten. 3000 Mann aus Juenwan sollen auf dem Marsche sein, um zu ihnen zu stoßen. — Den hiesigen Blättern wird aus Peking vom 28. Mai gemeldet: Am Montag gingen 4000 von Juanschikai gesandte chinesische Truppen unter General Tschang aus Schantung nach Peking ab. Mit der Vorbereitung des Reisewegs für die Rückkehr des Hofes ist Tschaufu, ehemals Commissar für die Missionar-Angelegenheiten, betraut. Eine Karte der Reise des Hofes durch die Provinz Tschili ist bereits entworfen, auch das Ceremoniell dafür ist aufgestellt. — Wie den „Times" aus Hongkong vom 28. Mai berichtet wird, nimmt die Pest eine ernste Gestalt an. Seit einigen Tagen sterben täglich mehr als 30 Personen an der Pest.

* **Pretoria**, 28. Mai. (Telegramm.) Oberst Colenbrander, welcher eine Schwadron von Kitchener's Jägern commandirt, nahm über 50 Boeren in der Nähe von Pietersburg gefangen. (Reuter's Bureau.)

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur E. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Zürich**, 29. Mai. Entgegen der gestrigen Meldung der „Schweizerischen Depeschen-Agentur" hat Professor v. Salis Namens der Guyer-Zeller'schen Erben die vom Bundesrath für den Rückkauf der Schweizer Nordostbahn vorgeschlagene Basis noch nicht acceptirt, vielmehr ist in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath die Entscheidung bis Freitag Mittag hinausgeschoben worden.

Amerikanische Kohle auf dem europäischen Markt.*)

* Amerika und kein Ende! Soeben kommt die Nachricht aus Amerika, daß sich unter der Leitung des amerikanischen Finanzgenies Rockefeller ein Consortium gebildet habe, das den schweizerischen Industriellen angeboten hat, Kohle um 20 Proc. billiger zu liefern, als dies Deutschland thut. — Die Nachricht klingt an sich unwahrscheinlich, aber den Rockefeller, Morgan und Carnegie ist schließlich Alles zuzutrauen. Freilich, ein großes Geschäft dürfte ihnen bei dem Experiment nicht blühen, das wissen auch unsere maßgebenden Kohleninteressenten, welche die Nachricht keineswegs zu beunruhigen scheint, denn auf unsere Anfrage schreibt uns Herr Commerzienrath Arnhold, der Inhaber der Firma Cäsar Wollheim, welche bekanntlich neben Friedländer den deutschen Kohlenmarkt beherrscht:

„... was aber die Einfuhr amerikanischer Kohle in Deutschland angeht (und was für Deutschland Gültigkeit hat, gilt zweifellos in noch weit höherem Maße für die Schweiz! D. Red.), so erachte ich die Möglichkeit einer solchen unter gewöhnlichen Umständen als direct ausgeschlossen; ob die Kohlen unter amerikanischer oder deutscher Flagge segeln, kann in den Wettbewerbsverhältnissen nichts ändern, denn mit der Schaffung einer amerikanischen Handelsflotte schafft man keine Rückfrachten, und ohne letztere werden die Dampferraten nie einen Stand erreichen können, der dem amerikanischen Product die Concurrenz gegen heimische oder auch englische Kohlen an unseren Märkten gestattete."

Wenn also die Nachricht sich thatsächlich bestätigt, was noch abzuwarten bleibt, so erscheint das Ganze vorläufig nicht mehr als ein kleiner Scherz, den sich ein paar amerikanische Krösusse gemacht haben — vielleicht um die deutschen Industriellen zu ärgern und der Welt an diesem Beispiel wieder einmal zu zeigen, daß der amerikanische Unternehmergeist jeder Theorie spottet und vor keinem Opfer zurückschreckt, um der Leistungsfähigkeit der amerikanischen „Trusts" Reclame zu machen. Und es ist vorläufig nicht gerade wahrscheinlich, daß der neue Rockefeller-Trust das Experiment allzu lange durchführen wird, das auf die Dauer doch recht erhebliche Opfer kosten würde. — Aber symptomatisch betrachtet, bleibt der Fall immerhin für Deutschland interessant; er beweist die jederzeitige Kampfbereitschaft unserer überseeischen Concurrenten, er illustrirt in interessanter Weise die Kampfart, mit der wir in Zukunft bei den Vereinigten Staaten zu rechnen haben werden, er legt uns nahe, dem Beispiele unserer Concurrenten zu folgen und durch Zusammenschluß uns für den voraussichtlich immer erbitterter werdenden wirthschaftlichen Kampf vorzubereiten. Nur daß für uns der vielleicht einzig wirksame Schutz — ein europäischer oder doch mindestens mitteleuropäischer Zusammenschluß irgend welcher Art ist. Für Diejenigen, welche das Wort „Zollbund" schreckt, kann ja ein anderes Wort gefunden werden.

Aber diese Vereinigung zu einem wirthschaftlichen Schutz- und Trutzbündniß innerhalb der europäischen Staaten wird kommen, früher oder später. Sie liegt in der Tendenz unserer Zeit, die auf allen Gebieten immer größere Machtverhältnisse durch immer umfassendere Zusammenschlüsse anstrebt.

Denjenigen, welche glauben, diesen Gedanken zurückweisen zu müssen, weil er der Theorie des absoluten Freihandels entgegen ist, denen werden die Ereignisse einer vielleicht nicht mehr allzufernen Zukunft die Bestätigung des bekannten Goethe'schen Wortes bringen:

„Grau, theurer Freund, ist alle Theorie
Und grün des Lebens goldner Baum." A. K.

*) Wir entnehmen den vorstehenden Artikel den uns zur Verfügung gestellten Aushängebogen der ersten Nummer der populär-technischen Wochenschrift „Kirchhoff's Technische Blätter" (Herausgeber Arthur Kirchhoff), Preis pro Quartal 1 ℳ, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vermischtes.

Leipzig, 29. Mai.

*— Hugo Schneider, Actien-Gesellschaft, Leipzig-Reudnitz. Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß der Beschäftigungsgrad der Brennerfabrik für die nächsten Monate ein so flotter ist, daß die Messingproduction des eigenen Werkes durch den Selbstverbrauch fast vollständig absorbirt werden dürfte. — Die günstige Lage des eigenen Walzwerkes bringt große Frachtersparnisse für Messingblech, sowie Messingabfälle für sich und stehen auch sonst dem Werke die günstigsten Productionsverhältnisse zur Seite. — Es dürften somit die in einer letzthin gebrachten Notiz geäußerten Befürchtungen für die Messingindustrie bei diesem Unternehmen nicht zutreffen, was auch die bis jetzt vorliegenden, diesjährigen Monatsausweise bestätigen sollen.

*— Weißthaler Actien-Spinnerei. Das verflossene Geschäftsjahr war ein Jahr voller Ueberraschungen und Enttäuschungen. Die wilden Preisbewegungen der Baumwolle sind zur Genüge bekannt. Die schweren Verluste, welche die Weber erlitten, führten zu einer allgemeinen Einschränkung der Betriebe. Die Weißthaler Actien-Spinnerei kam erst Ende Juni vorigen Jahres mit allen Maschinen in Betrieb; da sich aber die Arbeiter nur langsam an die langen Maschinen und deren schnellen Gang gewöhnten, so war eigentlich erst vom November ab mit einer Vollproduction zu rechnen, wodurch natürlich die Herstellungskosten wesentlich vertheuert wurden. Die Bilanz schließt mit einem Bruttogewinn von 87 464 ℳ. Durch den enormen Preissturz der Baumwolle wurden jedoch die Vorräthe um 44 000 ℳ entwerthet, und da ferner für regelmäßige Abschreibungen 39 772 ℳ zu kürzen sind, so bleibt einschließlich des Gewinnvortrages nur ein Reingewinn von 17 287 ℳ übrig, aus dem eine Dividende von 1 Proc. zu Vertheilung gelangt, während 2300 ℳ zu Tantièmen und 4987 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung dienen. Die General-Versammlung ist auf den 11. Juni nach Mittweida einberufen.

* **Berlin**, 28. Mai. Der Stadtrath der Stadt Karlsruhe leitete die Verhandlungen wegen des Ankaufs der Karlsruher Straßenbahn ein, deren Actien größtentheils im Besitz der „Allgemeinen Local- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin" sind.

*— Handelssachverständige. Deutschland hat gegenwärtig vier Handelssachverständige bei Consulaten im Auslande angestellt und will ihre Zahl vermehren, da sich die neue Einrichtung bewährt hat. Bei den zur Verfügung stehenden relativ noch nicht allzu großen Mitteln schweben gegenwärtig Erwägungen, um gerade die Plätze zu ermitteln, auf welchen der Sachverständige dem deutschen Handel am meisten nützen könnte. In dieser Hinsicht kann es strittig sein, ob man z. B. in London und Paris solche Beamte placirt, oder an der Westküste der Vereinigten Staaten, in Indien oder Nordafrika. Für das Einschlagen bei der Sache ließen sich gewichtige Gründe geltend machen. Der Handelssachverständige in London würde gerade jetzt ein dankbares Feld bei der Vorbereitung eines Handelsvertrages mit England finden; wichtige Informationen würde in solcher Beziehung auch ein in San Francisco stationirter Beamter im Verein mit seinen Collegen im Osten der Union bei der dringend nothwendigen handelspolitischen Verständigung mit Amerika beizubringen im Stande sein. In weniger entwickelten Ländern hat der Handelssachverständige die Aufgabe, zu erforschen, wie der deutsche Handel mit dem ihm zum Studium zugewiesenen Gebiet zu steigern ist. Hier nun lenkt sich der Blick in erster Linie auf Indien, und zwar auf Niederländisch-Indien; sowohl in politischer als in wirthschaftlicher Hinsicht könnte sich diese Wahl empfehlen. Betonen wir nur die letztere Seite, so wäre daran zu erinnern, daß Deutschlands Export nach den niederländischen Besitzungen 1890 erst kaum 11 Mill. Mark ausmachte, 1900 aber 27,3 Mill. Mark, ein Zeichen, wie entwickelungsfähig unser Verkehr nach dort noch ist. Das Absatzfeld für deutsche Waaren wird sich übrigens immer dankbarer gestalten, je mehr Anlehnung Holland an Deutschland aus Furcht vor Englands Colonialhunger suchen muß. Weniger ergiebig würde der Posten in Nordafrika sein. Der deutsche Export nach Algier, Tunis, Marokko ist nicht groß, und es ist zweifelhaft, ob es gelänge, ihm in absehbarer Zeit neue Wege zu öffnen.

*— Das Auftreten der Agrarier gegen Regierungsvertreter im Reichstage wie in den Landtagen ist wiederholt in so schroffer Form geschehen, daß es die Frage nahelegte, ob es sich nur um die übliche Ueberschätzung ihrer Stellung im deutschen Staats- und Wirthschaftsleben handelte, oder ob hierbei ein besonderer Zweck verfolgt würde. Ein höchst bezeichnender Vorfall dieser Art hat sich, wie sich aus dem kürzlich veröffentlichten stenographischen Bericht ergiebt, bei Berathung des Antrages Kindowström am 9. d. M. in der Budget-Commission des Reichstags abgespielt. Der preußische Handelsminister — noch der frühere Minister Brefeld — hatte das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft um Auskunft über die Preisnotirungen für Roggen und Weizen ersucht, welche Graf Kindowström in der Sitzung der Budget-Commission vom 15. März angeführt hatte, angeblich um zu beweisen, daß die Preise an der Königsberger Börse für ostpreußisches Getreide in Folge der directen deutsch-russischen Eisenbahntarife künstlich gedrückt seien; das vom Vorsteheramt erstattete Gutachten wies schlagend nach, daß alle Schlußfolgerungen des Grafen Kindowström irrthümlich seien, weil er die angeführten Zahlen und die in Betracht kommenden Handels- und Frachtverhältnisse gar nicht verstanden habe. Von diesem Gutachten machte der Vertreter des Handelsministeriums, Geh. Regierungsrath Wendelstadt, Gebrauch, als in der Sitzung am 9. d. M. Graf Kindowström neuerdings erklärte, er halte alle seine Behauptungen aufrecht. Es geschah dies in verschärfter Form. „Ich bin", sagte der Regierungsvertreter, „selbstverständlich nicht in der Lage, zu sagen: das, was die Kaufmannschaft hier berichtet, ist das unbedingt Richtige. Ich bitte, in dieser Beziehung meine Ausführungen nicht etwa mißzuverstehen. Aber sehr beachtenswerth sind auf alle Fälle die Angaben, die sie gemacht hat, und an ihrer Richtigkeit zu zweifeln, habe ich vorläufig keine Veranlassung." Zum Schlusse fügte er noch hinzu, daß er sich für verpflichtet gehalten habe, die Angaben der Königsberger Kaufmannschaft in der Commission anzuführen. Aber alle Vorsicht half dem Herrn Regierungsvertreter nichts, der Abg. Dr. Oertel setzte gleich darauf den agrarischen Trumpf: „Als ich die Ausführungen des Herrn Geheimraths Wendelstadt hörte, mußte ich mich besinnen, ob ich einen Vertreter des preußischen Handelsministers vor mir habe; ich glaubte beinahe, er spräche als Vertreter der Königsberger Kaufmannschaft." In der Herrn Oertel sehr nahestehenden „Deutschen Tageszeitung" wurde dieselbe Melodie dann in einer Weise weitergeführt, daß jeder Leser glauben mußte, der Vertreter des Handelsministers habe sich als Vertreter der Königsberger Kaufmannschaft aufgespielt. Diese Insinuation ist, wie die Ausführungen aus dem stenographischen Bericht beweisen, völlig haltlos, und der Regierungsvertreter konnte sich in seiner Erwiderung einfach mit Recht auf diesen Bericht berufen. Man vergegenwärtige sich aber nur einmal den Sachverhalt. Der Handelsminister fordert von einem ihm amtlich unterstellten Handelsvorstande Bericht ein und dieser Bericht wird mit den eingehendsten sachlichen Angaben unter der Verantwortlichkeit der ersten Kaufleute Königsbergs erstattet; der Vertreter des Handelsministers würde gröblich gegen seine Pflicht gefehlt haben, wenn er dieses ausdrücklich zur Aufklärung erforderte Material einfach stillschweigend in den Acten hätte ruhen lassen. Er bringt es mit allen möglichen Vorbehalten und unter ausdrücklicher Warnung vor Mißverständnissen vor und als Antwort wird ihm die Oertel'sche Verdächtigung an den Kopf geworfen. Es liegt auf der Hand, daß es sich hierbei nicht mehr um eine sachliche Discussion handelt, sondern daß eine agrarische Methode vorliegt, die zu gleicher Zeit auf eine Einschüchterung der Regierungsvertreter und auf eine Verdächtigung der Staatsverwaltung, die der agrarischen Agitation zu Gute kommen soll, ausgeht. Dieser agrarischen Methode nachdrücklich entgegenzutreten, sollte nicht nur den entschiedenen Gegnern des Agrarierthums, sondern Allen am Herzen liegen, welche die immer weiter gehende Zersetzung unseres öffentlichen Lebens durch rücksichtslose Interessenkämpfe für ein Unglück halten. (Fehdls.-Corr.)

N. L. C. Kampf um die Detarifirung von Getreide. Zwischen dem „Verband Deutscher Müller" und dem „Verein Deutscher Handelsmüller" ist ein lebhafter Kampf ausgebrochen über den Antrag des erstgenannten Verbandes an den Ausschuß der Verkehrs-Interessenten der Tarifcommission der Eisenbahnen: „Getreide aus Specialtarif 1 nach Specialtarif 11 zu versetzen". Dieser Antrag ist von den sächsischen und rechtsrheinischen Zweigverbänden des „Verbandes Deutscher Müller" ausgegangen, scheint aber bei den übrigen Zweigverbänden nur wenig Anklang zu finden; denn von 18 Unterverbänden haben sich 10 für, 8 gegen die Detarifirung ausgesprochen; der Hauptverband hat sich der Abstimmung enthalten. Die größte Stimmenzahl für die Detarifirung des Getreides brachten die badischen und württembergischen Müller auf. Gegen den Antrag stimmte der schlesische, ostpreußische, pommersche, niederelbische, hannoversche, thüringische Zweigverband, sowie der Zweigverband der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt. — Der „Verein Deutscher Handelsmüller" will nun, wie die „Allgem. Deutsche Mühlen-Ztg." berichtet, eine Gegeneingabe zur Ablehnung des Antrages auf Getreidedetarifirung einreichen unter dem Nachweis, daß die vom „Verband Deutscher Müller" angeführten Gründe für die Tarifdifferenzirung nicht zutreffend sind, und daß dieselbe gerade auch die Platzmühlen in Sachsen und dem rechtsrheinischen Süddeutschland, die man durch die Getreidedetarifirung schützen will, auf das Empfindlichste schädigen würde. — Eine Entscheidung dieses Kampfes bringen voraussichtlich die Tage des 12. und 13. Juni, an welchen der Verkehrsausschuß zu dem Antrag und dessen Bekämpfung Stellung nehmen wird.

*— Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank und Real-Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank in Berlin. Schon seit längerer Zeit kann man die Beobachtung machen, daß die reichlich zum Verkauf gelangenden Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank und der Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank in den Besitz potenter Berliner Bankhäuser übergehen. Wir halten es für angebracht, die Besitzer dieser Werthe, die sich jetzt ihres Besitzes mit großen Opfern entledigen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Käufer ihren Operationen folgende Gesichtspuncte und Berechnungen zu Grunde legen. Bei den Certificaten der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank gehen die Käufer von der Ansicht aus, daß die Pfandbriefe nach der Reconstruction eine Sicherheit ersten Ranges sein werden, und stellen folgende Rechnung auf: Für je 10 000 ℳ 4proc. Certificate erhält man 8000 ℳ 4proc. Pfandbriefe, die man wohl mindestens mit 96 Proc. bewerthen kann, also 7680 ℳ, und 1500 ℳ in Actien der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank. Nimmt man den Werth der Actien momentan mit nur 85 Proc. an, so repräsentiren diese 1500 ℳ Actien ein Capital von 1275 ℳ, so daß diese Certificate nach dem Austausch mit 8955 ℳ bewerthet werden dürften, was einem Course von 89½ Proc. entspräche, während sie jetzt nur ca. 84 Proc. notiren!! Dabei sind die jetzt als Käufer auftretenden Firmen der Ansicht, daß in nicht allzu langer Zeit die Pfandbriefe wieder einen Cours von ca. 100 erreichen werden und die Actien nach einigen Jahren auch denselben Werth erlangen werden, wie andere erste Hypothekenbankactien. Falls sich diese Ansicht bestätigt, würden die alten Besitzer der Pfandbriefe wieder fast vollständig zu ihrem Gelde kommen. Bei den Real-Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank ist von allen Seiten der Werth im Concurs auf mindestens 47 Proc. geschätzt worden; ein Verlustrisico ist daher beim Erwerb zu jetzigen Coursen, nach menschlicher Berechnung, so gut wie ausgeschlossen, hingegen würde die Besserung der Verhältnisse und rationelle Verwerthung der Objecte u. s. w. den Käufern große Gewinne in Aussicht stellen. Man erhält für jede 100 ℳ 4proc. resp. 3½proc. Obligationen 25 ℳ in 4proc. resp. 3½proc. Obligationen, 1½ ℳ baar und 25 ℳ in Actien der Neuen Berliner Boden-Gesellschaft. Nehmen wir den Cours der neuen 4proc. Obligationen, die nach Ansicht der Käufer unbedingt gut sind, mit 94 an, so würden diese 25 Proc. einen Werth von 23½ ℳ repräsentiren, hierzu treten Baar 1½ ℳ, zusammen 25 ℳ, so daß bei einem Course von 47½ für alte 4proc. Grundschuld-Obligationen die weiter den Besitzern zukommenden 25 ℳ neuen Actien der Boden-Gesellschaft nach 22½ ℳ kosten würden, resp. man Actien der neuen Gesellschaft mit 90 Proc. erwirbt. Man glaubt allgemein, daß diese Actien einen wesentlich höheren Werth haben und auch einen höheren Cours einnehmen werden, und hierin liegt für die Grundschuld-Obligationen die Chance, einen Theil ihres Verlustes wieder einzubringen. Der „B. B.-C." bemerkt hierzu: Wir können uns diesen und gegenüber ausgesprochenen Ansichten nur anschließen und halten es entschieden für unangebracht, jetzt diese Werthe zu verschleudern.

*— Berliner Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Liqu. In der General-Versammlung wurde bemängelt, daß die Verwaltung nur eine summarische Bilanz vom 31. December 1900 ohne Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt habe, so daß die Actionäre in die bei verschiedenen Posten eingetretenen erheblichen Verschiebungen keinen Einblick erhielten. Demgegenüber wurde erklärt, daß die Liquidatoren nicht in der Lage gewesen seien, ein Gewinn- und Verlustconto aufzustellen, sondern nur den Bestand des Gesellschaftsvermögens festzustellen hatten. Antragsgemäß wurde den bis 10. December v. J. im Amt gewesenen Aufsichtsrathsmitgliedern mit 1180 gegen 8 Stimmen Entlastung ertheilt, dagegen die Decharge an den früheren Vorstand einstweilen ausgesetzt. Genehmigt wurden sodann einige Statutenänderungen, betreffend die Aufhebung der Verpflichtung jedes Aufsichtsrathsmitgliedes, 4000 ℳ zu hinterlegen, und Einführung des Kalenderjahres als Geschäftsjahr. Schließlich wurde die Vergütung für die Liquidatoren auf je 1500 ℳ pro Jahr, mindestens aber 4500 ℳ insgesammt, die Vergütung für jedes der vier Aufsichtsrathsmitglieder auf 1000 ℳ jährlich festgesetzt.

*— Vereinigte Kammerich'sche Werke in Berlin. Die „Berl. N. Nachr." schreiben: „Es muß ein äußerst peinliches Befremden erregen, daß die Verwaltung dieser Gesellschaft, welche das Jahr 1900 mit Verlust abschließt, gegen 15 bezw. 20 Proc. Dividende in den Vorjahren, noch am 16. Februar d. J. einem Actionär auf seine Anfrage geschrieben hat, daß der „Geschäftsgang 1900 ein befriedigender war", und daß ein „Grund für den Coursniedergang der Actien nicht vorliege". (!) Vorstand der Gesellschaft ist Kottr. Kammerich, Vorsitzender des Aufsichtsrathes Bankier Moritz Herz, dessen Firma Herz, Clemm & Co. die Actien seiner Zeit zu hohen Coursen unter das Publikum gebracht hat."

*— Armaturen-Fabrik und Alexander-Fahrradwerk, Actien-Gesellschaft, vorm. A. Jacobi in Brandenburg a. H. Der am 22. Juni stattfindenden General-Versammlung liegt auch ein Antrag auf Liquidation des Unternehmens vor.

* **Merseburg**, 28. Mai. In der Casse des Spar- und Vorschußvereins Herzberg a. E. sind größere Fehlbeträge entdeckt. Die Höhe derselben wird auf über 100 000 ℳ angegeben. Veranlassung sollen private Speculationen des Directoriums sein. Die behördliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. (Nat.-Ztg.)

* **Köln**, 28. Mai. Laut „Köln. Volks-Ztg." richteten Saarkohlen-Interessenten an die königliche Bergwerksdirection in Saarbrücken ein Schreiben, in dem sie bedauern, daß die Kohlenpreisermäßigung für das zweite Semester zu gering sei, und gleichzeitig ankündigen, es werde ihnen im Spätherbst resp. im Winter unmöglich sein, ihre ganze Production abzusetzen. Sie müßten daher die Betriebe einschränken und die Löhne herabsetzen. Sie wären aber auch dann nicht in der Lage, die ganzen bestellten Kohlenmengen abzunehmen. Sie erwarten daher bestimmt von der Bergwerksdirection eine rechtzeitige und genügende Herabsetzung der Kohlenpreise, wenn dieser Fall eintritt.

*— Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt wird der „B. Ztg." berichtet: Je mehr wir uns dem Sommer nähern, um so geringer wird in diesem Jahre die Nachfrage nach Kohlen auf dem inländischen Markt. Diese Thatsache ist namentlich in den beiden letzten Wochen deutlich wahrzunehmen gewesen, indem ein langsamer, aber stetiger Rückgang der Nachfrage in sämmtlichen Kohlensorten eintrat. Nur der regelmäßigen und starken Abnahme seitens der Eisenbahnen und Schifffahrt ist es zu verdanken, daß nicht empfindliche Absatzstockungen auf dem ganzen Ruhrkohlenmarkte Platz gegriffen haben. Der Kohlenverbrauch der Eisenindustrie nimmt merklich ab, und da das Kohlensyndicat auf regelmäßige Abnahme dringt, sammeln sich erhebliche Vorräthe auf den Werken an. Daß bald eine neue Belebung des Kohlenmarktes eintreten werde, ist kaum zu hoffen, und es ist daher sehr begreiflich, daß das Syndicat sich eifrig bemüht, neue Absatzgebiete im Auslande zu erhalten. Zum Theil sind diese Bemühungen von Erfolg gewesen, wenn auch auf Kosten der Verkaufspreise. Diese Preisconcessionen ließen sich angesichts des starken Wettbewerbs der englischen und belgischen Kohlenhändler nicht vermeiden. In einer üblen Lage befinden sich die dem Syndicat nicht angehörenden Zechen, die selbst durch große Preisunterbietungen gegen den Wettbewerb des mächtigen Syndicats nicht aufzukommen vermögen und daher unter einer starken Absatzstockung leiden. Die Kleineren unter ihnen werden sich gezwungen sehen, entweder den Betrieb einzustellen oder große Zubußen einzufordern, da sie mit Verlust arbeiten. Im Coaksgeschäft ist eine Besserung bis jetzt nicht eingetreten und die Vorräthe an Feinkohlen wachsen in Folge dessen weiter an. Die jüngsten Versuche des Syndicats, für Feinkohlen im Auslande Absatz zu erlangen, haben ein erkennbares Resultat noch nicht ergeben. Die daran geknüpften Hoffnungen dürften leicht einer Täuschung Platz machen, da auch die ausländische Kohlenindustrie sich um diese Absatzgebiete eifrig bemüht. Befriedigend kann gegenwärtig eigentlich nur der Absatz in Gaskohlen genannt werden, weil in diesen die Ruhrzechen leistungsfähiger sind als die belgischen und englischen Gruben und daher einen größeren Export in denselben haben, der von wirthschaftlichen Schwankungen wenig beeinflußt wird.

*— Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge würde in der auf den 6. Juni nach Köln berufenen Versammlung der Mitglieder des Walzdraht-Syndicats wegen der Kürze der Zeit vorläufig nur eine Verlängerung des am 1. October ablaufenden Verbands bis Ende 1901 vorgeschlagen werden. Die Verhandlungen sollen erst im Herbst wieder aufgenommen und im Zusammenhang damit später auch die Bestrebungen zur Bildung eines Syndicats für gezogene Drähte zu einem Ziel geführt werden; die Aussichten für das Zustandekommen dieses Verbandes seien ebenfalls sehr günstig.

*— Dortmunder Union. Aus Dortmund, 27. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die unterirdische Wasserhaltung der Zeche Adolf von Hansemann ist nun seit etwa 10 Tagen im Betriebe; es ergiebt sich, daß die Maschinen durch das eingedrungene Wasser wenig oder gar nicht gelitten haben; sie functioniren tadellos. Zur Zeit sind zahlreiche Arbeiter mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. In den Querschlägen hat das Wasser nicht allzu großen Schaden angerichtet, immerhin befinden sich in den Strecken Brüche, deren Aufwältigung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Termin, an dem die Kohlenförderung beginnen kann, läßt sich noch nicht mit Sicherheit bestimmen. Der bisherige Director der Zeche, Herr Bruchausen, ist krankheitshalber zurückgetreten, den Posten übernahm Herr Reinhard, der bisher auf den Zechen Preußen thätig war. — Zu den umlaufenden Gerüchten von neuem Capitalbedarf der Gesellschaft schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß die Dortmunder Union zur Zeit etwa 75 000 t Roheisen auf Lager hat, was die Festlegung eines Capitals von 6 bis 7 Mill. Mark bedeutet. Von diesen 75 000 t hat die Gesellschaft im vorigen Jahre ca. 50 000 t angekauft, um für dieses Jahr einem Materialmangel vorzubeugen; die restlichen 25 000 t rühren aus der eigenen Production her, für die sie ebenfalls bis jetzt keine Verwendung finden konnte.

X Feuerversicherungswesen. Schon vor längerer Zeit haben die deutschen, sowie die in Deutschland in der Feuerversicherung arbeitenden Gesellschaften beschlossen, feste Prämien zu vereinbaren, unter denen sie Versicherungen zu schließen ablehnen, da solche niedrigeren Prämien nicht mehr lohnend sein können, sondern nur noch Schaden lassen. Es ist dann die Gesellschaft „Hansa" mit beschränkter Haftung gegründet worden, welche die Durchführung der betreffenden Beschlüsse zu controliren hat. Die Prämienvereinbarung galt zunächst nur den großen, für die Waarenlagerung bestimmten Bauten, wie sie sich z. B. im Hamburger Freihafen befinden und dort in Folge ihrer vorwiegenden Eisenconstruction zu ganz erheblichen Feuerschäden geführt haben. Eine kürzlich abgehaltene Conferenz der in Betracht kommenden Assecuranz-Gesellschaften hat aber die vereinbarten höheren Prämiensätze auch auf Lagergebäude in der inneren Stadt, auf die Waarenhäuser mit ihrer mannigfachen Feuersgefahr, sowie endlich auf sämmtliche Versicherungen größerer Ladengeschäfte ausgedehnt. Von einer weiteren Erhöhung der Prämiensätze ist zur Zeit jedoch abgesehen worden, weil dafür augenblicklich keine Veranlassung vorliegt.

* **Emden**, 27. Mai. Deutsche Heringsfischerei. Die ersten Logger der Emder Heringsfischerei-Actien-Gesellschaft werden dem Vernehmen nach Anfang nächster Woche von hier auf den Heringsfang ausgehen.

*— Als Revisions-Commission für die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank wurden die Herren Brunswich, Hansen und Bankier Lazarus ernannt.

* **Breslau**, 28. Mai. Die oberschlesischen Eisengießereien haben laut „Bresl. General-Anz." ihren Bedarf derart reducirt, daß die Production für Mai fast nur die Hälfte derjenigen im gleichen Monat des Vorjahres ausmacht. Die Preise sind unlohnend und werden, um weitere Betriebseinschränkungen zu vermeiden, weitgehende Preisconcessionen gemacht.

*— Consolidirte Redenhütte in Zabrze. Gegenüber der anderweitigen Meldung, wonach die Redenhütte den alten Hochofen kalt gelegt und dafür den neu erbauten Ofen in Betrieb gesetzt habe, theilt die „Bresl. Morg.-Ztg." mit, daß der alte Ofen zwar einige Tage behufs vorzunehmender Reparaturen nicht gearbeitet hat, daß jedoch von einem Ausblasen desselben keine Rede sei. Der Ofen ist trotz seines Alters noch so betriebsfähig, daß zunächst zu dieser Maßnahme keine Veranlassung vorliegt. An dem neuen Ofen wird zur Zeit noch gebaut, und da man verwaltungsseitig die Gewähr zu haben glaubt, den alten noch längere Zeit im Betrieb halten zu können, werden die Arbeiten an dem neuen Ofen nicht im Entferntesten forcirt.

* **München**, 28. Mai. Für 1900 ergiebt sich bei dem Präcisionsgußstahl-Kugelwerke München-Aibling, Actien-Gesellschaft, in Liqu., ein Verlust von 266 025 Mark. Die Liquidations-Eröffnungsbilanz vom 18. Juni 1900 hatte einen Verlust von 232 879 ℳ enthalten.

*— Anleihe der Stadt Kaiserslautern. Der Stadtrath von Kaiserslautern hat nach der „N. B. Lbkztg." beschlossen, der Bürgerversammlung den Antrag zu unterbreiten, eine neue Anleihe im Betrage von 2 850 000 ℳ zur Ausführung communaler Bauten aufzunehmen.

P. C. Die Wocheiner Bahn. Man schreibt uns aus Görz, 26. Mai: Bekanntlich war die Tracebestimmung der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest aus dem Grunde eine so schwierige, weil bei derselben anscheinend unüberbrückbare Interessengegensätze zu Tage traten. Dem Handelskammerrath Ernest Holzer in Görz gebührt das Verdienst, in einer im Jahre 1890 veröffentlichten Studie zuerst und in überzeugender Weise auf die Vorzüge der sogenannten Wocheiner Linie hingewiesen zu haben, welche nach Norden und Osten günstigere Verbindungen als die vielbesprochene Loakerlinie, nach Westen aber mindestens ebenso gute Anschlüsse wie die Predilbahn ermöglicht. Die Görzer Handelskammer und vor Allem deren verdienstvoller Präsident Freiherr Eugen Ritter v. Zahony nahmen sich der Sache mit großem Eifer an, geleitet von der Erkenntniß, daß für ihren Bezirk eine günstige Lösung dieser Frage von vitalster Bedeutung sei, wodurch zunächst der Erfolg erzielt wurde, daß ein Consortium sich bildete, welches den Ingenieur A. Seemiller im Jahre 1893 beauftragte, die Trace der Wocheiner Bahn zu studiren. Nachdem diese Arbeit sehr günstig ausfiel, übertrug die Görzer Handelskammer dem genannten Ingenieur die weitere Aufgabe, nach Ergänzung des Materials, namentlich in Bezug auf die Verbindung über die Karawanken, die sämmtlichen in Betracht kommenden Linien einem vergleichenden Studium zu unterziehen, zu welchem die k. k. Regierung mit großer Bereitwilligkeit ihr gesammtes Material zur Verfügung stellte; ein Studium, welches die Vorzüge der Wocheiner Linie gegenüber allen anderen Projecten nachwies. Endlich entschloß sich die Regierung, durch Ingenieure der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen für die genannte Linie ein generelles Project ausarbeiten zu lassen, welches in den Jahren 1898 und 1899 durch den k. k. Baurath Constantin v. Chabert einige Ergänzungen und Verbesserungen erhielt und nunmehr die Grundlage für den Bau der vom Parlamente jüngst votirten zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest bildet.

*— Industrie-Gesellschaft für Schappe, Basel. Der Gewinnsaldo des Jahres 1900 beträgt 1 480 904 Francs (1899 3 056 051). Es sollen 12 Proc. Dividende zur Vertheilung kommen gegen 25 Proc. im Jahre 1899. Der Verwaltungsrath soll 143 480 Frcs. Tantième erhalten (302 488), die Delegirten und Beamten 430 409 Frcs. (907 316). Das Waarenconto ergab einen Ertrag von 2 769 043 Frcs. (4 830 211), die Abschreibungen betragen 365 144 Frcs. (724 818).

*— „Schweiz", Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Zürich. In der General-Versammlung wurde die Rechnungsstellung über das Geschäftsjahr 1900 genehmigt und dem Antrag des Verwaltungsraths gemäß die Uebertragung des Saldos auf neue Rechnung beschlossen.

* **Bern**, 28. Mai. Es besteht die Absicht, fünf Berner Bierbrauereien durch Fusion mit einem Actiencapital von 1 900 000 Frcs. zu einem Betriebe zu vereinigen.

*— Italienische Meridional-Bahn. Die General-Versammlung genehmigte die Bilanz und setzte die vorjährige Dividende auf 33 Lire fest.

* **Brüssel**, 28. Mai. Dem „Journal de Liège" ist das Zustandekommen der Zinkconvention fraglich, entgegen der Erklärung des Directors der Stolberger Zinkhütten-Gesellschaft in der General-Versammlung. — Die Gesellschaft Escombrera Bleyberg vertheilt 50 Frcs. Dividende gegen 70 Frcs. im Vorjahre. — Die bereits angekündigte Emission von 3 Mill. Frcs. 3proc. Obligationen der Prince-Henri-Bahn findet Anfang Juni zu 84 Proc. statt.

*— Rümelinger Hohöfen-Gesellschaft, Rümelingen. In 1900/01 wurden 3 318 000 Frcs. (1899/1900 1 894 536 Frcs.) Bruttoüberschuß und 3 013 000 Frcs. (1 156 176) Reingewinn erzielt, wozu noch 60 000 Frcs. (81 372) Vortrag kommen. Davon werden 782 000 Frcs. (57 808) zu Reservestellungen und Extraabschreibungen benutzt und 265 000 Francs vorgetragen, so daß für die Dividende 1 575 000 Frcs., gleich 35 Proc. gegen vorjährige 990 000 Frcs. gleich 22 Proc. verfügbar bleiben.

* **Bukarest**, 28. Mai. Die „Agence Roumaine" meldet: Die Regierung hat mit der Nationalbank eine Convention abgeschlossen, durch welche die Bank der Regierung zinsenfrei 15 Mill. Francs zur Deckung des Deficits der letzten Jahre zur Verfügung stellt. Dieser Vorschuß wird dem Staate binnen 30 Jahren aus seinem Antheil an den jährlichen Erträgnissen der Bank, der gegenwärtig über 622 000 Frcs. beträgt, zurückgezahlt werden. Die Regierung bewilligt der Bank die Verlängerung des Privilegiums bis zum Jahre 1930 und die Reduction des Metallschatzes von 40 auf 33 Proc. Die Reduction wird eine zeitweilige sein und nur in Ausnahmefällen, und zwar mit Ermächtigung des Ministerraths, eintreten. Die Bank wird in allen Departementsstädten Filialen errichten, welche für den Staatsschatz die Eincassirungen besorgen werden, was eine bedeutende Ersparniß zur Folge haben wird.

P. C. Schreibmaschinen in der Türkei. Nach einer uns aus Konstantinopel zugehenden Meldung hat die Pforte das kürzlich erwähnte Verbot der Einführung von Schreibmaschinen in die Türkei in Folge von Vorstellungen seitens der interessirten diplomatischen Kreise wieder aufgehoben.

* **New York**, 28. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 10 669 557 $ gegen 8 238 956 $ in der Vorwoche.

* **New York**, 28. Mai. Der Dampfer „La Bretagne" nimmt Donnerstag 1 500 000 $ Gold mit nach Europa.

*— Geschäftsverbindung für Spielwaarenfabriken mit Canada. Das „Board of Trade Journal" enthält die Nachricht, daß ein canadisches Geschäftshaus durch Vermittelung der Canadian Government Offices, Victoria Street, London SW., mit deutschen Spielwaarenfabriken in Verbindung zu treten suche.

*— Ausfuhr von Wolle und Schaffellen aus Montevideo bis Ende März 1901. In der Zeit vom 1. November 1900 bis Ende März 1901 wurden in Montevideo insgesammt 52 649 Ballen Wolle gegen 26 717 Ballen in dem gleichen Zeitabschnitt der vorhergehenden Campagne verschifft. Von der erstgenannten Summe gingen 18 602 Ballen nach Dünkirchen, 11 757 Ballen nach Hamburg, 11 726 Ballen nach Antwerpen, 5464 Ballen nach Liverpool, 3773 Ballen nach Bremen, 593 Ballen nach New York, 385 Ballen nach Havre und 260 Ballen nach Genua. — Vom 1. August 1900 bis 31. März 1901 gelangten in Montevideo im Ganzen 3966 Ballen Schaffelle zur Ausfuhr. Davon wurden 3392 Ballen nach Bordeaux, 2473 Ballen nach Marseille, 545 Ballen nach Liverpool, 510 Ballen nach Hamburg, 498 Ballen nach Genua und 8 Ballen nach Antwerpen expedirt. (Buenos Aires Handels-Ztg.)

*— Staatsschuld von Venezuela. Der Council of Foreign Bondholders erhielt von der Firma H. L. Boulton

& Co., den Agenten der Gläubiger Venezuela's, die Mittheilung, daß sie für Rechnung der Regierung von Venezuela den Bankiers des Council 4500 Lstrl. überwiesen habe. Diese Zahlung ist für die theilweise Deckung der am 15. Februar 1898 fällig gewesenen Coupons bestimmt.

Technisches.

*— Holzimprägnirung. Bei der Imprägnirung von Holz und Faserstoffen durch Ablagerung von Imprägnirsalzen im Zellgewebe ist der Uebelstand der Auswaschung und Verflüchtigung der Salze vorhanden. Nach dem Gebbies'schen patentirten Verfahren werden die bekannten Imprägnirsalze zusammen mit einer durch Digeriren von Torf (Humussäure) hergestellten conservirenden Lösung verwandt. Die in der Humuslösung selbst enthaltenen Conservirungsmittel und organischen Stoffe lagern sich in lederartigen, trockenen, dünnen Schichten mit den Salzen im Holzzellgewebe ab und schützen diese Salze dadurch gegen Auswaschung. (Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus Richard Lüders in Görlitz.)

Post- und Telegraphenwesen.

*— Wie amtlich mitgetheilt wird, ist das Porto für Postpackete nach Siam, die mit den deutschen Reichspostdampfern nach Ostasien befördert werden, um 1,40 ℳ ermäßigt worden; es beträgt jetzt auf dem Wege über Bremen oder Hamburg für Packete bis 1 kg 2 ℳ, für Packete über 1 bis 5 kg 2,80 ℳ und auf dem Wege über Oesterreich und Italien für Packete bis 1 kg 2,80 ℳ, für Packete über 1 bis 5 kg 3,60 ℳ. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom Monat Juni ab nach Finland Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewichte von 5 kg sowohl über Lübeck als über Stettin auf dem directen Seewege abgesandt werden. Die Taxe beträgt 1,40 ℳ für jedes Packet.

Zahlungs-Einstellungen rc.

O-l. Liegnitz, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber das Vermögen der Niederschlesischen Creditbank ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Verdingungen im Juni.

5. Leipzig, Universitäts-Rentamt, Bauarbeiten;
6. Leipzig, Kirchenbauleitung, Zimmerarbeiten;
8. Gera, Betriebsinspection, Granitbordsteine;
10. Hamburg, Finanzdeputation, Blei;
10. Leipzig, Kirchenbauleitung, Abbrucharbeiten rc.;
15. Leipzig, Kirchenbauleitung, Steinhauerarbeiten.

Verdingungen im Auslande.

Niederlande.

5. Juni, Mittags. Colonial-Ministerium, Haag: Lieferung von Wagenachsen, Radbandagen, Unterlegsplatten, gegossenem Blei, Flußstahl, Asphaltgußröhren mit Zubehörtheilen u. s. w. Bedingungen bei Gebr. Nijhoff, Nobelstraat 18 im Haag.

Rumänien.

4. Juni. General-Direction der rumänischen Eisenbahnen in Bukarest: Lieferung von Eisen- und Kupferröhren für Locomotiven.

6. Juni, 4 Uhr. Desgl.: Lieferung von 400 Gummiringen für Locomotiven „Orleans“.

Einnahme-Ausweise.

*— Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme in der mit dem 25. Mai zu Ende gegangenen Woche betrug 41 042 ℳ, seit dem 1. Januar 863 962 ℳ gegen 811 203 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Leipziger Börse am 29. Mai.

Ungeachtet der wegen Mangels an Anregung von den auswärtigen Börsenplätzen abgeschwächten Berliner Anfangscourse verharrte die hiesige Börse auch heute in ihrer zuversichtlichen und hoffnungsvollen Haltung. Sie wurde darin bestärkt nicht nur durch die schon gestern maßgebende Besserung der politischen Lage, sondern vor Allem durch die Beilegung der Northern-Angelegenheit, deren Opfer, die Verkäufer der Commonactien, jetzt definitiv durch Kuhn, Loeb & Co. zu 150 herausgelassen werden. Ferner rechnet die Speculation mit einer Ermäßigung des Reichsbank-Discontos, die, selbst wenn sie in der heutigen Sitzung des Centralausschusses nicht beschlossen werden sollte, gewiß nicht mehr lange auf sich warten läßt, namentlich wenn morgen, wie man erwartet, die Bank von England mit einer solchen Maßregel vorgeht. Die gute Meinung der Speculation gab sich auf allen Umsatzgebieten kund, doch muß dabei erwähnt werden, daß die Umsätze sich immer noch in schmalen Grenzen halten, insbesondere aus Mangel an Betheiligung des Privatcapitals am Geschäft. Die Tendenz war sonach ruhig, aber fest. Von Wechseln und Sorten waren im Umlauf Oesterreichische Noten, London, Schweiz, Belgien und Paris. Auf dem Bankenmarkt bestand Interesse für Leipziger Bank, Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank und Sächsische Bodencredit. Der Anlagemarkt hatte Geschäft aufzuweisen in Rente, 3½proc. Sachsen, Consols, Reichsanleihe, Serben, Carlsbader Stadt, Italienern, Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente, Erbländern, Leipziger Hypotheken und Leipziger Stadtscheinen. Der Eisenbahnmarkt war mäßig belebt in den Actien und Prioritäten von Aussig-Teplitz und in Böhmischer Nord. Auf dem Industriemarkt herrschte eine gute Meinung für Hartmann und Zimmermann, Halle Zucker und Grundbesitz. Seiden und Stöhr, sowie Mansfelder Kuxe, Glauzig waren angeboten. Sonst sind zu erwähnen Große Straßenbahn und Cirtel, Crölwitz, Solbrig, Kriebsch, Riebeck und Thüringer Gas.

Börsen- und Handelsberichte.

*** **Zwickauer Börsenbericht vom 28. Mai.** Nachdem die letzte Börse vergangener Woche für vereinzelte Werthe weitere Courseinbußen gebracht hatte, entwickelte sich heute zu den momentan niedrigen Coursen vielfache Kauflust, die allerdings nur ganz vereinzelt durch Abgaben befriedigt wurde. Die meisten Sorten notiren deshalb nur Geld. In Verkehr kamen: Forster, Schedar, Brückenberger, Oelsnitzer Vereinsglück Stamm zu letzten Notizen, dagegen stiegen Gersdorfer Cementfabrik 5 ℳ niedriger, Kaisergrube Prioritäts-Actien 11 5 ℳ, Oelsnitzer Vereinsglück Prioritäts-Actien 11 10 ℳ höher um. Höher gesucht, ohne Abgaben zu veranlassen, waren: Deutschland Kuxe 20 ℳ, Brückenberg Schatzscheine 1 ℳ, hiesige Vereinsbrauerei 10 ℳ. Von Anleihen kamen heute nur 4proc. Hohndorf b. Lichtenstein in Handel. — Der Kohlenversandt blieb unverändert.

* **Berlin**, 28. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. 34,80 bz., Augsburger 7-fl. 30,00 bz., Barletta 100-Lire von 1870 19,80 bz.G., Finnische 10-Thlr. 68,40 G., Freiburger 4-Fres. —,—, Italiener 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire —,—, Neufchateler 10-Fres. —,—, Pappenheimer 7-fl. 27,25 bz., Türk. 400-Fres. 113,00 bz., Venetianer 25,80 bz.

Berlin, 28. Mai. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 47,60 bz.G., 3½proc. Serie III, IV, unkündb. bis 1906 44,10 bz.G. 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 47,00 bz.G., 3½proc. Ser. VII, VIII 44,10 bz.G. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII. b. 1906 [illegible] bz.G., 3½proc. XVIII. b. 1908 [illegible] bz.G., 4proc. XVIII bis 1908 98,70 bz.G., 4proc. XIX. bis 1909 98,70 bz.G., 4proc. XX, XXI. b. 1910 98,90 bz.G., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 [illegible] G., 4proc. bis 1905 [illegible] G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 93,75 G., 4proc. Em. II. bis 1910 101,75 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unkb. bis 1905 [illegible] G., VII bis 1908 [illegible] G., VIII bis 1910 [illegible] G., 3½proc. II, IV b. 1904 93,00 bz.G., VI b. 1908 92,70 G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. 5,00 bz.G., Preuss. Hyp.-Bk. 3,20 G. — Ausländ. Fonds. 5½pr. Chin. 101,90 G., 4½pr. v. 98 93,00 bz. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 164,00 G., Union, chem. Fabrik, Stettin 195,00 bz.G., Wurmrevier 121,80 bz., Portland-Cement Saxonia, Glöthe 135,10 bz.B., Kunz, Treibriemen 187,00 G., Mitteld. Kammgarnsp. Mühlhausen —,—.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 194,90 G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 368,00 bz.G., Ind. Zuckerf. Waghäusel 92,75 bz.G., Farbwerke Höchst 348,00 bz.G.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligationen 85,20 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 28. Mai, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) [illegible] Gotthardbahn 167,80, Deutsche Bank 202, Disconto-Comm. 185,10, Harpener 177,25, Laurahütte 210,60, Schweiz. Nordostb. 104,20, do. Union 94,10, Spanier 68,60, Anatolier 99,20.

Hamburg, 28. Mai. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 98,50, Oest. Silberrente 98,00, Oesterr. Goldrente 100,00, 4pr. ungar. Goldrente 98,00, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 95,90, 3proc. Chinesen 87,25, Oest. Credit 217,40, Franzosen 144,00, Lombarden 22,75, 4her Russen 99,50, Deutsche Bank 202,25, Disconto 185,50, Berliner Handelsges. 150,75, Dresdener Bank —,—, Darmstädter Bank 118,75, Nationalbank für Deutschland 129,05, Hamburger Commerzbank 117,80, Brasil. Bank f. Deutschl. 160,00, Lübeck-Büchener 136,90, Marienb.-Mlawka 78,50, Ital. Mittelmeerbahn 98,25, do. Meridionalb. 139,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Gotthardbahn 167,00, Laurahütte 210,50, Harpener —,—, Hibernia 176,50, Gelsenkirchen 179,00, Bochum 189,75, Norddeutsche Jute-Spinnerei 98,00, A.-G. Guano-Werke —,—, Privatdiscont 3⅛, Preussische Hamb. P.-A. 114,75, Nordd. Lloyd 117,25, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —, 4proc. Hamburger Staatsanleihe 99,50, 3½proc. Hamburger Staatsrente 87,80, Vereinsbank 148,25, 4proc. Chines. Goldanleihe 104,75, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Ausländischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechslerbank 102,00, Breslauer Discontobank —,—. Ziemlich fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,39 Br., 20,34 G., 20,38 bez., London kurz 20,47 Br., 20,43 G., 20,45½ bz., London Sicht 20,48 Br., 20,45 G., 20,47 bez., Amsterdam 3 Monat 167,70 Br., 167,30 G., 167,50 bez., Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,15 Br., 83,85 G., 84,00 bez., Paris Sicht 81,45 Br., 81,15 G., 81,30 bez., Petersburg 3 Monat 213,50 Br., 212,00 G., 213,00 bez., New York Sicht 4,20⅝ Br., 4,16⅝ G., 4,18⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,12 G., 4,14 bez.

Bremen, 28. Mai. Actien - Gesellschaft „Weser“ 122½ G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 95½ G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 115 G., Bremen-Besigheim, Oelfabr. 121¼ G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 89 B., Bremer Brauerei-Actien 182 B., Brem. Chem. Fabr. Hude 120 G., Brem. Cigarrenfabriken 103½ G., Brem. Jute-Spinnerei 134 G., Bremer Strassenbahn —,— G., do. Junge 144½ bz., do. Portl.-Cement Vorz.-A. 95½ G., do. Schleppschiff.-Gesellschaft 80½ G., do. Tauwerkfabrik Act.-Ges. 112½ G., do. Vulkan 108½ G., do. Wollkämmerei 177 G., do. Wollwäscherei 130 G., Bremerhavener Strassenbahn 134 G., Bugsir-Gesell. „Union“ 108 G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo“ 123½ G., do. „Neptun“ 142½ B., do. „Triton“ 103½ G., Delmenhorster Linoleumfabrik 182 B., Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ 87½ B., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ 142½ G., Deutsche Linoleumwerke „Hansa“ 175 B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 125 B., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien —,—, Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. 133 G., Hann. Jute-Spinn. u. Weberei 125 B., Hemelinger Actien-Brauerei 186 B., Hoffmann's Stärkefabriken 171 B., Jute-Spinnerei und Weberei Bremen 151 G., Norddeutscher Lloyd 117⅛ G., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 164 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 260 G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 103½ bz., Schleppschiff.-Gesell. Unterweser 102 B., do. Pauli-Brauerei-A. actie 99½ G., do. do. prefer. 120 B., Joh. C. Tecklenborg, A.-G. 140 G., Rhederei Visurgis, A.-G. 100 B.

Wien, 28. Mai. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 682,75, Lombarden 96,00, Elbethalbahn 501,50, Marknoten 117,67.

London, 28. Mai. (Schluss - Course.) Engl. 2¾proc. Consols 95[illegible], 3proc. Reichs-Anleihe 87,00, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 98, 4½proc. äussere Argent. —,—, 4proc. fund. argent. Anl. 76½, Bras. 4her Anl. 63, 5proc. Chinesen 98½, 3½proc. Egypt. 102½, 4pr. un. do. 104½, Griech. 4her Anl. 39½, do. 4her Mon.-Anl. 43½, 4proc. 4her Griech. 31, 3½proc. Japaner 99½, Ital. 5proc. Rente 95½, 4proc. cons. Mexik. 98½, Oesterreichische Goldrente —,—, 4proc. 4her Russen 2. Serie 100½, 4proc. Spanier 69½, convertirte Türken 24⅛, 4proc. Trib.-Anl. 97½, 4proc. ung. Goldr. 98⅝, Ottomanbank 13⅝, Anatolier —, Anaconda 9½, De Beers (neue) 31⅛, Incandescent (neue) 2½, Rio Tinto, neue 58½, Lombarden 3, Canada Pac. 105⅝, Southern Pacific 47⅝, Chic. Milwauk. 162½, Denver Rio Prof. 94,00, Louisv. & Nashv. 108½, New York Ontario 35, Norfolk Western Preferd. neue 89, Northern Pac. 95-104, North. Comm. Sh. 190-200, Union Pac. 102⅛, Platzdiscont 3⅝, Prov. 4her Chinesen 81⅛, Southern Comm. Shares ord. 29⅝. Tendenz: Matt. — Keine Wechselbörse.

London, 28. Mai, Abends 5 Uhr 5 Min. Engl. 2¾proc. Consols 95[illegible], Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter 104⅝, Italiener 95⅝, 5proc. conv. Mexikaner 98½, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 100½, conv. Türken 24⅛, 4proc. ungar. Goldrente 98⅝, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 105⅛, Northern Pacific 95—104, 4½proc. 4her Chinesen 92⅝, North. Common Shares 190—200, Chicago Milwaukee —,.

Paris, 28. Mai. (Schluss - Course.) 3proc. franz. Rente 101,15, 5proc. ital. Rente 95,65, 3proc. portugies. Rente 25,60, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 4her Rumänier 77,30, 4proc. 4her Russen 100,60, 4proc. 4her Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 4her Russen 83,10, 4proc. Serben 71,00, 4proc. spanische äussere Anleihe 69,50, Conv. Türken 24,50, Türken-Loose 118,75, 4proc. 4her 1894 Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak —,—, 4proc. ungar. Goldrente 100,00, Meridionalbahn 691,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France 3800, Banque de Paris 1050, Banque Ottomane 564,00, Crédit Lyonnais 1042, Debeers 800,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 79,00, Geduld 164,00, Ad. Goerz & Co. 70,00, Rio-Tinto-A. 1458, Robinson-A. 245,00, Suezcanal-A. 3740, Privatdiscont 3⅝, Wechsel Amsterdam k. 206,18, do. auf deutsche Plätze 122, do. auf Italien 1⅝, do. London k. 25,15½, Cheq. a. London 25,18, do. Madrid kurz 389,00, do. Wien kurz 103,62, Huanchaca 137,00, Harpen 1840, Metropolitain 601, New Goch G. M. 63,50. Tendenz: Träge. * weichend.)

Brüssel, 28. Mai. (Schluss-Course.) Exterieure 69⅝, Italiener —, Türken Lit. C 27,00, Türken Lit. D 24,50, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 28. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 98,00, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 98⅛, do. do. April-October verz. 98⅛, Oesterr. Goldr. 98,00, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 4her Russen (6. Emission) —,—, 4proc. Russen von 1894 —,—, Conv. Türken 24⅝, 4proc. Holländische Anleihe 98⅝, 3proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1901 40⅝, 5proc. garant. Transv.-Eis.-Obl. 90⅝, Transvaalb.-Act. —,—, Warschau-Wiener 105,5, Marknoten 59,08, Russ. Zollcoupons 191½. — Hamb. Wechsel 59,06, Wiener Wechsel 49,80, Wechsel auf London 12,07½.

* **Hamburg**, 28. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,50—112,60, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,90—111,00, Christiania Sicht 112,50—112,60, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,80—111,00, Kopenhagen Sicht 112,50—112,60, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,80—111,00.

* **Madrid**, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Wechsel a. Paris 37,40.

Lissabon, 28. Mai. Wechsel auf Paris 364,00.

New York, 28. Mai. Wechsel auf London 4,85.

* **Buenos Aires**, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Gold 234,50.

Buenos Aires, 27. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman transatlantico“.) Goldagio 134⅛.

Rio de Janeiro, 27. Mai. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 12⅝.

Valparaiso, 27. Mai. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 15⅛ d.

Valparaiso, 27. Mai. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselcours auf London 15⅛ d.

Valparaiso, 27. Mai. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 15⅛ d.

Valparaiso, 27. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Wechselcours auf London, 90 T. S. 15⅛ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 28. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⁵⁄₃₂ d.	Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 9 d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⁵⁄₃₂ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s ⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 11¹⁄₁₆ d.	Singapore 4 M. S.-Credits 2 s ⅛ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco“ per Kilogr. 2785 Br., 2785 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 80,00 Br., 81,00 G.

* **London**, 28. Mai. Minen - Course. (R. Spiegel & Co. London E. C.) a. Südafrikanische: Angle French 3,81, Aurora West 1,56, Bantjes 1,62, Chartered 3,37, Cinderella Deep 2,00, City & Suburban 6,00, Consol. 3,75, Cons. Goldfields 7,00, Cons. Mainreef 2,06, Crown Reef 15,50, Driefontein 4,62, Durban Roodeport 5,50, East Rand 7,75, Ferreira 22,00, Geduld 5,75, Geldenhuis Est. 6,87, Glencairn 1,56, Ad. Goerz & Co. 2,75, Henry Nourse 5,50, Heriot 6,50, Johannesb. Cons. Inv. 2,81, Johannisburg Goldf. 15 s 6 d, Jumpers 1,43, Knights 6,37, Knights Centr. 2,31, Lancaster 2,87, Lancaster West 2,25, Langlaagte Est. 3,43, May Cons. 4,75, Meyer & Charlton 5,87, Modderfont. 12,37, Modderfont. Extension 2,00, Mozambique 1,81, New Afr. 2,87, New Goch G. M. 2,50, Nigel 3,87, Oceana Cons. 2,18, Porges Central 3,00, Primrose 4,37, Princess Estate 1,87, Rand Centr. Minen 8,25, Randfontein 3,25, Randmines 42,75, Robinson 9,87, Roodepoort Cent. Deep 2,87, Roodeport United 5,75, Sacke Estate 15 s 6 d, Sheba 1,12, Simmer & Jack 5,50, South West Africa 2 s 9 d, Steyn Estate 4,56, Tudor 1,75, Van Ryn 5,50, Village Main Reef 8,50, Violet 10 s 3 d, Wemmer 12,25, Wolhuter 4,62, De Beers —,—, Ruhig. — b. Westaustralische: Associated 2,81, North Blocks 3,25, Broken Ross Bould 3,31, Brownhill Ext. 1,43, Cent. & West Boulder 6 s 6 d, Chaffers 5 s 3 d, Golden Horseshoe new 15,00, Golden Link 1,81, Great Boulder Main Reef 2,00, Great Boulder Nr. 1 0,75, Great Boulder Perseverance 8,43, Great Boulder Prop. 25 s 3 d, Hainault 1,00, Hampton Plains 1,00, Hannans Brownhill 4,50, Hannans North 8 s 6 d, Hannans Oroya 1,56, Hannans Star 3,37, Ivanhoe 3,75, Ivanhoe North 1,62, Kalgurli 4,50, Lady Shenton 0,75, Lake View Consols 9,87, London & Globe 1 s 6 d, London & W. A. Explor. 1,81, North Kalgurli 8 s 6 d, South Kalgurli 2,62, Venture Corp. 8 s 6 d, West Austr. Goldf. 1,75, White Feather Reward —, Aron Electricity Motor ord. 18 s 6 d, Stratton's Independence 1,63, Great Fingalls 6,75. Ruhig.

New York, 28. Mai. Silber-Bullion 60⅝.

London, 28. Mai. 6 Uhr 5 Min. Silber 27⅞.

Wollberichte.

C.T.I. **Dijon**, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Wollauction. Zum Angebot gelangten 2000 Vliesse in Schweiss und 2000 kg Lammwollen. Feine Wollen waren begehrt, geringe und Kreuzzuchten vernachlässigt bei niedrigeren Preisen. Die Wollen stammen zum grössten Theil aus Bourgogne.

* **Antwerpen**, 28. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 4 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,12½ Käufer, Januar 4,20 Verkäufer. Ruhig.

* **Antwerpen**, 28. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 54 Min. La-Plata-Zug Type B. August 4,17½ Verkäufer, Januar 4,22½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 28. Mai, Abends. Wolle. Mai 128,00, December 128,50. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 28. Mai. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmassl. Umsatz 5000 B. Ruhig. Import 31 000 B. Preise 3/64 bis 4/64 niedriger.

* **Havre**, 28. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Mai 48⅝, October 46. Stetig.

* **Havre**, 28. Mai, Abends. Baumwolle. Mai 47⅞, October 47⅞, December 46, März 45⅞. Unregelmässig.

* **Leipzig**, 28. Mai. Wolle. (Mitgetheilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Laut brieflichen Mittheilungen der Herren Ph. Fonck & Co., Buenos Aires, betrug die Wollanfuhr von Buenos Aires vom 1. October bis 20. April 1900/1901 230 961 Ballen (gegen 1899/1900 370 122 Ballen), von Montevideo vom 1. November bis 20. April 1900/1901 [illegible] Ballen (gegen 1899/1900 81 109 Ballen).

* **Sydney**, 23. April. (Bericht der Herren Weber, Lohmann & Co. Ltd., mitgetheilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Wollbewegungen in Sydney und New Castle vom 1. Juli bis 23. April 1900/1: Anfuhren 569 473 Ballen (+ 44[illegible]), Verschiffungen 508 [illegible] Ballen (+ 27 [illegible]), Lagerbestand am 23. April 21 [illegible] Ballen (+ 19 [illegible]). Letztwöchige Anfuhr 1481 Ballen.

* **Alexandrien**, 28. Mai. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Juli 10 Tal., per August 10⅛ Tal., per November 9⅝ Tal. Tendenz unsicher auf feste Berichte von Amerika.

* **New York**, 27. Mai. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 7,34 (7,32), August 7,43 (7,38), October 7,20 (7,04), December 7,10 (7,04). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 8,01, August 7,45, October 7,28, December 7,18. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 5000 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig, aber stetig. Mai 7,26, August 7,49, October 7,10, December 7,10.

* **New York**, 27. Mai. Baumwolle. Tagesbericht vom Crop and Weather Bureau vom 26. Mai. Klar und warm in den mittleren Abschnitten und dem östlichen Abschnitt. In den westlichen Abschnitten sind verschiedentlich Regen gefallen. — In Aussicht: Allgemein Regenschauer. — Tagesbericht vom Crop and Weatherbureau: Vom 26. Mai: Starke Regen im östlichen Abschnitt, aber anderwärts im Allgemeinen klar und mild. In Aussicht: Regen in den atlantischen Staaten, klar in den Golfstaaten. — Vom 27. Mai: Hearne in Texas. Das niedrige Land ist überschwemmt, mehr Regen würde verderblich sein. — Atlanta. Die Regen der letzten paar Tage sichern einen guten Stand, die Bearbeitung ist gut. — Rome. Die Aussichten für die Ernte hoffnungsreich, das letzte veränderliche Wetter hat mit seinen Regenschauern viel genützt. — New Orleans. Die niedrige Temperatur hat die Wanzen und Fliegen getödtet. Die Baumwollstauden bekommen eine starke Hauptwurzel. Es ist warmer Sonnenschein nöthig. Für Locobaumwolle zeigen sich Verkäufer williger; es wird Baumwolle direct von hier nach New York zur Lieferung auf Contracte verschifft. Die Ernteberichte sind gut. — Raleigh. Das anhaltend nasse Wetter unterbricht die Feldarbeit, das hohe Land ist vielerwärts ausgewaschen, so dass dasselbe neu bebaut werden muss. — Wilmington. Der Stand ist im Allgemeinen gering; es hat zu viel geregnet, das Unkraut wächst sehr schnell; es ist wärmeres Wetter und mehr Sonnenschein nöthig. — Houston. Die Berichte lauten für den ganzen hiesigen Abschnitt günstig. — San Antonio. Es hat etwas geregnet, ist aber mehr Regen nöthig. — Selma. Die Ernte gedeiht gut, der Stand ist im Allgemeinen gut mit guter Bearbeitung. (W.-Z.)

Flachs, Hanf, Jute.

* **Manila**, 28. Mai. Hanf nominell. Wochenzufuhren 15 000 B. Wechsel 2 s ⅛ d.

* **London**, 28. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute ruhig.

Garne, Tücher, Stoffe.

* **Bielefeld**, 28. Mai. Garne. Marktlage und Preise unverändert.

* **Trautenau**, 28. Mai. An der Leinengarnbörse waren bei ruhigem Markte die Preise unverändert.

* **Manchester**, 28. Mai. 12er Water Taylor 8⅛, 30er Water courante Qualität 9⅝, 20er Water courante Qualität 7⅞, 30er Water bessere Qualität 9⅝, 32er Mock courante Qualität 7⅝, 40er Mule Mayall 8, 40er Medio Wilkinson 8, 32er Warpcops Lees 7⅞, 36er Warpcops Rowland 8⅛, 40er Warpcops Wellington 9⅝, 40er Double Weston 9⅝, 60er Double courante Qualität 11⅝, 32er 116 yards 16 x 16 grey printers aus 32er/46er 150. Tendenz: Fest.

Seide, Seidenwaaren.

* **Zürich**, 28. Mai. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Die Woche war wider Erwarten und trotz den bevorstehenden Feiertagen ziemlich lebhaft. Es waren viele englische und amerikanische Käufer auf dem Platze, die grosse und kleine Lagerposten aus dem Markte nahmen; die Preise aber, die bezahlt wurden, sind schlecht. Auch in Uni-Waaren, hauptsächlich Taffetas uni, Merveilleux und Surah, wurden Ordres placirt; auch hier sind die Preise sehr schlecht. Im Allgemeinen hält aber der Consum mit seinen grossen Bestellungen noch zurück, da allgemein ein weiterer Rückgang der Rohmaterials erwartet und gewünscht wird. Die kleinste Erhöhung des letzteren würde die grossen Käufer abschrecken und die der mechanischen Fabrik an Ordres entziehen. (N. Z. Z.)

* **Lyon**, 28. Mai. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) In der hiesigen Stofffabrikation scheint sich eine kleine Evolution zu vollziehen. Tissus en pièce, welche bisher so sehr begünstigt waren, haben weniger Thätigkeit und sehen nichts weniger als einer guten Saison entgegen. Glatte Pongees, Batavias, Crêpe lisse und Mousseline werden weniger gefragt, dagegen finden Façonnés fond Satin Liberty Auftraggeber für ansehnliche Posten. Die alten Stoffe, welche den Ruhm der Lyoner Fabrik bilden, scheinen wieder von der Mode begünstigt werden zu wollen. So wurden Damas, sei es brillant, sei es à 2 lats [illegible] namhaften Ordres bedacht. Impression sur chaîne, Taffetas brillant und reiche Foulards brodés kommen wieder zu Ehren. Reiche Façonnés sehen ebenfalls ihre frühere Gunst zurückkommen. Kürzlich wurden einige Webstühle mit Façonnés grande drapée, broderie [illegible] aufgezogen. Die Handweber der Stadt sind alle mit Arbeit gut versehen, während die mechanischen Fabriken einige Klagen laut werden lassen. (N. Z. Z.)

* **Mailand**, 28. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 150 B. europäische, 120 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 27 080 kg. Behauptet.

* **Lyon**, 28. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 88 B. Organzin, 26 B. Tramen, 103 B. Grègen und hat 158 B. gewogen im Gesammtgewicht von 23 082 kg. Befriedigende Geschäfte, Preise fest.

* **Rotterdam**, 28. Mai. Margarine sehr fest. Swift extra 51 fl. Nelson Morris extra 51 fl.

* **Antwerpen**, 28. Mai. Schmalz Mai 131.

* **Hamburg**, 28. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Lustlos. Notirungen per 100 kg. Prima grobk. Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 18⅝—17⅛ ℳ, Lieferung Juni-Juli 17 bis 17⅝ ℳ, im Freihafen: prompt 16⅝—17⅛ ℳ, Lieferung Juni-Juli 17—17½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 17—17½ ℳ, Lieferung Juni-Juli 17—17⅝ ℳ, im Freihafen: prompt 16—16½ ℳ, Lieferung Juni-Juli 16—16½ ℳ. Superior großkörnige Stärke prompt 17½—18 ℳ. Superior-Mehl prompt 17½—18 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 23½—24 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 20—20½ ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 41 ℳ, do. raffinirtes in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 42 ℳ, do. do. Choice Grocery 42 ℳ, diverse Marken 41½—41⅝ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅛ ℳ theurer. In Eimern à 12½ kg 1½ ℳ theurer als Tierces. Hamburger in Dritteltonnen: Marke Hellbruch 50 ℳ, do. Imperial 50½ ℳ, do. Kreuz 49 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Ruhig aber stetig. Markt ruhig und geschäftslos, vom Inlande sehr wenig Anregung. Garantirt reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke P. R.“ 48 ℳ per 100 Pfd. verzollt in Dritteltonnen. Hanse-Special-Schmalz: loco Hamburg in Tierces 42 ℳ, in Firkins 42½ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 43 ℳ, do. mit Eisenreifen loco 43 ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 43½ ℳ, Tubs à 25 kg do. 44½ ℳ, Pails à 12½ kg do. 45 ℳ, do. à 10 kg do. 45½ ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter in unverminderter fester Haltung. Loco 8,40—8,42½ ℳ, Juni-Juli 8,40 ℳ, September-October 8,55 ℳ, Februar-März 8,82½ ℳ per 50 kg ab Lager incl. Hamb. Sad. — Kaffee. Termine eröffneten heute Morgen zu unveränderten bis ¼ ℳ höheren Preisen, als Sonnabend-Nachmittag geschlossen. Dieselben behaupteten sich im Laufe des Vormittages. Um 12½ Uhr werthete: Juni 31½, Juli 31½, September 32, December 32⅝, März 33¼ ℳ. An der Börse blieben die Course bei kleinem Geschäft stabil. Locomarkt ruhig, aber behauptet, ermittelte Umsätze etwa 2500 Sack diverse Sorten. — Notirungen: Santos prima 36—38, superior 32—34, good 30—32, regulair 28—30, ordinary 25—28, Rio reel ordinair 23—29, Bahia 27—34, Guatemala Ia. 50—55, do. IIa 42—48, La Guayra Trill. 31—38, do. gewaschene 38—58, Domingo verl. 40—56, Triage 22—29 ℳ.

* **Hamburg**, 28. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. Juni 31, September 32, December 32½. Schleppend. Zufuhren in Rio 5000 Sack, in Santos 15 000 Sack. — New York schloss unverändert.

* **Amsterdam**, 28. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Rio de Janeiro**, 25. Mai. (Bericht der Firma Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung. Kost und Fracht Hamburg, einfache Säcke: Type Nr. 7 33 s 9 d, Nr. 17 34 s 3 d, Nr. 18 34 s 9 d, Nr. 25 33 s — d, Nr. 14 31 s — d. Zufuhren 8200 Sack pro Tag. Verschiffungen vom 18. Mai bis 25. Mai 18 000 Sack nach den Vereinigten Staaten, 14 000 Sack nach diversen Häfen und Europa. — Sack nach dem Cap. Total 32 000 Sack. Vorrath 270 000 Sack, davon verkauft 10 000 Sack, unverkauft 260 000 Sack. Cours 12⅛ d. Markt stetig.

* **Magdeburg**, 28. Mai, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) Mai 8,50 ℳ B., 8,40 ℳ G., Juni 8,50 ℳ B., 8,45 ℳ G., Juli 8,55 ℳ B., 8,50 ℳ G., August 8,57½ ℳ bz., 8,57½ ℳ B., 8,55 ℳ G., October-December 8,02½ ℳ B., 8,97½ ℳ G., Januar-März 9,05 ℳ B., 8,97½ ℳ G. Ruhig.

* **Magdeburg**, 28. Mai. Zucker. Kornzucker ex 88pr. Rend. 10,45—10,60 ℳ, Nachproducte 75proc. Rendement 7,80—8,05 ℳ. Ruhig. — Krystallzucker I 28,95 ℳ, Brodraffinade I 28,70 ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 28,95 ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 28,45 ℳ. — Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg Mai 9,45 G., 9,62½ B., Juni 9,50 G., 9,55 B., Juli 9,52½, 9,57½ B., August 9,60 bz., 9,62½ B., October-December 8,95 G., 9,05 B. Stetig.

* **Hamburg**, 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai 9,47½, Juni 9,50, Juli 9,52½, August 9,57½, October 8,95, December 9,00. Ruhig.

* **Hamburg**, 28. Mai, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai 9,45, Juni 9,50, Juli 9,52½, August 9,57½, October 8,95, December 8,97½. Ruhig.

* **Prag**, 28. Mai. Zuckerbörse. Bei sehr geringen Schwankungen zeigte der Markt heute ruhige Tendenz. Witterung: Bewölkt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 28. Mai: Raffinade prompt 54,00 Kr. Geld, 54,50 Kr. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 24,60 Kr. Geld, 24,75 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 24,75 Kr. Geld, 24,75 Kr. Waare, do. do. October-December 23,55 Kr. Geld, 23,65 Kr. Waare.

* **London**, 28. Mai, 11 Uhr 30 Min. Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Mai 9 s 5 d B., 9 s 5 d G., August 9 s 6¾ d B., 9 s 6¾ d G., October-December 8 s 10½ d B., 8 s 10½ d G. Granulated 11 s 6⅞ d B., 11 s 6¾ d G. Tendenz: Ruhig. — 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, Mai 9 s 5 d, August 9 s 6¾ d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken gänzlichter begütert Hamburg Juni 11 s ⅞ d. Rüben- Mai 9 s 5½ d, August 9 s 6¾ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer, Brasil und Lieferungswaare ruhig, Santos Mai 31 s 3 d, September 31 s 9 d. — Reis ruhig. — Thee, indischer ruhig. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange Juni 69 s 6 d. Kautschuk fein Para 3 s 9½ d. — Oele. Leinöl Mai 33 s 9 d, Juni-August 30 s 6 d, Rüböl, raffinirtes 30 s 6 d, rohes Juni-August 27 s. Baumwollöl raffinirtes 22 s 1½ d, rohes Juni-August 20 s 9 d. Terpentinöl, amerikanisches 28 s 10½ d.

* **Havre**, 28. Mai, Abends. Indigo. Mai 4,30, September 4,35, December 4,40, März 4,40. Ruhig.

* **Hamburg**, 28. Mai. Spiritus. Mai 14—13½, Mai-Juni 14 bis 13½, Juni-Juli 14⅛—13½, Juli-August 14⅛—13⅞. Still.

* **Hamburg**, 28. Mai. Petroleum. Standard white loco 6,75. Tendenz: Ohne Anregung.

* **Antwerpen**, 28. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. B., Mai 18 B., Juni 18⅛ B., August 18⅝ B. Ruhig.

* **Nürnberg**, 26. Mai. Hopfen. Die Nähe der Pfingstfeiertage scheint in der abgelaufenen Woche das Geschäft hintangehalten zu haben, denn es wurden nur 200 B. umgesetzt. Die Verkäufe geschahen zum überwiegenden Theile in den Sorten von 50—60 ℳ. Die Zufuhren blieben sich so ziemlich in gleicher Höhe wie die Verkäufe. Bei matter Stimmung lauten die Schlussnotirungen: Marktwaare gering 45—48 ℳ, Mittelwaare 50—55 ℳ, prima 60—65 ℳ; Aischgründer und Zenngründer gering 45—47 ℳ, Mittelwaare 50—55 ℳ, prima 60 bis 65 ℳ; Württemberger gering 48—52 ℳ, Mittelwaare 55—60 ℳ, prima 65—70 ℳ; badische Mittelwaare 60—64 ℳ, prima 74—77 ℳ; polnische Mittelwaare 58—62 ℳ, prima 70—72 ℳ; Altmärker 45—47 ℳ; Elsässer gering 46—50 ℳ, Mittelwaare 55—60 ℳ, prima 65—70 ℳ; Spalter Land leichte Lagen 65—80 ℳ; Gebirgshopfen prima 65—70 ℳ; Hallertauer ohne Siegel gering 45—52 ℳ, Mittelwaare 55—60 ℳ, prima 65—70 ℳ; Siegelgut aus Au, Wolnzach Mittelwaare 55—60 ℳ, prima 70—75 ℳ. Für Auswahl aus Partien müssen etwa 5 ℳ mehr bezahlt werden.

* **Nürnberg**, 28. Mai. Hopfen. Tagesumsatz 25 B. Preise unverändert.

* **London**, 28. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig. Tagesumsatz 1800 t, 69 £ 2 s 6 d, drei Monate 69 £ 15 s 9 d. Makler-Schlusspreis 69 £ 1 s 3 d bis 69 £ 6 s 3 d, best selected 74 £ 15 s, strong sheets 81 £. Zinn willig, Tagesumsatz 700 t, Straits 129 £ 1 s 3 d, drei Monate 126 £ 17 s 6 d, englisches 133 £. Blei fest, spanisches 12 £ 10 s, englisches 12 £. Zink willig, gewöhnliche Marken 17 £ 15 s, besondere Marken 18 £ 5 s, gewalztes schlesisches 22 £. Nickel 175 £ die Tonne.

* **Glasgow**, 28. Mai. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 s 9 d, Middlesborough 45 s 3½ d.

* **Middlesborough**, 24. Mai. Eisenmarkt. (Wochenbericht.) Das Geschäft in Roheisen war in dieser Woche nur klein und schleppend. Middlesborough-Roheisen Nr. 3 46 s, Hämatite 56 s 6 d, bordfrei hier. Vorräthe sehr klein. Nr. 3 Giesserei-Roheisen ist besonders knapp. Es sind jetzt nur 80 Hochöfen in unserem Bezirk in Thätigkeit, davon gehen 43 auf Cleveland-, 37 auf Hämatite- und 10 auf Thomaseisen. Hochofen-Coaks ist etwas knapp und kostet jetzt 15 s die Tonne. Es soll eine Anzahl Coaksöfen wieder in Thätigkeit treten.

* **Hamburg**, 28. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 60—115 ℳ, kleine 45—55 ℳ, Seezungen, grosse 120—150 ℳ, kleine 60—70 ℳ, dänische 38—110, Kleiss, grosse 50 bis 60 ℳ, kleine 25—35, Rothzungen 35—50 ℳ, Schollen, grosse 40—55 ℳ, mittel 25—30 ℳ, kleine 15—20 ℳ, lebende 12—30, Karpfen, lebende fehlen, Schellfische, grosse 25—28 ℳ, mittel 14—18 ℳ, kleine 10—13 ℳ, Cabljau, grosse 8—13 ℳ, kleine 6—10 ℳ, Seehechte 20—28 ℳ, Lengfisch 5—8 ℳ, Knurrhähne 8—10 ℳ, Rochen 6—7 ℳ, Elbläche 300 ℳ, Lachs, rothfleischiger 250 ℳ, Lachsforellen 160—175 ℳ, Zander 50—60 ℳ, Brachsen 12—22 ℳ, Hummer, lebd. 170—185 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Dr. Ehrenbaum“ mit etwa 10 000 Pfd. Seefischen, 4 Ewer mit lebenden Schollen etc. Zufuhren von auswärts. Ruhig.

* **Amsterdam**, 28. Mai. Sardellenfischerei. Zu Urk wurden gestern angebracht von 219 Fahrzeugen 876 000 Stück Sardellen, von 100 20 000 Stück per Fahrzeug. Durchschnittsfang 40,0 Stück.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 28. Mai. (Originalbericht der Notirungs - Commission.) Dem heutigen Markt waren zugetrieben 1817 Rinder und 1120 Schafe; davon standen auf dem Central - Viehmarkt 820 inländische und auf dem Central - Schlachthof 997 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Westpreussen, Sachsen, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantaine-Anstalten Bahrenfeld und Flensburg zugeführt. Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg) I. Qualität Ochsen und Quienen 62—65 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 58—61 ℳ, junge fette Kühe 57—59 ℳ, ältere fette Kühe 50 bis 54 ℳ, geringere Kühe 44—47 ℳ. Bullen nach Qualität 41—51 ℳ. Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Posen und Sachsen. Gezahlt wurde für I. Qualität 51—55 ℳ, II. Qualität 46—50 ℳ, III. Qualität 41—45 ℳ. Der heutige Rindermarkt nahm wieder einen langsamen Verlauf und konnten die Preise für Ochsen sich nicht voll behaupten, während Kühe anscheinend etwas gesuchter waren. Der Hammelmarkt zeigte keine Veränderung. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag voriger Woche bis heute einschliesslich 1289 Viertel. Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 290 Rinder, 7 Schafe. Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 86 Schafe.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 28. Mai 1962½ t.

*— Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 28. Mai in Mark für 100 kg Weizen, Roggen, Gerste, Hafer: Wanzleben W. 16,60, Magdeburg W. 16,50—17,00, Stassfurt, Bankweizen 16,70—16,80, Landweizen 17—17,50, R. 14,80—15,30, H. 15—15,60, Aschersleben W. 16,80—18, R. 14,80—15,20, H. 15—15,50, Halberstadt W. 16,75—17, R. 14,80—14,90, H. 15,50—16,20, Gardelegen W. 17—17,60, R. 14,50—14,60, H. 15,20—15,80, Salzwedel W. 17—17,60, R. 14—14,60, G. 14,60—15, H. 14,80—15,40, Osterburg R. 14,00, Bitterfeld W. 16,50—17,80, R. 14,70—15, G. 16—18, H. 16—18, Erfurt W. 17—17,50, R. 14,50—15,30, G. 14,50—16,20, H. 15,50—16,20, Sangerhausen W. 16—17,50, R. 14,50—15,20, G. 16—17, H. 15—16, Landsberg [illegible] H. 15,60 bis 16,50, Weissenfels W. 17,20—18, R. 14,60—15,50, Mansfelder Gebirgskreis W. 16,60—17,40, R. 14,80—14,90, H. 15,50—16, Merseburg W. 16,40—18, R. 14,50—15,30, G. 15—18, H. 14,50—16, Nordhausen W. 17—17,80, R. 15,00 bis 15,30, G. 16—18, H. 15—15,50, Gotha W. 15,50—17, R. 15—16, H. 15—16.

* **Breslau**, 28. Mai. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer etwas mehr Kauflust.

* **Hamburg**, 28. Mai. Weizen ruhig, holsteinischer loco 170—176, La Plata 180—186. — Roggen ruhig, südrussischer ruhig, cif Hamburg 108—110, do. loco 125—128, mecklenburgischer 142—150. — Mais ruhig, 116, La Plata Juni-Juli 92. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 63. Wetter: Bedeckt.

* **London**, 28. Mai. An der Küste vier Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

* **Hull**, 28. Mai. Weizen ruhig, unverändert. — Warm.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 27. Mai.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,85	Illinois Central	138¼	Wabash Pref.	42½
Cable Transfers	4,88½	Louisv. & Nashv.	102½	Amer. Sugar Ref.	145⅝
Wechsel Paris	5,17⅛	Manhattan	124	Amal. copper Min.	40½
do. Berlin	94⅝	Miss.Kans.&Tex.	30½	Tenn. Coal & Iron	55½
do. russ. Fl.	57⅞	NewYorkCentral	150⅝	Silber Bullion	59⅞
4% Ver. St.-B. 1925	138½	NewYorkOntario	32⅞	Atchison cons 4%	102
Atch.Top.&S.Fe.	79⅝	Norf.&West.c.Sh.	50⅝	Chic.Burl.Quincy	198⅞
do. do. pref.	98	do. do. Pref.	87½	Missouri Pacific	106⅝
Baltimore u. Ohio	104⅝	North.Pac.c.Shar.	140	Chic.Rock Isl.Pac.	149
Canadian Pacific	101⅝	do. Preferred	97⅛	Gen. Electric new	232½
Chesap. & Ohio	46⅞	do. 3% Bonds	71⅝	Miss.Kans.&T.Pr.	57
Chic.Gr.West.Sh.	21⅝	Pennsylvania	143	Texas Pacific	46
Chic.Milw.&St.P.	159⅝	Phil.&Read.c.Sh.	42½	St.Louis&West.I	58⅜
Ch.&Nordw.c.Sh.	190	do. I Pref.	74½	do. II Income B.	79⅝
do. do. Pref.	221	South. comm. Sh.	29⅝	Chic. Term. Shar.	43
Denv.&Rio G.c.Sh.	44⅛	do. do. Pref.	82⅝	Erie Second	54⅝
do. do. Pref.	92⅝	Southern Pacific	47½	Phil. & Read. Sec.	53⅝
Erie common Sh.	40⅝	UnionPac. c.Shar.	109⅝	Un. St. Steel Corp.	44⅝
Erie I Preference	67⅛	do. do. Pref.	88⅝	do. do. Pref.	93⅝

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 3
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 3

Tendenz: Zu Anfang war die Börse stetig. Dann trat in Unionwerthen auf Gerüchte von weiteren Ankäufen von Southern-Pacific und Delaware-Lackawanna und Western-Werthen Festigkeit ein, welche, noch unterstützt durch Meldungen, dass auch im Interesse der Wabash-St. Louis und Pacific-Bahn und verschiedener Industrieller Käufe vorgenommen würden, dem Markt im Allgemeinen eine gewisse Festigkeit und Lebhaftigkeit gab. Die Compensirung der Engagements der Haissiers in Northern-Actien geht zum Course von 150 vor sich. Der Schluss war schwerfällig und gedrückt. Der Umsatz der Actien betrug 826 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle fiel nach der Eröffnung auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, Zunahme der Eingänge und günstiges Wetter, sowie in Folge geringer Kauflust und günstiger Ernteberichte. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen eine Reaction herbei. Später aber wieder fallend auf grosse Verkäufe für fremde und heimische Rechnung. Schluss kaum stetig. — Middling Upland loco 8⅛, Mai 7,72, Juni 7,74, Juli 7,77, August 7,66, September 7,35, October 7,21, November 7, December 7, Januar 7,05, Februar 7,08. New Orleans loco middling 7⅝, Mai 7,81, Juni 7,81, Juli 7,40, August 7,24, September 6,95, October 6,77, November 6,75. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 9000 B., in den Golfhäfen 6000 B., in den Inlandplätzen 6000 B., Export nach England 14 000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 8,40, Rohe & Brothers 8,60, Weizen 8,50. Talg in city 5⅛, country 5⅝. Terpentine 36. Spirits terpentine 18⅝. Rüböl prima 71. Baumwollsaatöl regular in tanks 33½, 37½. Olein (choice) 8. Stearine (city lard) 8⅝, (yellow grease) 5⅝. Neutral Lard 9. Leinöl (city raw 6), von amerikanisch. Saat 80, von Kalkutta 85. Olivenöl —. Palmöl 5⅝. Petroleum Refined in Cases 7,90, Standard white New York 6,90, Standard white Philadelphia 6,85. Credit Balances at Oil City 105. Wilmington Terpentin 35,00, Savannah Terpentin 32. Petroleum (Tank) 4,25.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 60 000, in Chicago 24 000. Schweine (Durchschnittspreise) schwere 5,85, leichte 5,57. Speck short clears 8,25. Schmalz Mai 8,17, Juli 8,18, September 8,17. Rippen Mai 8,05, Juli 7,95, September 7,97. Pork Mai 14,62, Juli 14,62, September 14,70. Fettwaaren stiegen im Verlaufe auf wenig Schweinezufuhr und Festigkeit des Weizens. Schluss stetig.

Colonialwaaren. New York. Zucker ruhig, Muscovado 3⅝, raffinirter Nr. 1 5,20. Kaffee ruhig, Rio Nr. 7 loco 6⅝, Mai 5,40, Juni 5,40, Juli 5,45, August 5,60, September 5,65, October 5,80, November 5,65, December 5,85, Januar 5,87. Statistik: Einfuhr —, Ausfuhr 11 000. Kaffee zog auf Nachrichten aus Europa, Deckungen der Baissiers und ausländische Käufe, sowie auf Vorhersagen über Abnahme der Verschiffungen etwas an, später auf dringendes Angebot abgeschwächt. Schluss ruhig.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen flau. Iron Nr. 1 North. New York 16—16,50, Nr. 2 North. 15,25—16, Nr. 1 Southern 15—15,50, Nr. 1 Soft 15—15,50. Stahlschienen 28, Bessem. Stahl 24,25. Kupfer 17,00, Bah-Zinn 27,37. Kohle Fabrikcoarts pro Tonne fob New York 3,00, Anthracite pro Tonne fob New York 3,25, Kainit 9,35, Salpeter 1,87½.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen Mai 81, Juni —, Juli 79⅝, September 78⅝, Nr. 2 Red loco 84⅝. Mais Mai 49½, Juli 49⅝, September 47⅝, Nr. 2 Mix. loco 49⅝. Nr. 2 White 51⅝. Nr. 2 Yellow 51. Hafer Nr. 2 Clipped flau. Roggen Nr. 2 West. stetig, loco 60⅝. Gerste loco ruhig. Leinsaat loco —. Mehl ruhig, Spring wheat clears loco 3,00. Roggenmehl choice brands loco 3,10. Rüböl prima 71. Baumwollsaatmehl 24,00. Baumwollsaatkuchen 24,00. Kleesamen gut bis hochfein 10½.

Tendenz: Weizen eröffnete stetig, fast unverändert in Folge ungünstiger Ernte-Aussichten in Amerika. Nach weiterem Verlaufe durchweg steigend auf Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe, Exportkaufe, Festigkeit in Chicago, sowie bedeutender Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Schluss fest. — Mais anfangs stetig, befestigte sich im Verlaufe auf reichliche Deckungskäufe per Mai, Abnahme der Ankünfte und bessere Exportnachfrage. Schluss fest. — Nachbörse: Weizen per Juli 79⅝, ⅛ höher.

Chicago. Weizen Mai 72⅝, Juni —, Juli 73⅝. Mais Mai 45⅝, Juni —, Juli 44. Hafer fest, Mai 30⅝, Juni —, Juli 29⅝. Roggen ruhig, Mai 53⅝, Juni —, Juli 51⅛. Leinsaat Juli 1,6.

Tendenz: Weizen stieg während des ganzen Börsenverlaufs auf Ernte-Aussichten in Europa und Abnahme der Eingänge. Schluss fest. — Mais verlief auf reichliche Käufe in fester Haltung. Schluss fest.

Toledo. Weizen stetig, Mai 75⅛, Juli 74⅝. Mais stetig, Mai 46⅝, Juli 45⅝. Kleesamen October 5,25.

Minneapolis. Weizen fest, Mai —, Juli 72⅝. Mais fest.

St. Louis. Weizen fest, Mai 72⅛, Juli 70⅝. Mais stetig, Mai 42⅝, Juli 43⅝.

Duluth. Weizen fest, Mai 74⅝, Juli 74⅝. Mais fest. Leinsaat Mai 177, September 125.

San Francisco. Weizen fest, loco 95, Mai —,—, December 102⅝. Mais fest.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 200 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 10 Bootsladungen, Mais 25 Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushel): Winterweizen 212 000, Frühjahrsweizen 271 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 461 000, im Westen: Mais 308 000, an den Seeplätzen: Mais 513 000, im Westen: Mehl 32 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 49 000 Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 563 000, Weizen aus Pacific-Häfen 190 000, Mais aus atlantischen Häfen 485 000, Mehl aus atlantischen Häfen 45 000 Barrels.

Getreidefrachten nach Liverpool ⅝ d, London 1⅛ d, Antwerpen 2⅛ d, Rotterdam 7 Cts., Bremen 45 ℳ, Hamburg 47 ℳ.

* **New York**, 28. Mai. Bradstreets-Statistik. Sichtb. Vorrath an Weizen: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. am 28. Mai 52 180 000 Bushels (gegen die Vorwoche — 3 096 000 Bushels). Schwimmendes Weizenquantum für und in Europa 78 800 000 Bushels (— 400 000). Sichtb. Vorrath an Mais: Vereinigte Staaten u. Canada östl. Felsengeb. 20 430 000 Bushels (+ 38 000). Sichtb. Vorrath an Hafer: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. 14 434 000 Bushels (+ 2000).

München, 28. Mai.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	93,50	Bayr. Notenbank	139,50	Pfälzische Bank	137,—
Bayr. Hdsb. 200 fl.	180,50	Bayr. Vereinsb.	198,50	Südd.Bod.-Cr.-B.	157,90
do. do. (1000 ℳ)	161,—	do. Hyp.- u.Wchs.	277,50	Vereinsb. Nürnb.	200,—

Industrie-Actien.

Brg Brauh.Mün.	206,—	Löwenbräu	414,50	Paulanerbräu	259,50
Hackerbräu	249,00	Münch. Kindl	75,—	Brauh.Würzbg.	143,25
Maximilianh.	510,—	N.Zweil.-Sp.Hof	220,—	Locomot.Münch.	78,75
Oberh.Kohlbgw.	298,—	Bw.-Sp.Kolbern	94,—	Farb.Berl.-Pass.	—
Sunip. Aschaff.	—	Augsb.Bw.Stad	88,50	Portl.-C.Heidelb.	131,—
Aschaff.M.Pap.	—	Schuckert & Co.	132,—	Kunstm. Trostb.	435,—
Münch.-D.Pap.F.	340,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	181,50

Neueste Coursberichte.

Berlin, 29. Mai, 12 Uhr 25 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest.Credit-Act.	216,75	Ung. Kronenr.	93,50	Warschau-Wien	260,—
Oest.-U. Staatsb.	144,—	Dort.-Gr.-Ensch.	155,60	Sp.-St.Reichsanl.	98,—
Lombarden	22,70	Lübeck -Büchen	136,60	Consols	—
Berl. Handelsg.	150,75	Marienb.- Mlaw.	78,—	Bochum.Gussst.	189,10
Darmstädter	131,80	Ostpreuss.Südb.	87,50	Dortm. Union	98,60
Deutsche Bank	201,80	Gotthardbahn	158,10	Kgs.- u. Laurah.	209,75
Disconto-Com.	185,70	Schw. Centralb.	140,10	Consolidation	337,50
Dresdner Bank	148,40	Schwz.Nordostb.	106,10	Gelsenk.Bgw.-G.	178,25
Nationalbank	128,40	Schwz. Unionb.	—	Harp. Bergb.-G.	176,50
6pr.BuenosAires	40,—	Jura-Simplon	100,10	Hibernia	—
Italien. Rente	95,75	Prince Henri	98,10	Trust-Dynamit	168,40
Spanier	68,50	Ital.Mittelm.-B.	98,50	Sh.-Ak.Packetf.	134,50
3½proc.Staatsr.	—	do. Meridional	139,40	Nordd. Lloyd	117,25
Türken D	24,90	Canada Pacific	98,—	La Veloce	—
Türkenloose	113,—	NorthernPacific	96,50	Dannenbaum	—
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	224,75		

Auf matte Auslandsbörsen hier abgeschwächt. Schweizer Nordostbahn schnell.

Leipziger Börsen-Course am 29. Mai 1901.

Berlin, 29. Mai, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	215.90	Ung. Goldrente	—	Köln. u. Laurah.	210.90
Oest.-U. Staatsb.	144.—	Ung. Kronenr.	93.40	Gelsenkirchen	176.25
Lombarden	22.70	Prince Henri	96.75	Harpen. B.-Ges.	176.80
Berl. Handelsges.	151.10	Northern Pacific	90.40	Hibernia do.	176.75
Deutsche Bank	201.75	3pr. Reichsanl.	88.—	Hamb. Packetf.	124.60
Berl. Disc.-Ges.	180.—	Sproc. Consols	—	Nordd. Lloyd	117.20
Dresdner Bank	148.50	Boch. Gussst.-V.	189.50		
Italien. Rente	96.75	Dortm.U.Lit.A.C	65.00	Ruhig.	

Berlin, 29. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	215.50	Ung. Goldrente	—	Bochum.Gussst.	189.—
Oest.-U. Staatsb.	144.—	Marienburger	73.—	Dortm. Union	65.—
Lombarden	22.75	Gotthardbahn	158.—	Köln.-u. Laurah.	209.90
Berl. Handelsg.	151.—	Schw. Centralb.	150.25	Consolidation	338.—
Deutsche Bank	201.60	Prince Henri	97.40	Gelsenkirchen	176.50
Berlin Disconto	180.—	Mittelmeerbahn	90.50	Harpener	176.00
Dresdner Bank	148.25	Northern Pacific	90.90	Hibernia	176.40
Italien. Rente	96.75	Warschau-Wien	280.—	Nordd. Lloyd	117.10
Russ.4% Staatsr.	—	Sproc. Reichsanl.	88.—		

* **Berlin,** 29. Mai. Fondsbörse. Die Mattigkeit der ausländischen Börsen war die Veranlassung, dass im heutigen Börsenverkehre eine grosse Lustlosigkeit vorherrschte. Hütten-, Bergwerks- und Bankactien gaben nach. Spanier stellten sich im Einklange mit der Pariser Tendenz niedriger. Von Bahnen litten Transvaal-Bahn unter einem Coursdrucke. Prinz Heinrich-Bahn und Schweizer Nordost-Bahn vermochten sich etwas zu erholen, letztere Werthe auf Grund des Dementis von der Zustimmung der Guyer-Zeller'schen Erben zur letzten Rückkaufsbasis. Im Uebrigen war der Verkehr sehr beschränkt. Privatdiscont 3⅝ Proc., tägliches Geld 3⅝ Proc.

Berlin, 29. Mai (Schluss-Course).

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

[illegible]

3proc. Bayrische Staatsanleihe —,—, 4proc. Bayr. Anleihe 103.30.

Bank-Actien.

Berliner Bank	103.10	Dresd. Bankv.	115.25	Mitteld. Creditb.	112.—
Berl. Handelsges.	150.75	Dresd.Cred. I. H.	81.75	Nationalbank	128.—
Darmstädt. Bank	131.75	Gothaer Privatb.	130.25	Pomm. Hyp. cen.	43.00
Deutsche Bank	201.25	Leipziger Bank	150.25	Reichsbank	154.50
Disconto-Comm.	180.50	Leipz. Credit	180.—	Russ. Bank f. ausw.	113.75
Dresdner Bank	148.25	L.Cred. u. Sparb.	103.80	Sächsische Bank	142.00

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	154.40	Elbethalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	97.40
Frankf. Güterb.	—	Canada Pacific	98.—	Northern Pacif.	90.50
Lübeck-Büch.	136.25	Gotthardbahn	—	Schw. Centralb.	—
Marienb.-Mlaw.	73.—	Ital.Meridion.-B.	—	Schw. Nordost	—
Ostpreuss. Südb.	87.50	Ital. Mittelm.-B.	—	Schweiz. Union	—
Aussig-Teplitz	—	Jura Simplon	—	Transvaalbahn	224.50
Buschtiehr.Lit.B	—	Lüttich-Limb.	—		

Industrie-Actien

[illegible]

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85.—
do. 2 Monat.	—	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	215.05
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85.20
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216.30
do. 3 Monat.	—	Privatdiscont	3⅝%	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

[illegible]

Banken und amerikanische Werthe besser.

Wien, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	681.50	Oest.Süd.(Lom.)	80.—	Deutsch. Markn.	117.58
Oest.St.(Franz.)	674.25	Elbethalbahn	501.—	Ung. Goldrente	—
Schwach.				Buschtiehrader B.	—

Mailand, 29. Mai, Vormittags 10 Uhr 55 Min.

Ital. 5pr. Rente	102.05	Meridionalbahn	721.—	Wechs. a.Berlin	129.75
Mittelmeerbahn	540.—	Wechsel a. Paris	105.40	Banca d'Italia	857.—

London, 29. Mai, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 93⅞, 4proc. cons. Russen 100¾, Italienische Rente 96⅞.

Paris, 29. Mai, 12 Uhr 30 Min. 3pr. Rente 101.22, Italien 97.65. 77?

* **Berlin,** 29. Mai. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 178,50, Juli 173,00, September 171,25. Roggen Mai 144,25, Juli 143,00, September 143,25. Hafer Mai 140,00, Juli 137,00. Mais Mai 121,00, Juli 120,50. Rüböl Mai 57,40, October 58,00.

* **Berlin,** 29. Mai. Productenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen Mai 178,75, Juli 173,00, September 171,75. Roggen Mai 144,00, Juli 142,75, September 143,00. Hafer Mai 139,75, Juli 136,00. Mais Mai 122,50, Juli —,—. Rüböl Mai 57,80, October 58,20.

* **Berlin,** 29. Mai. Productenbörse. Die weitere Besserung in Nordamerika und auch anderweitig festere Berichte haben hier das Angebot von Weizen und Roggen heute so zurückhaltend gemacht, dass die wenig zahlreichen Käufer namhaft gesteigerte Forderungen bewilligen mussten. Hafer hat sich nicht verändert. Rüböl war unbelebt, zur Octoberlieferung bekundete einen kleinen Fortschritt. Spärliche Frage nach 70er Spiritus loco ohne Fass hat heute 44 ℳ angelegt. Umsatz: 5000 l. Wetter: Schön.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 29. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	6%	1/7	4	100.— G.
Leisniger Bank (500 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	140.— G.
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	11%	1/7	4	150.— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	50.— G.
5% Hyp.Anl.d. Leisn.Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	101.50 G.
4% Rhenania Obl.	—	1/4, 1/10	5	101.— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100.— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102.— G.

Schifffahrt.

* **Genua,** 26. Mai. Der La-Veloce-Postdampfer „Città di Milano" ist am 24. Mai in Montevideo von Santos eingetroffen.

* **Halle a. S.,** 28. Mai. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkähne Nr. 108 und Nr. 62 sind heute von Hamburg hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Hochheimer" (27/5) in Middlesborough, „Löwenburg" (27/5) in Antwerpen, „Wildenfels" (27/5) in Madras; Uniondampfer: „Galeka" (28/5) bei den Canarischen Inseln, „Briton" (28/5) in Capstadt, beide auf der Ausreise.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Hansenthaler" (27/5) von Port Said rückkehrend, „Schariachberger" (27/5) von Rangoon nach Kalkutta; der Castledampfer „Tintagel Castle" (28/5) von Capstadt auf der Heimreise.

Passirt: der deutsche Hansadampfer „Argenfels" (27/5) Port Said nach New York; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Rotterdam" (28/5) Beachy Head nach Rotterdam; Uniondampfer: „Norman" (28/5) Madeira auf der Heimreise, „Goth" (28/5) die Canarischen Inseln auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2. Eingetroffen: der Kosmosdampfer „Totmes" (25/5) in St. Vincent von Centralamerika; Woermanndampfer: „Hedwig Woermann" (25/5) in Tanger von Westafrika, „Kurt Woermann" (26/5) in Accra, „Paul Woermann" (27/5) in Rotterdam, beide von Hamburg; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Kaiser" (28/5) in Las Palmas, „Solingen" (28/5) in Antwerpen, beide von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Argentina" (27/5) von Cuxhaven nach den La Plata, „Amazonas" (26/5) von Santos, „Rio" (27/5) von St. Vincent, beide nach Hamburg; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Reichstag" (25/5) von Rotterdam nach Ostafrika, „Kronprinz" (26/5) von Zanzibar nach Hamburg; der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Stambul" (27/5) von Varna nach Bourgas.

Wechsel.

Bank-Discont			Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8 T.	169,30 G.	2 M.	168,20 G.
3½%	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T.	81,15 G.	2 M.	80,50 G.
5%	*Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	77,— G.	2 M.	—
4%	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T.	81,05 G.		
4%	London	1 Lstrl.	8 T.	20,44 G.	3 M.	20,30 G.
5%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3%	Paris	100 Frcs.	8 T.	81,25 G.	2 M.	80,60 G.
5½%	Petersburg	100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rub.	8 T.	—		
4%	Wien	100 Kr.ö.W.	8 T.	85,— G.	2 M.	84,25 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 4%, — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—	
20-Francs-Stücke	per Stck.	—	
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—	
K. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—	
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Oe.W.	—	
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Oe.W.	—	
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Oe.W.	85.10 G.	
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.20 G.	

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M.10.5.2.1T.;5.200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	88.10 B.	
M.10.5.2.1T.;5.200	1/4, 10	3½	do. do.	98.10 B.	lut.-S.87,20B.
	1/1, 7	3½	do. do.	98.60 G.	kl.88,50B.
	1/4, 10	3½	do. do.	98.60 G.	
	1/4, 10	3½	do. cv.4% nkdb.b.1905	98.60 G.	
	1/4, 10	3½	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	88.20 G.	
	1/4, 10	3½	do. do.	98.40 G.	
	1/1, 7	3½	do. do.(conv. 4%)	98.40 G.	
	1/1, 7	3½	do. do.(kdb. b. 1/4 1905)	98.40 G.	
	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	83.30 G.	100u.50,40bz
	1/4, 10	3	do. do.	83.30 G.	
	1/1, 7	3	do. do.	83.50 B.	
	1/1, 10	3	do. do.	85.50 B.	
	do.	3	do. do.	85.75 B.	
	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	93.50 G.	
	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	98.40 G. f.	
	do.	3½	do. do. v. 1867a.69	98.40 G. f.	
	do.	3½	do. do. v. 1892-98	98.40 G.	
	do.	3½	do. do. v. 1867a.69	98.40 G.	
	do.	3½	do. do.fr.Löb.-Zittau La.A	97.50 G.	
	do.	4	do. do. do. La.B	101.75 G.	
	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	97.— G.	
	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	92.— B.	6000.6,—G.
T. 100 u. 100	do.	4	do. do. (S.I. u. II.)	101.75 G.	kl.94,50G
	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1/10 nicht rückzb.)	103.25 G.	
	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	98.20 G.	
	1/5, 11	4	do. E. St.-A. vlözkb. b. 1905	103.25 G.	
	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
	1/1, 7	3	Grh.Hess.St.Anl....	—	
			D. Prim.-Anl. u. Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh.Bad.Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braunschw.20-Thlr.-L.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.D.Gr.-Cr.-B.Pr.Pf.S.I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L.	—	abgest.
T. 100	1/2	4	do. Dtsch.Hyp.-B.Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stadt-Anleihen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 1000 b. 2. 100	1/4, 10	4	Altenburg von 1900, Ser. I	101.75 G. f.	
			Annaberg ...	—	
			do. von 1898	—	
			Berlin von 1897 u. 1899	—	
			do. von 1886—1892	—	
			Chemnitz von 1889	93.75 G.	
			do. von 1874 (conv. 4%)	98.75 G.	
			do. von 1879 (conv. 4%)	98.75 G.	
			Dresden von 1889	95.75 G.	
			do. von 1896	95.25 G.	
			do. v. 1871 (conv. 4%)	98.50 G.	
			do. v. 1875 (conv. 4%)	98.— G.	
			do. von 1900	102.50 G.	
			Gera von 1897	93.— G. f.	
			Glauchau von 1894	92.75 G.	
			Grimma von 1897	92.50 B.	
			Halle a. S. von 1899	93.— G.	
			do. v. 1892 Abth. VI	93.— G.	
			Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	93.— G.	
			do. von 1867 Ser. I	93.— B.	100 f.
			do. ...	97.25 G.	
			do. ...	97.25 G. f.	
			do. ...	97.25 G.	kl.98.— G.
			do. ...	97.25 G.	kl.98.— G.
			do. von 1897 Ser. I A	103.40 G.	
			Leipzig von 1899	93.— G. f.	
			do. von 1899 ...	95.— G. f.	
			Naumburg a.S. v. 1900	101.25 G.	
			Plauen i. V. von 1899	92.60 G.	
			do. von 1892 Ser. II	92.75 G.	
			do. von 1897	93.40 G.	
			do. von 1901	101.25 G.	
			do. von 1897 Ser. II	101.25 G.	
			Riesa von 1891 u. 1898	94.— G.	
			Wurzen von 1893	93.50 G.	

Pfandbriefe.

[illegible]

Diverse Obligationen.

[illegible]

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	100.35 G.	
Kr. 10 000; 2. 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	97.10 G.	
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	98.— G.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	98.— G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	98.25 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	98.25 G.	
	1/1, 7	4	do.St.-Schch.(Localb.-Pr.)	77.10 G.	
	1/1, 7	5	do.abg.Act.Galiz.K.-Ldwb.	102.90 B.	
			...	—	
			Ungarische Goldrente	98.75 G.	
			do. do.	98.75 G.	
			do. do.	99.10 G.	
			do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	93.50 G.	
			do. do. do.	93.50 G.	
			do. Invest.-Anl. 1888 Gold	101.— G.	
			do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102.25 G.	
			do. do. do. 89	102.60 B.	
			do. do. do. 89	102.60 G.	
			Bosn.Herz.E.B.Lf.-A.v.98	98.35 G.	
			do. do. do.	98.35 G.	
			Italienische 5proc. Rente	96.75 G.	
			Rum.am.(Gra.)Rente v.90	—	
			do. amort. Rente v.96 Gold	—	
			do. amortis.Renteälte G.	80.60 G.	
			Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
			do. do. 1890	—	
			do. do.cons.1880	—	
			do. Goldrente v. 1884	—	
			Serb.am.St.Anl.v.95 Gold	69.50 G.	
			Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	90.20 G.	
			do. do. v. 1878	107.50 G.	
			Franzensbader Stadt-Anl.	104.60 G.	
			Rom.Stadt-Obl.gar.S.I Gold	97.30 G.	
			do. do. S. II-VIII Gold	97.30 G.	
			Tepl.-Schön. St.-A. v. 1895	90.— G.	
			Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	—	
			Wien.Com.-Anl.v.1874 Gld	105.50 G.	
			Schwed.Stdt. Pfbdbrf. 4½%	—	
			Stockholm Pfandbr. v. 1880	—	
			Ung. Bodencred.-I., Regal. u. Bodencredanst. Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1899/1900	Divid. 1900/01		
					Berg- u. Hüttenw.	
T.100 M.1500	1/7	4	10⅔	—	Bochumer Gussstahl	190.— G.
T.200 M.1200	1/1	4	10	15	Gelsenkirchen. Bergw.	176.50 G.
T.200 M.1200	1/7	4	11	—	Harpener Bergb.-A.-G.	176.— G.
T.300 M.1000	1/1	4	12	15	Hibernia, Bergw.-Ges.	177.— G.
T. 200	1/7	4	16	—	Königs- u. Laurahütte	210.— G.
—	—	fco	180 M.	90 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	1030 bzG.
—	—	fco	50 M.	75 M.	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	1125 B.
					Maschinenbau-Ges.	
T.100 M.1200	1/1	4	12	7	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—
T. 100	1/7	4	7	—	Golzern, Masch., St.-A.	—
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Act.	90.— G.
T.200 M.1200	1/7	4	9	—	Hartm. S. M.-F. Chemn.	140.50 G.
T. 100	1/7	4	15	—	Schomberg, S. Webst.-F.	183.— B.
T.100 u. M.1000	1/7	4	7	—	Sondermann & Stier, D. W.M.F. Vorz.-A. I u. II	90.— B.
M. 1000	1/11	4	4	—	Vetschau-Weissagker	—
T. 100	1/7	4	10	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	122.50 bzG.
					Spinn. u. Webereien	
M. 1000	1/7	4	8	—	Cass. Jutesp. u. Weber.	170.— G.
	1/1	4	8	8⅔	Chemn. Act.-Spinnerei	140.50 G.
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G., L.-Lindenau	208.— G.
M. 1000	1/7	4	7	—	Falkensteiner Gardinen	100.— G.
					...	150.25 G.
					Leipzig. Baumwollsp.	162.— G.
					do. Kammg.-Sp.	154.— G.
					do. Strickgarnsp.	112.50 G.
					do. Wollkämmerei	—
					Mittweidaer Baumwsp.	245.— G.
					...	66.— G.
					Stöhr & Co., K.-Sp. Leipz.	139.— B.
					Thür. Wollg.-Spinnerei	130.— G.
					Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F. Plagwitz	135.25 G. (n.n.n)
					Werdau. Kammg.-Sp.	35.— B.
					Zittauer Mech. Weberei	—
					Bierbrauer. etc.	
					Altenburg. A.-Brauerei	196.— G.
					Braunschw. Nat. (Jürg.)	—
					Dampfbrauerei Zwenkau	—
					Geraer A.-Bierbr. Tinz	—
					Gohliser Bierbr. St.-A.	—
					do. do. Prior.-Actien	121.75 G.
					Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	206.75 B.
					do. Vereinsbrauerei	244.— B.
					do. Malzfabr. Schkend.	177.25 G.
					Lübecker Bierbrauerei	131.— G.
					Nürnb. Bierbr. Henning	—
					Wurz. Stadtbr. St.-Act.	—
					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz.Dampfm.(Schön.)	42.— B.
M. 1000	1/6	4	4	—	do. Kunstm. Krietsch	54.— B.
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Actien	55.— G.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	8⅔	—	Glauziger Zuckerfabrik	138.— B.
M.500 u.1000	1/10	4	18	—	Hallesche Zuckerraffin.	176.50 G.
T. 200	1/4	4	6⅔	—	Körbisdorf. Zuckerfabr.	125.— B.
M.500 u.1000	1/1	4	13	13⅔	Rositzer Zucker-Raffin.	149.— G.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	10	10	Chromo-Pap. (Najork)	147.— B.
M. 500	1/7	4	10	—	Crölw. Papierf. a. Halle	235.— G.
M. 1000	1/7	4	2	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	147.— G.
M. 500	1/1	4	8	11	Niederschlem Holzstoff	178.— B.
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1 01	4	8	10	Hamb.-Am. Pcktf.-A.-G.	124.50 G.
M. 500	1/1	4	6⅔	5⅔	Kette, D. Elbschifffahrt	83.15 G.
M. 1000	1/1 01	4	7⅔	8⅔	Norddeutscher Lloyd	117.25 G.
M. 1000	1/1	4	7½	6	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1—7500)	—
M.500 u.1000	1/1	4	10	8⅔	Allg. Local-Str. Berlin	—
M. 1000	1/1	4	4	—	Elektr.Kleinb.i.Mansf.B.	80.— G.
M. 1000	1/1	4	8	7	Gr. Leipziger Strassenb.	154.— G.
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	56.— G.
M. 1000	1/1	4	4	3	Leipz. elektr. Strassenb.	88.50 G.
					Versch. Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	8	8⅔	Bank f. Grundbes. Lpz.	128.— G.
M. 1000	1/1	4	7	4	Bernsd. Glasf. Hoffmann	93.— G.
M.400 u.1200	1/1	4	6	6	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	4	0	Fabrik Lochmann'scher Musikw. zu L.-Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	6	8	H. Schneider, A.-G., Lpz.	120.— B.
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting Elektr. Blenn.	103.— G.
M. 1000	1/4	4	15	—	Kunstanstalt Etzold & Kiessling, Leitelshain	186.50 G.
M. 1000	1/3	4	6⅔	—	do. Grimme & Hempel	—
M. 1000	1/1	4	12	10	Kunstdr. Prescher Nchf.	138.50 G.
T. 100	1/1	4	5⅔	5⅔	Leipziger Baubank	103.50 G.
M. 1000	1/6	4	7	—	do. Buchbinderei-A.-G. vorm. G. Fritzsche	110.— B.
M.500 u.1500	1/1	4	0	6	do. Düngerexport A.-G.	67.— G.
M. 1000	1/7	4	5⅔	5⅔	do. Elektricitäts-Werke	110.75 G.
M 3000, vllg.	1/1	fco	300*	1200*	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	5400 G.
M.500 u.1000	1/1	4	9	9	do. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	135.25 G.
T. 100	1/1	4	9⅔	9	do. Immobilien-Gesell.	160.50 G.
T. 100 u. 100	1/7	4	4	—	Leopoldshall St.-Act.	—
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. Pr.-Act.	—
M. 1000	1/1	4	25	8	Polyph.-Musikw. Wahr.	145.— B.
M. 1000	1/1	4	11	8	Portland-Cement Halle	—
M. 1000	1/6	4	20	—	Sch. Bronzew. Wurzen	290.— B.
M. 1000	1/1	4	17	18	Siemens, Glas, Dresden	250.— G.
fl. 200	1/1 00	4	2⅔	—	Starck's Montan-Werke	—
T.1000 u.500	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (50% E.) p. St. M.	1530 G.
T.100 M.1500	1/1	4	15	15	Thür Gasg. Leipz. St.-A.	243.— G.
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Act.	243.— G.
M. 1000	1/7	4	8⅔	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	120.50 G.
M. 500	1/1	4	14	8⅔	Ullersd. Werke b. Saran	130.— G.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ 1 £ = 20,40 ℳ 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1899	Divid. pro 1900			
T.100 M.1200	1/1	4	10	9	Allg.D.Cr.-A.z.Lpzg.	180.— bzG.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	10	9	Berl. Disc.-G.-Anth.	198.— G.	
M. 1000, 500	1/1 01	4	9⅔	8	do. Handelsg.-Anth.	151.— G.	
T.100 M.1500	1/1	4	6⅔	6⅔	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	7	6	Cred.-u.Sparb.z.Lpz.	104.— bzG.	
M. 1000	1/1 01	4	7	6	Darmst.B.f.H.u.Ind.	131.50 G.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	11	11	Deutsche Bank	202.— G.	
T.200 M.1200	1/1 01	4	9	8	Dresdner Bank	148.— G.	
M. 1000	1/1	4	8	8	do. Bankverein	116.50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	7⅔	7	Gothaer Privatbank	130.— G.	
T.250 M.1000	1/1	4	10	9	Leipziger Bank	150.75 bzG.	
T.100 M.1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	187.— G.	kl.148,50G.
M. 1000	1/1	4	9⅔	8	Löbauer Bank	118.— B.	
T.100 M.1200	1/1 01	4	6	6	Mitteld. Cr.-B. (Mein.)	111.50 G.	
ℳ 300 u.1200	1/1 01	4	8⅔	6⅔	Nat.-B.f.D.Ser.I—V	127.— B.	
T. 200	1/1	4	6⅔	7⅔	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 01	4	11⅔	10	Oester. Credit-Anst.	216.— G.	
M3000 u.1000	1/1, 7	4	10,48	10,90	Reichsbankantheile	155.— B.	(alt u. n)
T. 100	1/1	4	7⅔	8	Sächsische Bank	145.— B.	
M. 1000	1/1	4	6,72	7	do. Bodencreditanst.	123.— G.	
T.200 M.1000	1/1	4	7	8	Zwickauer Bank	—	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.					
fl. 500 P.	1/1 01	4	15	18	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	210.— G.	a.D.
—	—	fco	508.	100 K	do. Gen-Sch.abg.p.St.	1570 G.	a.D.
fl. 150 P.	1/1 00	4	7⅔	—	Böhm. Nordbahn	146.— G.	i.D.
fl. 525 P.	1/1 00	4	14⅔	—	Buschtiehrad. La.A.	—	i.D.
fl. 200 P.	1/1 00	4	18	—	do. La.B	—	i.D.
M. 600	1/1 01	4	5⅔	4⅔	Dortm.-Ensch.St.-A.	153.— G.	a.D. (alte)
Frcs. 500	1/1 00	4	6	—	Gotthardbahn	158.— G.	i.D.
fl. 200 P.	1/1 01	4	6⅔	7	Graz-Köflach	—	a.D.
Lire 500	1/7 00	4	6⅔	—	Ital. Meridionalb.	136.— G.	m.Cp.62
Lire 500	1/7 00	4	6⅔	6⅔	do. Mittelmeerbahn	90.— G.	m.Cp.62
fl. 200 S.	1/1, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 00	4	5⅔	—	Luxemb.Pr. Henri-E.	96.50 G.	i.D.
T.200 M.1200	1/1 00	4	6⅔	6⅔	Lübeck-Büchen	137.— G.	a.D.
M. 600	1/1 00	4	2⅔	—	Marienbg.-Mlawka	73.— G.	i.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 00	4	5⅔	—	Oest.Nöwb.La.A.(gr.)	—	
fl. 200 S.	1/1 00	4	6	—	do.do.La.B(Elbethb.)	—	i.D.
Frcs. 500	1/7 00	4	3,7	—	Oest.-Ung.Stb.(Frz.)	144.— G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 00	4	⅔	—	Oest.Südbr.(Lomb.)	22.50 bzG.	i.D.
T. 200	1/1 01	4	5	5	Ostpreuss. Südbahn	87.50 G.	a.D.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 00	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	98.— G.	i.D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100 u. 50	1/6, 12	3⅔	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1839 41	147.— B.	
T. 5 u. 200	1/1, 7	3⅔	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	98.50 G.	
M.1000 5.100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV. 2 (unkdb. b. 1901)	—	
M. 1000 u.500	1/4, 10 / 1/1, 7	4	A.d.Kleinb. v.95 u. Jan. 96	94.— B.	
M. 1000 u.500	1/1, 7	4	do. S.V v. 97 u.VI v. 98	93.65 G.	
M. 1000 u.500	1/4, 10	4	do. S.VII v. 98	94.— B.	
M. 1000 u.500	1/4, 10	4⅔	do. v. 1904	101.25 G.	
M. 1000 u.500	1/1, 7	4⅔	do. S. VIII v. 99	101.25 G.	
M. 1000 u.500	1/4, 10	4⅔	do. S.IX v. 1900	101.40 B.	

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3⅔	Aussig-Teplitz v. 1886 Gold	90.25 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3⅔	do. do.	90.25 bzG.	
M. 3000, 15, 300	1/1, 7	4	Böhm.Nordbahn v.1882 Gold	100.30 B.	
Kr. 10000, 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v.1896 (stfr.)	96.90 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	96.00 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do.Em.I.—III (v.1868/71/78)	102.25 G.	
			Dux-Bodenbach ...	94.10 G.	
			...	104.— G.	
			...	104.— G.	
			...	107.75 G.	
			Kleinb.-Wartb. ...	100.80 B.	
			Erzh.Albrechtb. ...	98.90 B.	
			Galiz.Karl-Ldwigb. ...	95.80 G.	
			...	100.25 G.	
			...	100.30 B.	
			Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	gar.v.87 200,40 G.
			Kaiser Franz-Josephb. ...	97.— B.	
			Kasch.-Oderbg. ...	96.— G.	
			Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	98.75 G.	
			...	94.80 G.	
			...	98.50 G.	
			Oestr. Staatsb. ...	100.30 G.	
			Oest.Nordwestb. La.A (gar.)	107.50 G.	
			do. do. La. B (Elbethalb.)	107.50 G.	
			do. do. von 1874 Gold	109.— B.	
			Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	98.50 G.	
			do. do. (gar.) Gold	105.50 B.	
			Ostrau-Friedland	102.75 G.	
			Pilsen-Priesen (gar.)	98.10 G.	
			Prag-Dux v. 1888 Gold	—	
			Raab-Oedenb.-Ebf.Em.I Gd.	75.60 G. f.	
			Gotthardbahn	—	
			Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	58.70 G.	
			Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
			Kozlow-Woronesch(gar.) Gold	—	
			Kursk-Kiew	—	
			Rjäsan-Kozlow	—	
			Wladikawk. v. 1885	—	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 99 M.	Div. 00 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	fco	75	105	Bockwa-Hhnd.V.F.Int.A.	2400 G.	
300	3	„	6	20	Concordia in Niederöls.	340 B.	
300	4	„	6	25	do. do. Pr.-A.	520 G.	
500 u.1000	96	„	70	80	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1040 B.	
300	14	„	30	30	Gersd. Steinkh.-V.St.-A.	665 B.	
300	21	„	79⅔	94⅔	do. do. Pr.-Act. I	1170 B.	
300	15	„	69	90	do. do. do. II	1085 B.	
300	42	„	72	100	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1290 B.	
1200	5	„	280	400	do. Em. III	4800 B.	
300	86	„	37	115	do. do. Pr.-A.	—	
300	12	„	42	75	Kaisergrb.Gersdf.St.-A.	660 G.	
300	12	„	57	90	do. do. Pr.-A. I	1065 G.	
300	25	„	51	95	Lugauer Steink.-V. St.-A.	1000 B.	
300	22	„	65	100	do. do. Pr.-A.	1150 B.	
300	52	„	0	10	Oberhohndorf-Forst	137 G.	
270	48	„	6	20	do. Schader	480 B.	
64	67	„	270	330	Zwick. Bürgergewerksch.	3475 B.	
300	38	„	6	30	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	766 G.	
—	38	„	158	180	do. Z.-Sch. 1884 B.	2675 G.	
300	71	„	380	500	Zwickau-Oberhohndorf	4750 B.	
108	117	„	230	280	Zu Steinkh. V. Vereinigt	2300 B.	
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	21	fco	*50	*70	Frieder. b. Meuselw. angl.	713 G.	a.D.
300	7	„	15	15	Frohb. Braunk.-Act.-G.	—	
300 (1500)	9 r.n.6	„	45	45	do. do. Pr.-A.	738 B.	
300	15	„	+50	†—	Vereinigte. Meuselwitz	735 G.	
300	15	„	+72	†—	do. do. Pr.-A.	980 G.	
300 (1350)	22	„	30	30	Z. Forsche b. Meuselwitz	525 G.	
300	25	„	42	48	do. do. Pr.-A.	710 G.	
			%	%		in Procent	
400	Z. 1/7	4	+4	†—	Dürstew.-Rottz.-Stm.-A.	72.— G.	
1000	„ 1/7	4	†—	†—	do. do. 5% Vorz.-A.	100.— B.	
1000	„ 1/3	4	14	18	Eintracht, Brkw. u. Brktf. z. Berlin, Act.-Ges.	108 G.	
1000 u.500	„ 1/1, 7	—	—	—	do. (5%, vrkz.) Hyp.-Obl.	105.25 G.	
1000	„ 1/1, 7	—	—	—	Naumb. Brk. Obl. (hyp.)	103.— G.	
600 u.1200	„ 1/1	4	8	10	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	144.50 G.	
600	„ 1/1	4	8	10	do. do. Pr.-A.	143.50 G.	
500 u.1000	„ 1/4	4	*9	*—	Zeitz Paraff.- u. Solaröl	145.— G.	
1000 u.300	„ 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	98.— G.	